Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2mal täglich ins Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseren Filialen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Postbestellgeld. Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 2mal, Sonn- u. Feiertags 1mal. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert. Berliner Redaktion: In den Zelten 17, Fernsprech-Anschluß: Moabit Nr. 407.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. • Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 1spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 M., von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M., Kleine Anzeigen die Petitzeile nur 20 Pf. b. Wiederhol. Rab., Inserate von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 50 Pf. Geschäftsanzeigen mit Plananvorschrift im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagen: Gesamtauf. 5 M. das Tausend ausschl. Postgebühr.

Anzeigen-Annahme: Johannisgasse 8, bei sämtlichen Filialen des Leipziger Tageblattes und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Geschäftsstelle für Berlin u. die Pr. Brandenburg: Direktion Walter Fliegel, Berlin C. 14, Dresdener Straße 67. Fernsprech-Anschluß: Moritzplatz 10721.

Nr. 380. Mittwoch, den 29. Juli. 1914.

Die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien.

Die englische Einladung zu einer Botschafterberatung erwidert die deutsche Regierung mit dem Vorschlag, unmittelbar von Hauptstadt zu Hauptstadt zu verhandeln. — Mit dem Zwecke: Lokalisierung des österreichisch-serbischen Krieges, ist Deutschland grundsätzlich einverstanden. — Oesterreich erklärt eine Einstellung des Vormarsches für unmöglich und veröffentlicht die Kriegserklärung. — Gleichzeitig wird die serbische Antwort auf die österreichischen Forderungen im Anschluß an die vorhergegangene Rechtfertigung der Ablehnung im Wortlaut bekanntgegeben.

Die augenblickliche Lage.

* Die österreichische Kriegserklärung an Serbien ist gestern nachmittag erfolgt. Die österreichische Regierung hat zweifellos gut daran getan, den Krieg in aller Form zu erklären. Damit wird manchen Bedenken der Boden entzogen, und nicht nur die im Kriegszustande befindlichen Mächte stehen vor einer gewissen Tatsache, sondern auch die anderen Mächte wissen jetzt, woran sie sind und womit sie zu rechnen haben. Der Krieg ist erklärt. Das Schicksal nimmt seinen Lauf. Die Waffen werden entscheiden.

Gleichzeitig hat die österreichische Regierung ihre Gründe für die Ablehnung der serbischen Antwort auf das Ultimatum des genaueren mitgeteilt und die serbische Note selbst mit ihren Anmerkungen bekanntgegeben. Man erfährt da viel Neues, und wird durch zahlreiche Einzelheiten in der Meinung bestärkt, daß der von Wien erhobene Vorwurf der Unaufrichtigkeit berechtigt ist. Wie das ja allerdings begreiflich ist, versuchte die serbische Regierung durch Zugeständnisse an Oesterreich das drohende Unheil zu beschwören, aber gleichzeitig wollte sie einem Zwang, das Versprochene zu erfüllen, entgehen. Also: Wasch mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß! Dieses Suchen nach einem dehnbaren Ausdruck zeigt sich besonders in der Behandlung der großserbischen Bewegung, ferner bei der Frage der von Oesterreich verlangten weiteren Untersuchung der Verschwörung, bei dem Versprechen, Schule und Lehrmittel von einer feindseligen Auffassung des Verhältnisses zu Oesterreich freizuhalten, und an vielen anderen Stellen. Es ist dabei nun freilich zu beachten, in welcher Zwangslage sich König Peter und seine Berater befanden. Wir haben auf diesen Umstand gleich zu Beginn der Auseinandersetzung aufmerksam gemacht. Eine wirklich rückhaltlose Annahme der österreichischen Forderungen wäre zweifellos mit einer Erhebung des Offizierkorps und der Revolution erwidert worden, und König Peter hätte sich wahrscheinlich mit samt dem Kronprinzen und allem Zubehör schleunigst in Sicherheit bringen müssen. Er weiß nur zu gut, wie eine wildgewordene Soldateska in Serbien zu verfahren pflegt. Aus dieser Notlage erklärt sich das Verhalten der serbischen Regierung; allein eine Rechtfertigung liegt darin nicht. Serbien hat sein Schicksal durch eigene Schuld heraufbeschworen, und mit der Dynastie Karageorgewitsch wird es auch so bald zu Ende sein. Sie hat verspielt.

Und nun die andere Frage, die eigentliche Tagesfrage: Was werden die Mächte tun? Gestern nachmittag ist wiederum ein Wandel eingetreten, doch diesmal nicht im günstigen Sinne. Zwar war die frühzeitig nachmittags eingelaufene Drahtmeldung des Hirschschen Bureaus, wonach der englische Vermittlungsvorschlag glatt abgelehnt sei, nicht vollständig zutreffend, und die Form war sogar sehr zu bedauern. Richtig waren die noch in unserer Abendausgabe wiedergegebenen Mitteilungen unserer Berliner Redaktion, die alsbald von einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" bestätigt wurden. Hiernach kann an dem Einverständnis der deutschen Regierung mit dem Wunsche nach Verhandlungen über die „Lokalisierung" des österreichisch-serbischen Krieges nicht gezweifelt werden, und zwar um so weniger, als sie selbst ein Verhandeln von Regierung zu Regierung vorschlägt. Allerdings läßt sich dabei nicht übersehen, daß dieser Gegenvorschlag doch bis zu einem gewissen Grade eine Enttäuschung für Herrn Grey einschließt. Diese Enttäuschung wird indes kaum eine Aenderung in der Haltung Englands herbeiführen, zumal da die österreichische Regierung, wie eine Wiener Meldung bestätigt, dem Grundgedanken, nämlich einem Uebereinkommen der nicht direkt beteiligten Mächte zum Zwecke der Lokalisierung des eben begonnenen Krieges, ebenfalls freundlich gegenübersteht. Wir verweisen auf die nachfolgenden Ausführungen unseres Berliner Mitarbeiters, der näher auf die Sachlage eingeht.

*

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

(Von unserer Berliner ⊙-Redaktion.)

⊙ **Berlin**, 28. Juli.

Es ist eine Zeit der Spannung, der quälenden Unrast und bohrender Sorgen. Eine Zeit, in der nichts gewiß ist als das Ungewisse; da man mit Sicherheit nicht einmal die nächsten Stunden, geschweige denn den Verlauf des nächsten Tages abschätzen kann und die deshalb angefüllt ist von allerlei Geraune und unkontrollierbaren Meldungen. So wurde heute morgen in manchen politischen und Großhandelskreisen das Gerücht verbreitet: seit Sonntag sei ein bemerkenswerter Umschwung in der Haltung Deutschlands eingetreten; nun wollten wir plötzlich bremsen, zum dritten oder vierten Male in wenigen Jahren den Oesterreichern in den erhobenen Arm fallen. Der Schritt, den Herr v. Schoen in Paris unternommen hätte, sei anders gar nicht zu deuten, weshalb denn auch am Seinestrand lauter Jubel herrschte: der Anfang vom Ende, eine neue Auflockerung des Dreibundes!

An all dem wilden Gerede ist, wie wir zu unserer Genugtuung feststellen dürfen, kein wahres Wort. Leute, die es wissen können, erklären uns: der kennte die Stimmung des Kaisers schlecht, der ihm zutraute, er ließe in dem gegenwärtigen Moment und aus solchem Anlaß zur Retraite blasen. Aber den Weltkrieg wollten wir natürlich ebensowenig, wie irgend ein anderer ihn wünschte, und schon deshalb sei es geboten, daß wir in Paris den Eindruck gar nicht erst aufkommen ließen, als hätten wir mit Frankreich bei dieser Gelegenheit irgend eine alte Rechnung abzumachen oder überhaupt irgendwelche dringliche Händel mit der Republik. Auch die Antwort, die wir einstweilen auf den Greyschen Vorschlag gegeben haben, sei nicht anders zu deuten. Auf eine Botschafterkonferenz, zumal mit der Greyschen Nebenbedingung, daß, solange die Herren dann wieder beim grünen Tisch säßen, Oesterreichs Waffen zu ruhen hätten, möchten wir uns jetzt nicht einlassen. Aber im übrigen sei gewiß kein Grund, einen unzweifelhaft ehrlich gemeinten Vermittlungsvorschlag von der Hand zu weisen: in anderer Form, in der Weise der direkten Verhandlungen von Kabinett zu Kabinett, wie sie ja bis in die letzten Tage hinein auch zwischen Petersburg und Wien gepflogen worden sind, dürfte Sir Edwards Vorschlag immerhin noch seine guten Dienste tun.

Man wird diese Argumente, die wir so aneinanderreihen, wie wir sie vernahmen, durchaus gelten lassen. Ein Weltkrieg ist eine so ungeheuer ernste Sache, daß alle, denen das Schicksal die Verantwortung zubürdete, nicht vorsichtig genug jedes Moment prüfen können, das zu ihm führen könnte oder das ihn zu verhindern geeignet wäre. Indes scheint es uns doch gut, angesichts der Stimmung in manchen Schichten, in beamteten und auch in Kreisen des Erwerbslebens, die sich noch nicht recht hervortraut, die aber ohne Frage vorhanden ist, ein kurzes Wort grundsätzlicher Auseinandersetzung zu sagen. Ein Weltkrieg, wir wiederholen's, ist eine ganz ungeheuerliche Sache, von deren furchtbarem Ernst wir uns vermutlich heute alle noch keine rechte Vorstellung machen können. Trotzdem sollte man nicht übersehen, daß, wenn wir jetzt wirklich in einen Krieg hineingezogen würden, wir nicht um ein Phantom, nicht um einen erschlagenen Habsburger von starken slawischen Sympathien und auch nicht allein wegen der frech gewordenen Serben das Schwert lockerten. Vergessen wir nicht: Was sich jetzt — nicht nur an der Save, sondern auch zwischen den Kabinetten — abspielt, ist ein Kampf zwischen Zweibund und Dreibund, ein Kampf um die Macht, in dem wir schlechterdings auf Gedeih und Verderb mit unseren Verbündeten verknüpft sind, wenn anders wir nicht diesen Verbündeten und damit den Dreibund selber aufgeben wollen.

Das ist ja immer die unbehagliche Reversseite aller Bündnispolitik, daß man mitunter zu einem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden kann, wo die eigenen Interessen nicht so direkt engagiert scheinen. Hier sind sie's nebenbei doch und nur, wer nicht über den Tag hinaus zu denken und die großen historischen Zusammenhänge nicht zu erkennen vermag, wird das bestreiten mögen. Ein Aufgeben Oesterreichs würde doch zugleich bedeuten, daß das Habsburger Reich nun vollends sich dem Slawentum ergibt, daß Dynastie und Bureaukratie noch planmäßiger als bisher das österreichische Deutschtum auf dem Verwaltungswege zu bekämpfen begönnen und selbst ein formell noch fortgesetzter Bund damit in Wahrheit allen Wert für den Ernstfall verlöre. Wozu dann noch die andere, größere Gefahr käme, daß wir leicht, indem wir der Szylla entgingen, der Charybdis in die Hände liefen. Daß wir dem Zweibund zu einem Moment, da ihm das Losschlagen offenbar höchst unlieb ist, zum Frieden verhülfen, damit er hinterher unter ihm bequemeren Umständen dann doch über uns herfiele.

Diese Dinge sollte bedenken, auch wer noch so sehr wünscht und wünschen muß, daß des Krieges rauhes Handwerk von unseren Grenzen fern bleibe. Wir können uns ja Möglichkeiten vorstellen, unter denen der Friede erhalten und, indem ein gut Teil der allgemeinen Unruhe der letzten Jahre ausgeräumt wird, auf lange hinaus befestigt wird. Aber einem schwächlichen Ausweichen und Vertuschenwollen sollte auch in diesen Tagen, da uns ein ehernes Geschick ganz nahe streift, kein wahrer Patriot das Wort reden. Nur ruhige Entschlossenheit und der feste Wille, wenn's unbedingt sein muß, auch den letzten bitteren Gang zu gehen, kann in Wahrheit der Welt den Frieden bewahren. . .

Oesterreichs Kriegserklärung an Serbien.

Wien, 28. Juli. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Teile die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien wie folgt:

Auf Grund allerhöchster Entschließung seiner K. und K. Apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde an die K. Serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung gerichtet, die in deutscher Uebersetzung lautet:

Da die K. Serbische Regierung die Note, die ihr von dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die K. und K. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich.

Unterschrift: Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Berchtold.

Der englische Vermittlungsvorschlag.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Man begrüßt hier die Initiative Greys, es machen sich aber Zweifel geltend, ob als Organ für die Vermittlung eine Konferenz von vier Großmächten das geeignetste Auskunftsmittel darstellt. Es scheint für das Gelingen zweckmäßiger, sich in unmittelbarem Verkehr mit den Hauptstädten der beteiligten Kreise der fortlaufenden diplomatischen Erörterungen und Einwirkungen zu bedienen. Bei Benutzung dieses Weges würde Deutschland es an Mitwirkung auch weiterhin nicht fehlen lassen.

Wien, 28. Juli. Die Erklärung Sir Edward Greys im Unterhause findet hier günstige Aufnahme, wie alle bisherigen Aeußerungen dieses Oesterreich-Ungarn sehr gut gesinnten Staatsmannes. Es sei logisch, daß in einer Frage, welche Europa stark bewege, alle Mächte daran dächten, den Weltfrieden zu erhalten. Diesen Zweck verfolge die Rede Greys, und da sein Vorschlag auch dahin aufzufassen sei, daß eine Lokalisierung der Angelegenheit zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien erreicht werden solle, so könne man dies hier nur mit Genugtuung begrüßen. Hinsichtlich des Passus in der Rede Greys betreffend die Einstellung aller aktiven militärischen Operationen bis zur Beendigung der vorgeschlagenen Konferenz gilt es als wahrscheinlich, daß der englische Vertreter mit diesem Ersuchen an die österreichisch-ungarische Regierung herantritt; doch fürchtet man, daß die Sache viel zu weit vorgeschritten ist, als daß die Operationen noch eingestellt werden könnten. Greys Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung der Idee einer Vermittlung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland im Prinzip günstig sei, bewege sich ganz auf der Linie, welche Deutschland verfolge, nämlich die Lokalisierung des Streites zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu erreichen. Es sei vorläufig kein Grund anzunehmen, daß die Lokalisierung nicht gelingen sollte.

Die allgemeine Mobilisation.

Wien, 28. Juli. Für heute mittag 12 Uhr ist die allgemeine Mobilisation vorgesehen, falls bis dahin nicht eine Neutralitätserklärung Rußlands erfolgt ist, womit wohl nicht mehr zu rechnen ist. Der Uebergang über die Donau und Save steht unmittelbar bevor. Jede weitere Mächtevermittlung außer der Lokalisierung des Krieges ist ausgeschlossen. Ein Nachgeben Serbiens wäre, wie hier bekanntgegeben wird, ganz zwecklos. Der serbische Gesandte verließ gestern Wien; seine Frau und ein erkrankter Sohn bleiben zurück. Heute nacht ereigneten sich stürmische Demonstrationen vor dem serbischen Konsulat, dessen Wappen herabgerissen und in den Kanal geworfen wurde. Der serbische General Marinowic, der in Karlsbad zur Kur weilte, wurde festgenommen, aber bald wieder freigelassen. Die Demonstrationen für den Krieg erneuerten sich wieder und dauerten den ganzen Tag. Ueber die Lage in Petersburg waren bis 2 Uhr nachmittags noch keine entscheidenden Meldungen eingetroffen.

Die ersten Feindseligkeiten.

Wien, 28. Juli. An der Drina, dem bosnisch-serbischen Grenzfluß, hat der Kampf begonnen. Serbische Freiwillige besetzten an mehreren Punkten den Fluß, die österreichischen Grenztruppen erwidern das Feuer. Die Serben haben irrtümlich einen ihrer eigenen Transportdampfer beschossen. Die Mobilisierung der serbischen Armee schreitet rasch vorwärts. Im serbischen Teil des früheren Sandschaks Novibazar sind Truppen vorgerückt. Die serbischen Truppen haben ihre Posten bis Priboi vorgeschoben, die mit den montenegrinischen Truppen bei Plevlie Fühlung nehmen. König Nikita übersiedelt mit der montenegrinischen Regierung von Cetinje nach Podgoritza.

Aufruf an die Nation.

Pest, 28. Juli. Die Regierung hat einen Aufruf an die Nation erlassen, in dem in schwungvollen Worten jedermann aufgefordert wird, seine Pflicht zu tun. „Wir stehen an der Schwelle kriegerischer Verwicklungen" lautet der Aufruf. „Wir werden zeigen, daß sich jene täuschten, die aus Selbstüberhebung glaubten, uns ungestraft beleidigen zu können. Wir sind in die Wagschale der Geschichte gelegt worden. Wir müssen beweisen, daß unsere Vaterlandsliebe und Tatkraft aus dieser Feuerprobe siegreich hervorgehen werden."

Der Schritt Englands.

Petersburg, 28. Juli. „Petersburgski Kurier" erfährt aus dem Auswärtigen Amt, daß der

Schritt Englands dessen eigener Initiative entspringt und durchaus nicht von der russischen Regierung diktiert ist, die vorderhand ihre diplomatische Mission gegenüber Oesterreich-Ungarn als erfüllt ansieht. — Die Blätter halten einmütig die serbische Antwort für genügend. — Das „Nowoje Wremja“ erfährt in zuständigen Kreisen, daß die getroffenen militärischen Maßnahmen bis zur Beendigung der Krise bestehen bleiben sollen.

Noch keine Mobilisierung Rußlands.

Wien, 28. Juli. Nach den vorliegenden Nachrichten erfolgt, wie dem Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus an maßgebender Stelle erklärt wird, noch keine Mobilisierung Rußlands. Ferner wird gegenüber verschiedenen Gerüchten darauf hingewiesen, daß kein Anzeichen vorhanden sei, daß Serbien die österreichisch-ungarische Note nunmehr bedingungslos annehmen wollte. Die Gerüchte über die Einstellung der Mobilisierung Serbiens sind unbegründet. Vielmehr liegen zahlreiche gegenteilige Meldungen vor, u. a. aus Saloniki über das Passieren serbischer Reservisten und Freiwilliger auf der Durchreise nach Serbien.

Die Bündnistreue Italiens.

Rom, 28. Juli. „Corriere d'Italia“ erklärt in einem Leitartikel in klarer und offener Weise, Italien werde seine Pflichten gegenüber seinen Verbündeten in vollstem Maße erfüllen.

Italien über die entschlossene Haltung Deutschlands.

Rom, 28. Juli. Die entschlossene Haltung Deutschlands hat auf Italien tiefen Eindruck gemacht. Die gesamte italienische Presse ist des Lobes voll über die Treue, mit der sich Deutschland in diesem schwierigen Augenblick hinter Oesterreich gestellt hat. Der „Corriere d'Italia“ schreibt, daß auch Italien seiner Bündnispflicht treu nachkommen werde. Damit sei nicht gesagt, daß Italien deshalb seine anderweitigen Verpflichtungen außer acht lassen werde. Italien würde eine Friedensaktion aufs freudigste begrüßen. Weder Oesterreich noch Deutschland sollten auch nur einen Augenblick Grund haben, an der italienischen Bündnistreue zu zweifeln.

Die Lage in Belgrad.

(Eigener Drahtbericht.)

Belgrad, 28. Juli. Alle Machtvollkommenheiten sind in die Hände des Platzkommandanten von Belgrad übergegangen. Die offiziellen Bureaus und die Kassen der Nationalbank sind geschlossen worden; die vorhandenen Archive und baren Geldvorräte wurden weggeschafft. Der Mobilmachungsbefehl ist bis zum 27. Juli morgens noch nicht erschienen.

Die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Semlin.

Berlin, 28. Juli. Aus Bodenbach wird gemeldet: Das Ministerium des Aeußern, das gestern die Sprengung der Eisenbahnbrücke über die Save bei Semlin bestritten hatte, hat heute die Bestätigung der Nachricht zugegeben.

Einstellung des Personenverkehrs.

Bodenbach, 28. Juli. Um Mitternacht zum 29. Juli wird der Bahnverkehr Bodenbach—Wien für den Personenverkehr eingestellt und nur noch für Militärzüge freigelassen. Wer nachts um 12 Uhr Bodenbach noch nicht erreicht hat, muß also auf eine Weiterbeförderung verzichten. Auf den Privatbahnen dagegen wird der Verkehr aufrechterhalten werden.

Der Kronprinz kehrt doch nach Potsdam zurück.

Potsdam, 28. Juli. Der Kronprinz wird nun doch nach Potsdam zurückkehren. Er trifft morgen auf dem Bahnhofe in Charlottenburg ein, von wo er sich im Automobil nach dem Marmorpalais begeben wird. Es sind Vorkehrungen getroffen, um zu vermeiden, daß der Kronprinz zum Mittelpunkt von Kundgebungen wird, die sich auf die politische Lage beziehen.

Gerüchte über eine Ermordung des deutschen Gesandten in Belgrad.

Berlin, 28. Juli. Gerüchte über die Ermordung des deutschen Gesandten in Belgrad wurden heute hier verbreitet, konnten bisher aber noch keine Bestätigung finden. Wie verlautet, befindet sich der Botschafter gar nicht in Belgrad, sondern in Nisch.

Geldsammlungen. — Die Sparkassen.

München, 28. Juli. Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ haben Sammlungen für den Fall einer Mobilisierung eingeleitet. Die Sammlungen sind mit der ersten 20-Mark-Gabe eines magistratlichen Subalternbeamten eröffnet. — Auch in den bayrischen Großstädten hat gestern ein Sturm auf die Sparkassen eingesetzt. In München wurden von der Sparkasse vorgestern und gestern nahe ½ Millionen Mark abgehoben, in Nürnberg betrug nach eigener Angabe der Sparkasse die Höhe der Abhebung nahe 1 Mill. Mark. Es verlautet, daß eine Kundgebung der Regierung zur Beruhigung der Sparer erfolgt.

Die sozialdemokratische Bewegung.

München, 28. Juli. Der sozialdemokratische Parteivorstand Bayerns hat beschlossen, nach dem Vorgang der Berliner Genossen in ganz Bayern Massenprotestversammlungen gegen den Krieg einzuberufen. Sowohl die politischen als auch die gewerkschaftlichen Organisationen werden aufgefordert, durch ihre geschlossene Teilnahme an den Demonstrationen „die Nichtbeteiligung Deutschlands zu erzwingen“. Auch der württembergische Parteivorstand in Stuttgart erläßt die gleiche Aufforderung „zwecks Verhinderung des Krieges“.

Ausschreitungen in München.

München, 28. Juli. Die Kundgebungen gegen Serbien haben auch gestern abend sich hier fortgesetzt. Wo ein Serbe erscheint, geht die Menge mit Stöcken und Schirmen auf ihn los. So mußte ein von der Menge verfolgter Fremder, der „Hoch Serbien“ gerufen hatte, in ein Pensionat und von da zur Polizei flüchten, weil mehrere hundert aufgeregte Menschen die Pension umstellten und seine Auslieferung zwecks Lynchjustiz verlangten. Zahlreiche Personen wurden wegen Tätlichkeiten gegen die vorgehenden Polizeibeamten festgenommen. Die Polizeidirektion hat eine Bekanntmachung erlassen, die das Publikum zur „Ruhe und Zurückhaltung“ auffordert. Die amtliche Bekanntmachung schließt mit den Worten „Eine ernste würdevolle Haltung verlangt das Ansehen unserer Stadt und ihrer Bewohner in der gegenwärtigen Lage“.

Weitere Rechtfertigungsversuche der österreichischen Regierung.

Wien, 27. Juli.

Das in der österreichisch-ungarischen Zirkularnote an die auswärtigen Botschaften in Angelegenheit des serbischen Konflikts erwähnte Dossier wird heute veröffentlicht. In diesem Memoire wird darauf hingewiesen, daß die von Serbien ausgegangene Bewegung, die sich zum Ziele gesetzt hat, die südlichen Teile Oesterreich-Ungarns von der Monarchie loszureißen, um sie mit Serbien zu einer staatlichen Einheit zu verbinden, weit zurückreift. Diese in ihren Endzielen stets gleich bleibende und nur in ihren Mitteln und an Intensität wechselnde Propaganda erreichte zur Zeit der Annexionskrise ihren Höhepunkt und trat damals offen mit ihren Tendenzen hervor. Während einerseits die

gesamte serbische Presse zum Kampfe gegen die Monarchie aufrief,

bildeten sich — von anderen Propagandamitteln abgesehen — Assoziationen, die diese Kämpfe vorbereiteten, unter denen die Narodna Odbrana an Bedeutung hervorragte. Aus einem revolutionären Komitee hervorgegangen, konstituierte sich diese vom Belgrader Auswärtigen Amte völlig abhängige Organisation

unter Leitung von Staatsmännern und Offizieren,

darunter dem General Jankovic und dem ehemaligen Minister Ivanovic. Auch Major Cja Tankovic und Milan Pribicevic gehören zu diesen Gründern. Dieser Verein hatte sich die

Bildung und Ausrüstung von Freischaren

für den bevorstehenden Krieg gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zum Ziele gesetzt. In einer dem Memoire angeschlossenen Anlage wird ein Auszug aus dem vom Zentralausschusse der Narodna Odbrana herausgegebenen Vereinsorgane gleichen Namens veröffentlicht, worin in mehreren Artikeln die Tätigkeit und Ziele dieses Vereins ausführlich dargelegt werden. Es heißt darin, daß zu der

Hauptaufgabe der Narodna Odbrana die Verbindung mit ihren nahen und ferneren Brüdern jenseits der Grenze und unseren übrigen Freunden in der Welt gehöre.

Oesterreich ist als erster und größter Feind bezeichnet. Wie die Narodna Odbrana die Notwendigkeit des Kampfes mit Oesterreich predigt, predigt sie eine heilige Wahrheit unserer nationalen Lage. Das Schlußkapitel enthält einen Appell an die Regierung und das Volk Serbiens, sich mit allen Mitteln für den Kampf vorzubereiten, den die Annexion vorausgezeigt hat. Das Memoire schildert nach einer Aussage eines von der Narodna Odbrana angeworbenen Komitatschis die damalige Tätigkeit der Narodna Odbrana, die eine von zwei Hauptleuten, darunter Tankovic, geleitete

Schule zur Ausbildung von Banden unterhielt,

Schulen, welche von General Jankovic und von Hauptmann Milan Pribicevic regelmäßig inspiziert wurden. Weiter wurden die Komitatschis im Schießen und Bombenwerfen, im Minenlegen, Sprengen von Eisenbahnbrücken usw. unterrichtet. Nach der feierlichen Erklärung der serbischen Regierung vom Jahre 1909 schien auch das Ende dieser Organisation gekommen zu sein. Diese Erwartungen haben sich aber nicht nur nicht erfüllt, sondern die Propaganda wurde durch die serbische Presse fortgesetzt. Das Memoire führt als Beispiel die Art und Weise an, wie das Attentat gegen den bosnischen Landeschef Varesanin publizistisch verwertet wurde, indem der Attentäter als serbischer Nationalheld gefeiert und seine Tat verherrlicht wurde. Diese Blätter wurden nicht nur in Serbien verbreitet, sondern auch auf wohlorganisierten Schleichwegen in die Monarchie eingeschmuggelt. Unter der gleichen Leitung wie bei ihrer Gründung wurde die Narodna Odbrana neuerlich der Zentralpunkt einer Agitation, welcher der Schützenbund mit 762 Vereinen, ein Sokolbund mit 3500 Mitgliedern und verschiedene andere Vereine angehörten. Im Kleide eines Kulturvereins auftretend, dem nur geistige und die körperliche Entwicklung der Bevölkerung Serbiens sowie deren materielle Kräftigung am Herzen liegt, enthüllt die Narodna Odbrana ihr wahres reorganisiertes Programm in vorzitiertem Auszug aus ihrem Vereinsorgan, in welchem „die heilige Wahrheit“ gepredigt wird, daß es eine unerläßliche Notwendigkeit ist, gegen Oesterreich, seinen ersten größten Feind, diesen Auserlösungskampf mit Gewehr und Kanone zu führen und das Volk mit allen Mitteln auf den Kampf vorzubereiten, zur Befreiung der unterworfenen Gebiete, in denen viele Millionen unterjochter Brüder schmachten. Die in dem Memoire zitierten Aufrufe und Reden ähnlichen Charakters beleuchten die vielseitige auswärtige Tätigkeit der Narodna Odbrana und ihrer affiliierten Vereine, die in Vortragsreisen, in der Teilnahme an Festen von bosnischen Vereinen, bei denen offen Mitglieder für die erwähnte serbische Vereinigung geworben wurden, besteht. Gegenwärtig ist noch die Untersuchung darüber im Zuge, daß die Sokolvereine Serbiens analoge Vereinigungen der Monarchie bestimmten, sich mit ihnen in einem bisher geheim gehaltenen Verbande zu vereinigen. Durch Vertrauensmänner und Missionäre wurde die

Aufwiegelung in die Kreise Erwachsener und der urteilslosen Jugend gebracht.

So wurden von Milan Pribicewitsch ehemalige Honvedoffiziere und ein Gendarmerieleutnant zum Verlassen des Heeresdienstes in der Monarchie unter bedenklichen Umständen verleitet. In den Schulen der Lehrerbildungsanstalten wurde eine weitgehende Agitation entwickelt. Der gewünschte Krieg gegen die Monarchie wurde militärisch auch insofern vorbereitet, als serbische Emissäre im Falle des Ausbruches der Feindseligkeiten mit der Zerstörung von Transportmitteln usw., der Anfachung von Revolten und Paniken betraut wurden. All dies wird in einer besonderen Beilage belegt. Das Memoire schildert ferner den Zusammenhang zwischen dieser Tätigkeit der Narodna Odbrana und den affiliierten Organisationen mit den Attentaten gegen den königlichen Kommissar in Agram Cuvaj im Juli 1912, dem Attentat von Tojcic in Agram 1913 gegen Sferlecz und dem mißglückten Attentat Schäfers am 20. Mai im Agramer Theater.

Das Memoire verbreitet sich hierauf über den

Zusammenhang des Attentates auf den Thronfolger und dessen Gemahlin,

über die Art, wie sich die Jungen schon in der Schule an dem Gedanken der Narodna Odbrana vergifteten und wie sich die Attentäter mit Hilfe Pribicevic und Tacic die Werkzeuge zu dem Attentat verschafften, wobei insbesondere die Rolle des Majors Tankosic dargelegt wird, der die Mordwaffen lieferte, wie auch die Rolle eines gewissen Ciganovic, eines gewesenen Komitatschi und jetzigen Beamten der serbischen Eisenbahn-Direktion Belgrad, der schon 1909 als Zögling der Bauenschule der damaligen Narodna Odbrana auftauchte. Ferner wird die Art dargelegt, wie Bomben und Waffen unbemerkt nach Bosnien eingeschmuggelt wurden, die keinen Zweifel darüber läßt, daß dies ein wohlvorbereiteter und für die geheimnisvollen Zwecke der Narodna oft begangener Schleichweg war.

Eine Beilage enthält einen Auszug aus den Akten des Kreisgerichts in Serajewo über die Untersuchung des Attentats gegen den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin. Danach sind Princip, Cabrinovic, Grabez, Grupilovic und Papovic

geständig, in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Mehmedbasic ein Komplott zur Ermordung des Erzherzogs gebildet

und ihm zu diesem Zweck aufgelauert zu haben. Cabrinovic ist geständig, die Bombe geworfen und Gabrilo Princip das Attentat mit der Browningpistole ausgeführt zu haben. Beide Täter geben zu, bei der Verübung der Tat die Absicht des Mordes gehabt zu haben. Die weiteren Teile der Anlage enthalten weitere Angaben der Beschuldigten vor dem Untersuchungsrichter über Entstehung des Komplotts, Herkunft der Bomben, welche fabrikmäßig hergestellt wurden, für militärische Zwecke bestimmt waren und ihrer Originalpackung nach aus dem serbischen Waffenlager in Kragujevac stammten. Endlich gibt die Beilage Auskunft über den Transport der drei Attentäter und der Waffen von Serbien nach Bosnien. Aus dem weiteren Zeugenprotokoll ergibt sich, daß ein Angehöriger der Monarchie einige Tage vor dem Attentat dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Belgrad Meldung von der Vermutung erstatten wollte, daß ein Plan zur Verübung des Attentates gegen den Erzherzog während dessen Anwesenheit in Bosnien bestehe. Dieser Mann soll nun durch Belgrader Polizeiorgane, welche ihn unmittelbar vor Betreten des Konsulats aus nichtigen Gründen verhafteten, an der Erstattung dieser Meldung verhindert worden sein. Weiter gehe aus dem Zeugenprotokolle hervor, daß die betreffenden Polizeiorgane von dem geplanten Attentat Kenntnis gehabt hätten. Da diese Angaben noch nicht nachgeprüft sind, kann über deren Stichhaltigkeit vorläufig noch kein Urteil abgegeben werden. In der Beilage zum Memoire heißt es:

Vor dem Empfangssaale des serbischen Kriegsministeriums befinden sich an der Wand vier allegorische Bilder, von denen drei Darstellungen serbischer Kriegserfolge sind, während das vierte die Verwirklichung der Monarchie feindlichen Tendenzen Serbiens versinnbildlicht. Ueber einer Landschaft, die teils Gebirge (Bosnien), teils Ebene (Südungarn) darstellt, geht die Zora, die Morgenröte der serbischen Hoffnungen auf. Im Vordergrund steht eine bewaffnete Frauengestalt, auf deren Schild die Namen aller „noch zu befreienden Provinzen“: Bosnien, Herzegowina, Wojwodina, Syrmien, Dalmatien usw. stehen.

Gleichzeitig mit der vorstehenden Denkschrift veröffentlicht die österreichisch-ungarische Regierung den Wortlaut der serbischen Antwortnote, den unsere Leser auf der zweiten Beilage dieser Nummer finden.

Was wird ein europäischer Krieg kosten?

(Eine Prophezeiung des Nobelpreisträgers Prof. Dr. Charles Richet.)

Prof. Dr. Charles Richet, der bekannte Friedensfreund und Nobelpreisträger, hat, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ aus militärischen Kreisen geschrieben wird, in Vorahnung, daß die serbische Frage einmal den Anlaß zu einer Auseinandersetzung zwischen den Dreibunds- und Dreiverbandsmächten abgeben würde, eine überaus interessante Berechnung aufgestellt, was ein solcher europäischer Krieg kosten würde. Seiner in den „Dokumenten des Fortschritts“ enthaltenen Abhandlung kommt im Augenblick, da Mars die Stunde regiert, erhöhte Bedeutung zu. Entzündet die Fackel des Weltkrieges Europa, so muß man damit rechnen, daß die in den internationalen Krieg verwickelten Großmächte gezwungenermaßen kaum weniger als 20 Millionen Soldaten zu mobilisieren hätten, von denen mindestens 10 Millionen auf die Schlachtfelder geworfen werden. Diese ungeheuerlichen Truppenmassen erfordern hinsichtlich des Transportes, der Bewaffnung, der Ausrüstung, der Munition und Verproviantierung sowie im Hinblick auf die Zerstörung von Städten und Dörfern Tagesausgaben, die eine für die Gesamtheit der Truppen der Großmächte schwindelnde Höhe erreichen. Prof. Richet kommt nämlich auf die Summe von 216½ Millionen Mark täglichen Kosten, die er aus folgender Zusammenstellung ableitet: Ernährung der Truppen (bei Annahme, daß die Lebensmittelpreise nicht sofort erhöht werden) 50 Millionen Mark, Verpflegung der Pferde 4 Millionen Mark, Sold 17 Millionen Mark, Entlohnung der Arsenals- und Hafenarbeiter bei 4 ℳ pro Tag 4 Millionen Mark, Mobilisierung 8 Millionen Mark, Transport der Lebensmittelausrüstung, Waffen 16 Millionen Mark, Munition der Infanterie (10 Patronenkartons pro Mann und Tag) 16 Millionen Mark, der Artillerie (10 Schüsse pro Geschütz und Tag) 5 Millionen Mark, der Schiffsartillerie (2 Schüsse pro Geschütz und Tag) 1½ Millionen Mark, Heeresausrüstung, auf 10 Tage verteilt, 16 Millionen Mark, Sanitätswesen (500 000 Verwundete oder Kranke je 4 ℳ pro Tag) 2 Millionen Mark, Schiffsbewegungen (6 Stunden Fahrt pro Tag) 2 Millionen, Mindererertrag der Steuern (25 Prozent) 40 Millionen Mark und 35 Millionen Mark für Hilfeleistungen an die Mittellosen, Requisitionen, Schaden an Städten und Dörfern, Brücken usw. Bei dieser Zusammenstellung ist jedoch nicht eine etwaige Preissteigerung bei Ausbruch der Feindseligkeiten berücksichtigt. Nimmt man ferner an, daß auf eine Periode von 30 Tagen ein Drittel des Kriegsmaterials in Heer und Flotte zerstört wird, so kommen noch 20 bis 30 Millionen Mark täglichen Verlustes hinzu. Man greift also eher noch zu niedrig, wenn man die Verluste am europäischen Volksvermögen auf gut 250 Millionen Mark pro Tag veranschlagt.

Kann Serbien finanziell und wirtschaftlich den Krieg durchhalten?

Die letzten Balkankriege haben im finanziellen und wirtschaftlichen Leben Serbiens Wunden geschlagen, die noch nicht geheilt sind. Das Bild der Staatseinkünfte würde sich nicht ungünstig darstellen, sofern man dabei friedliche Zeiten im Auge hat. In demselben Augenblick aber, wo ein Krieg in die Rechnung eingestellt werden muß, verschiebt sich dieses Bild sehr wesentlich. Serbiens Finanzwirtschaft basiert nicht zuletzt auf den Einnahmen der Monopolverwaltung, die für den Auslandsschuldendienst verpfändet sind. Schon die letzten Kriege mit der Türkei und Bulgarien brachten die Monopoleinnahmen außerordentlich zum Sinken. Im September 1912 war infolge der Mobilisierung ein Ausfall von 1 292 000 Dinar zu verzeichnen, der selbstverständlich während der Kriegszeit noch beträchtlich wuchs. Man könnte meinen, daß durch die günstigen Ergebnisse des Jahres 1913 die Finanzlage Serbiens sich wesentlich gehoben habe, da ein Ueberschuß von 11 444 000 Fr. für die Staatskasse verblieb, ja selbst im laufenden Jahre ist bereits für die ersten fünf Monate eine Bruttoeinnahme von 37 125 000 Fr. gegenüber 17 787 000 Fr. zustande gekommen. Nur darf man nicht außer acht lassen, daß natürlich ein solcher Zuwachs nie möglich gewesen wäre, wenn nicht auch zu gleicher Zeit die Monopole auf die neuserbischen Gebietsteile ausgedehnt worden wären. Wir sahen also schon, daß das serbische Finanzbudget in seinem wesentlichen Teile auf die Einnahmen aus den Staatsmonopolen angewiesen ist, daß aber in Kriegszeiten diese rasch außerordentlich herabsinken. Die gleiche wirtschaftliche Erscheinung würde natürlich in einem Kriege mit Oesterreich wieder zutage treten, wahrscheinlich nur noch in einem verstärkten Maße. So kommt man dahin, zu erkennen, daß Serbien noch auf lange Zeit hinaus der Hilfe des Auslandes bedürfen wird, da ihm seine Neuerwerbungen vorderhand weder hinsichtlich der Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft, noch der Industrie finanziell bedeutenden Nutzen tragen werden. Unter den augenblicklich obwaltenden Umständen aber wird wohl kein europäischer Staat, selbst Frankreich nicht, sich bereit finden lassen, seine Kapitalien Serbien zur Verfügung zu stellen. Nach alledem Gesagten wird man nicht umhin können, die finanzielle Lage des Balkankönigreichs in ziemlich trübem Lichte zu erblicken, und man begreift nur schwer, wie das kleine Serbien diesen Krieg finanziell und wirtschaftlich durchhalten will.

In später Nachtstunde liefen noch folgende Meldungen ein:

Neue Kundgebungen in Dresden.

Dresden, 28. Juli. Heute abend kam es wieder zu begeisterten Kundgebungen für Oesterreich. Die Ovationen erreichten ihren Höhepunkt, als kurz nach 9 Uhr der Kriegsminister von Carlowitz in Begleitung einiger Offiziere durch die Ferdinandstraße ging und an dem Gebäude der „Neuesten Nachrichten“ anlangte, wo sich eine nahezu zweitausendköpfige Menge angesammelt hatte, die auf die neuesten Meldungen wartete. Begeisterte, endlose Hurras wurden ausgebracht, für die der Kriegsminister militärisch dankte. Die Menge folgte ihm eine große Strecke weit. Das Innere der Stadt ist mehr belebt, als in den Tagen kurz vor Weihnachten.

Dresden, 28. Juli. Eine zahlreiche Menge zog vor das Schloß und brachte stürmische Hurras auf den Kaiser, König Friedrich August und Kaiser Franz Joseph aus. Bald mischte sich auch die Sozialdemokratie mit Pfeifen und Johlen ein, und die patriotischen Gesänge wurden häufig von sozialdemokratischen Liedern unterbrochen. Auf dem Altmarkt kam es zu unsanften Zusammenstößen, bis schließlich die Polizei eingriff und dem Kampf zwischen patriotischen Demonstranten und den Sozialdemokraten durch Absperrung der Zugangsstraßen zum Altmarkt mit größter Mühe ein Ende machte.

Abreise des Zaren und angebliche Aeußerungen.

Berlin, 28. Juli. **Der englischen Meldung, der Zar sei nach den finnischen Schären abgereist, wird hier widersprochen. Die Meldung ist zum mindesten verfrüht. Ebenso wird hier an unterrichteten Stellen ausdrücklich gewarnt, den mancherlei Mitteilungen über bedenkliche Aeußerungen des Zaren Glauben zu schenken. Sie seien allesamt von dem Sensationsbedürfnis der Presse eingegeben.**

Verbot der Umzüge in Berlin.

Berlin, 28. Juli. Mit Hinsicht auf die besondere Sachlage ist gegen die patriotischen Umzüge Unter den Linden, in der Wilhelmstraße usw. in den letzten drei Tagen polizeilich nichts veranlaßt worden, obwohl mancherlei Verkehrsstörungen damit verbunden waren. Von heute abend ab wer-

den aber in Berücksichtigung der Bedürfnisse des Verkehrs die Umzüge nicht mehr zugelassen werden.

Manifest des Kaisers von Oesterreich.

Wien, 28. Juli. Der Kaiser hat nachfolgendes Handschreiben erlassen:

Lieber Graf Stürgkh! Ich habe mich bestimmt gefunden, meinen Minister zu beauftragen, der Kgl. Serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie, das anvertraute Manifest zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen. Bad Ischl, 28. Juli 1914.

Franz Joseph m. p.

An meine Völker!

Es war mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die mir durch Gottes Gnaden noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und meine Völker vor den schweren Opfern des Krieges zu bewahren. Im Rat der Vorsehung war es anders beschlossen. Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners zwingen mich, zur Wahrung der Ehre meiner Monarchie, zum Schutz ihres Ansehens und ihrer Machtstellung, zur Sicherung ihres Besitzstandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwerte zu greifen.

Mit raschvergessendem Undank hat das Königreich Serbien, das von den ersten Anfängen seiner Selbständigkeit bis in die neueste Zeit von mir gestützt und gefördert worden war, schon vor Jahren den Weg offener Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn betreten. Als ich nach drei Jahrzehnten segensvoller Friedensarbeit in Bosnien und Herzegowina meine Herrscherrechte auf diese Länder erstreckte, hat diese meine Verfügung im Königreich Serbien, dessen Rechte in keiner Weise verletzt wurden, zügellose Leidenschaft und bittersten Haß hervorgerufen.

Meine Regierung hat damals von dem schönen Rechte des Stärkeren Gebrauch gemacht und in äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herabsetzung seines Heeres auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Hinkunft die Bahnen des Friedens und der Freundschaft zu gehen. Von diesem Geiste der Mäßigung geleitet, hat sich meine Regierung, als Serbien vor zwei Jahren im Kampfe mit dem Türkischen Reiche begriffen war, auf die Wahrung der wichtigsten Lebensbedingungen der Monarchie beschränkt. Dieser Haltung hatte Serbien in erster Linie die Erreichung des Kriegszweckes zu verdanken.

Die Hoffnung, daß das serbische Königreich die Langmut und Friedensliebe in meiner Regierung würdigen und sein Wort einlösen würde, hat sich nicht erfüllt. Immer höher loderte der Haß gegen mich und mein Haus empor, immer unverhüllter trat das Ziel zutage, untrennbare Gebiete Oesterreich-Ungarns gewaltsam loszureißen. Ein verbrecherisches Treiben griff über die Grenzen, um im Südwesten der Monarchie die Grundlagen staatlicher Ordnung zu untergraben, das Volk, dem ich in landesväterlicher Liebe meine volle Fürsorge zuwandte, in seiner Treue zum Herrscherhaus und zum Vaterlande wankend zu machen, die Jugend irrezuleiten und zu frevelhaften Taten des Wahnwitzes und des Hochverrats aufzureizen.

Eine Reihe von Mordanschlägen, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Verschwörung, deren furchtbares Gelingen mich und meine treuen Völker ins Herz getroffen hat, bildet die weiterhin sichtbare blutige Spur jener geheimen Machenschaften, die von Serbien aus ins Werk gesetzt und geleitet wurden.

Diesem unerträglichen Treiben muß Einhalt geboten, dem unaufhörlichen Herausfordern Serbiens ein Ende bereitet werden, soll die Ehre und Würde meiner Monarchie unverletzt erhalten und ihre staatliche, wirtschaftliche und militärische Entwicklung vor beständiger Erschütterung bewahrt bleiben. Vergebens hat meine Regierung noch einen letzten Versuch unternommen, dieses Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen, Serbien durch eine ernstliche Mahnung zur Umkehr zu bewegen.

Serbien hat die maßvolle und gerechte Forderung meiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Pflichten nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der Völker eine natürliche und notwendige Selbstverständlichkeit bildet.

So muß ich denn daran schreiten, mit Waffengewalt die unerläßliche Bürgschaft zu schaffen, die meinem Staate die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern soll.

In dieser ernsten Stunde bin ich mir der ganzen Tragweite meines Entschlusses und meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen voll bewußt. Ich habe alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete ich den Weg, den die Pflicht mir weist. Ich vertraue auf meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um meinen Thron geschart haben und für Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu den schwersten Opfern immer bereit waren. Ich vertraue auf die tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht und ich vertraue auf den Allmächtigen, der meinen Waffen den Sieg verleihen wird.

Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

Berliner Protestversammlungen gegen den Krieg.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 28. Juli. Heute abend fanden in Groß-Berlin 28 Massenversammlungen mit der Tagesordnung „Krieg dem Kriege" statt. Außerdem wurde im Norden Berlins, in der Badstraße, eine anarchistische Versammlung mit derselben Tagesordnung abgehalten. Sämtliche Versammlungen waren von Männern und Frauen Kopf an Kopf gefüllt, und auch die angrenzenden Lokale wiesen einen Massenbesuch auf. Reichstagsabgeordnete, Stadtverordnete, Redakteure und Parteisekretäre hielten Reden an die Menge. In allen Versammlungen wurden die Resolutionen einstimmig angenommen. Die Volksmenge staute sich in und vor den Lokalen, in denen die Versammlungen stattfanden. Die Vorsitzenden der Versammlungen forderten die Anwesenden auf, ruhig nach Hause zu gehen, sich nicht provozieren zu lassen und vor allen Dingen keine Straßendemonstrationen zu veranstalten. In verschiedenen Teilen Berlins kam es zu Zwischenfällen. Polizeipräsident v. Jagow leitet heute nacht persönlich die Berliner Schutzmannschaft. Sein ausdrücklicher Befehl ist, wenn es nötig sein sollte, blank zu ziehen.

Russlands Zustimmung zur Vermittelungs-Konferenz.

London, 28. Juli. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, hat das Auswärtige Amt heute die Mitteilung erhalten, daß Rußland im Prinzip dem britischen Konferenzvorschlag zustimme.

Gleichzeitig wünscht Rußland, den direkten Meinungsaustausch mit Wien fortzusetzen.

*

Gerüchte über russische Truppenbewegungen.

⊙ **Berlin,** 28. Juli. Die „Tägliche Rundschau" bringt heute folgende aus Gumbinnen datierte Meldung: Russische Truppen besetzten den russischen Grenzbahnhof Wirballen, und zwar Pioniere, Kavallerie, Artillerie und zwei Regimenter Infanterie. Außerdem hat Rußland alle Grenzwege besetzt. Eine Schwadron Ulanen ist aus Ottallupönen nach dem Grenzbahnhof Endtkuhnen abgegangen. An amtlichen Stellen ist, wie wir soeben feststellen konnten, darüber nichts bekannt. Man weiß nur, daß in Rußland Truppenbewegungen stattfinden. Eine Bestätigung über die Mobilmachung liegt jedoch noch nicht vor, und man ist einstweilen geneigt, sie zu den vielen Gerüchten zu zählen, die diese aufgeregte Zeit hervorbringt. Sollten die Nachrichten zutreffend sein und sie im Verein mit der gleichfalls noch nicht bestätigten Meldung des „Matin", daß der Zar nach Finnland abgereist sei, ihre Bestätigung finden, so würde das allerdings bedeuten, daß in Petersburg die Kriegspartei gesiegt hat. In Rußland ist es ja nicht Sitte, worauf wir von guten Kennern russischer Verhältnisse aufmerksam gemacht werden, daß sich der Zar im Ernstfall zu seinen Truppen begibt. Regel aber ist es, daß der Kaiser und seine Familie um diese Zeit in Peterhof residieren. Wenn sie nun den unterminierten Boden verlassen und sich nach dem sicheren Finnland begeben, so würde dadurch die Lage in einer sehr ernsten Beleuchtung erscheinen.

Rückzahlungen an der Wiener Sparkasse.

Wien, 28. Juli. (Wiener K. K. Tel.-Korr.-Bur.) Der heutige Kassatag an der Wiener Börse ist vollkommen glatt und ohne jeden Zwischenfall oder Insolvenz verlaufen. Bei dem führenden Depositeneinlageinstitut der Monarchie, der Ersten Oesterreichischen Sparkasse, war der Andrang des Publikums bei den Rückzahlungsschaltern heute und gestern bedeutend. An etwa siebentausend Parteien wurden sechs Millionen Kronen zurückgezahlt, aber auch von etwa tausend Parteien über zwei Millionen eingezahlt. Das Publikum zeigt im Gegensatz zu den vorangegangenen Balkankrisen eine sehr ruhige und gehobene Stimmung. Die Sparkasse ist zur Rückzahlung jedes Betrages gerüstet.

Serbische Heeresbewegungen.

Wien, 28. Juli. Die „Militärische Rundschau" meldet: **Die in dem Raume bei Semendria versammelt gewesenen serbischen Truppenteile sind in südlicher Richtung im Morawatal, vermutlich gegen Spitajnatz, abmarschiert. Unmittelbar an der Donau stehen nur noch schwächere Kräfte, darunter der Landsturm. Die Truppenansammlungen bei Valjevo und Ujice dauern fort. An der Drina werden bei Leschnic und südlich bei Bajna-Baschta starke Freiwilligenabteilungen und auch reguläre Truppen gemeldet. Die neuformierte Division von Novibazar ist über Sjenica an dem Limfluß vormarschiert. In der Gegend bei Prjepolje steht eine montenegrinische Brigade mit Gebirgsartillerie. Ueber weitere Truppenbewegungen Montenegros ist nichts Authentisches bekannt. An einigen Orten errichten die Montenegriner Verschanzungen; bei dieser Arbeit helfen Hunderte von Frauen mit. Die Truppen, die in Neuserbien bei Istip nächst der bulgarischen Grenze gestanden haben, sind mit der Bahn nach Norden gebracht worden. Einige serbische Flußdampfer und requirierte Handelsschiffe, die eilends als Minenleger eingerichtet wurden, haben versucht, an gewissen Punkten der Donau und der Save Flußminen zu legen; diese Versuche sind bisher völlig gescheitert. Einzelne serbische Militärflieger unternehmen Erkundungsflüge längs der Grenze. In Podgoritza ist ein höherer serbischer Generalstabsoffizier angekommen und hat mit dem montenegrinischen Kriegsminister eine Besprechung gehabt. Das serbische Armeeoberkommando ist bereits gebildet. Als Oberbefehlshaber fungiert der Kronprinz-Regent. Als militärischer Berater des Kronprinzen und Chef des Generalstabes der Operationsarmee wird General Putnik fungieren.**

Neue Unterredung Bienvenu-Martins mit Freiherr v. Schoen.

Paris, 28. Juli. Der Stellvertreter des Ministers des Aeußern, Bienvenu-Martin, hatte heute morgen am Quai d'Orsay eine neue Zusammenkunft mit dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen. Ebenso hatte Bienvenu-Martin eine Unterredung mit dem russischen Botschafter Iswolski. Heute nachmittag um 4½ Uhr wird im Ministerium des Auswärtigen ein Kabinettsrat zusammentreten.

Ministerrat in Paris.

Paris, 28. Juli. Der Ministerrat hielt heute im Ministerium des Aeußern eine Sitzung ab, um die allgemeine Lage zu erörtern. Dem „Temps" zufolge kam auch der Deputierte und ehemalige Minister des Aeußern Delcassé und wurde von den Ministern mit großem Interesse angehört.

Der Zustand des französischen Kriegsmaterials.

Paris, 28. Juli. Die „Agence Havas" meldet: Die vom Senat und der Kammer ernannte Unterkommission zur Einleitung einer Untersuchung über den Zustand des Kriegsmaterials hat sich vertagt. Die Untersuchung hat erwiesen, daß die Verhältnisse, namentlich was die Artillerie und die Vorräte an Lebensmitteln und Schuhen anbelangt, die kürzlich geäußerten Besorgnisse nicht rechtfertigen.

Sozialistische Kundgebung für den Frieden.

Paris, 28. Juli. Die Gruppe der Geeinigten Sozialisten hat heute vormittag in einer Versammlung beschlossen, eine Erklärung aufzusetzen, die später veröffentlicht werden soll. Ferner hat die Gruppe ihr Bureau beauftragt, sich zum Minister des Aeußern zu begeben, um ihn um Aufklärungen über die äußere Lage zu ersuchen und ihn einzuladen, zu erwägen, ob es eintretendenfalls nicht angemessen sei, das Parlament einzuberufen.

Paris, 28. Juli. Die Abordnung der sozialistischen Gruppe mit Jaurès an der Spitze, die der Regierung eine Erklärung zugunsten des Friedens überreichte, wurde heute nachmittag im Ministerium des Aeußern von dem stellvertretenden Minister Bienvenu-Martin empfangen, der u. a. sagte: Ich habe heute vormittag mit dem deutschen Botschafter v. Schoen gesprochen. Die überaus courtoisievolle Unterredung habe sich auf den englischen Vermittlungsvorschlag sowie auf die Prüfung geeigneter Mittel zur Verhinderung jeder Ausdehnung des Konflikts bezogen. Angesichts der Verhandlungen über den Vermittlungsvorschlag wäre die Einberufung des Parlaments ohne Nutzen, da die Regierung nicht in der Lage wäre, ihm Mitteilungen zu machen.

Depeschenwechsel zwischen Petersburg und Berlin.

Petersburg, 28. Juli. Wie „Rjetsch" behauptet, hat zwischen Petersburg und Berlin ein lebhafter Depeschenwechsel stattgefunden, der ein günstiges Resultat ergeben haben soll.

Rußland mobilisiert?

Petersburg, 28. Juli. Die Veröffentlichung der hiesigen deutschen Botschaft, die ausdrücklich die Solidarität Deutschlands mit Oesterreich unterstreicht, aber der hier verbreiteten Auffassung entgegentritt, daß Deutschland durch Oesterreich mit dem Ultimatum an Serbien ein fait accompli schaffen und einen Präventivkrieg mit Rußland vom Zaune brechen wollte, hat in der russischen Presse, wie erfreulicherweise festzustellen ist, recht beruhigend gewirkt.

Anderseits fehlt es auch nicht an militärischen Nachrichten aus Rußland, die nicht beruhigend wirken. So wird auf dem Umwege über Frankreich aus Paris gemeldet: Der Zar hat sich nach Finnland begeben. Nach erteilter Ermächtigung sind zunächst 16 Armeekorps und im Falle der Mobilisation Deutschlands die gesamte Wehrkraft auf Kriegsfuß zu stellen.

Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 28. Juli. Im Unterhause fragte Bonar Law an, ob Asquith irgendwelche Informationen über die europäische Lage zu geben hätte. Premierminister Asquith erklärte, daß keine Entwickelungen eingetreten seien, die genügend bestimmt seien, um irgendeine weitere Erklärung zu ermöglichen. Die Regierung hoffe jedoch, daß hieraus kein ungünstiger Schluß gezogen werden würde. Hugh Cecil fragte, ob die Feindseligkeiten ausgebrochen seien. Asquith erwiderte, die Regierung habe noch keine endgültige Nachricht hierüber erhalten.

Vorbereitungen der englischen Flotte.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 28. Juli. „Evening News", die Abendausgabe des „Daily Mail", melden aus Portsmouth: Heute morgen hat die Flotte den Hafen verlassen, nachdem während des ganzen Morgens die ans Land gesetzten Matrosen wieder auf die Schiffe gebracht worden waren. Die Torpedobootszerstörerflotte hat den Befehl erhalten, sich zum Ausrücken fertigzumachen. Während der ganzen Nacht wurden auf den Schiffen Kohlen eingenommen. Ein Extrazug aus Devonport, der mit Proviant angefüllt war, kam während der Nacht an und wurde auf die Schiffe entladen.

Heimberufung italienischer Kriegsschiffe.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 28. Juli. Drei italienische Kriegsschiffe, die mit Offizieren und Seekadetten an Bord sich an der englischen Küste befanden, haben den Befehl erhalten, sich sofort nach den heimischen Gewässern zu begeben und sind dorthin abgereist.

Eine Warnung an Bulgarien.

London, 28. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben Rumänien und Griechenland in Sofia einen freundschaftlichen Schritt unternommen, der darauf hinzielte, Bulgarien wissen zu lassen, daß sie keinen Vorstoß gegen die Abmachungen des Bukarester Vertrages zulassen.

Berichtigung. In der gestrigen Meldung aus Rom, wonach die österreichische Flotte bei Cattaro konzentriert werde, ist infolge unrichtiger Aufnahme angegeben, sie werde, wenn Montenegro zu Feindseligkeiten übergehe, Cattaro beschießen. Cattaro liegt bekanntlich auf österreichischem Gebiet.

Letzte Depeschen

und Fernsprechmeldungen.

Frau Caillaux freigesprochen.

m. Paris, 28. Juli. (Privattelegramm.) Der Prozeß gegen Frau Caillaux ist heute beendet worden. Die Angeklagte wurde von den Geschworenen einstimmig freigesprochen. Bei der Verkündung des Urteils wurden Kundgebungen für die Angeklagte laut.

*

Neuer Kampf der Franzosen in Marokko.

Paris, 28. Juli. Aus Rabat wird gemeldet, daß am 25. Juli im Innaunentale ein neuer Kampf zwischen den französischen Truppen und den Riataleuten stattgefunden habe. Die Riataleute seien mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Franzosen hatten sechs Tote.

Rückkehr des Fürsten nach Durazzo.

Durazzo, 28. Juli. („Agenzia Stefani".) Der Fürst und die Fürstin sind heute morgen an Bord der „Misurata" von Valona zurückgekehrt. Der gestrige Tag ist, abgesehen von einem kurzen falschen Alarm während der Nacht, ruhig verlaufen.

Verhaftete Kindesmörderin.

(Eigener Drahtbericht unseres b.-Mitarbeiters.)

Dresden, 28. Juli. Der Dresdner Polizei ist es gelungen, die Mörderin der beiden Kinder, die, wie gemeldet, in der Nähe des Rittergutes Kleinopitz in einem Kornfelde aufgefunden wurden, zu ermitteln. Es handelt sich um das 25jährige Dienstmädchen Radwahn aus Lucowitz. Sie befand sich in Höndorf in Stellung, wurde aber nach Böhmen abgeschoben, um dort ihre beiden unehelichen Kinder unterzubringen. Dies gelang ihr nicht, und in ihrer Verzweiflung ermordete sie die beiden Kleinen und verbarg die Leichen in dem bewußten Kornfeld. Die Mörderin wurde in das Freiberger Gefängnis eingeliefert.

Der neue Bürgermeister von Kolmar.

Kolmar, 28. Juli. Der Gemeinderat wählte in seiner heutigen Sitzung den Oberlandesgerichtsrat Diesenbach zum Bürgermeister als Nachfolger Blumenthals mit 21 von 34 abgegebenen Stimmen.

Das Grubenunglück bei Dortmund.

* Wie von zuständiger Seite zu dem Grubenunglück auf Zeche Hansemann mitgeteilt wird, sind die noch in der Grube befindlichen Bergleute zweifellos tot. Bei der Bergung der Leichen soll mit aller Vorsicht vorgegangen werden. Deswegen wird zunächst versucht, durch neue Branddämme die Gase abzusperren, damit die Sicherheitsmannschaften ungefährdet vorgehen können. — Nach endgültiger Feststellung sind bei dem Unglück, das sich bereits am Montag abend 10 Uhr ereignete, 13 Bergleute getötet worden. Drei Bergleute, die durch ausströmende Gase schwer vergiftet waren, wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Von den Getöteten sind sieben bereits geborgen, während sich sechs noch in der Grube befinden. Man hofft, die Leichen noch am Nachmittag zu bergen. Von den getöteten Bergleuten waren zwei ledig, einer verwitwet und die übrigen verheiratet. Die Verletzungen der Toten sind verhältnismäßig leicht, die meisten sind durch Einatmung von giftigen Gasen schnell und wohl fast schmerzlos gestorben.

Dortmund, 28. Juli. Von den durch Brandgase getöteten Bergleuten wurden im Laufe des heutigen Nachmittags drei als Leichen geborgen, während noch drei sich in der Grube befinden.

Zu Tode gestürzt.

Novara, 28. Juli. Heute morgen ist der Flieger Caviggia, der den argentinischen Flugschüler Camilletti als Passagier mitgenommen hatte, aus 250 Meter Höhe über dem Flugfelde Camerie abgestürzt. Beide Flieger wurden getötet.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 14 Seiten, zusammen

22 Seiten.

Verantwortl. Herausgeber: Dr. Bernh. Westenberger. Verantwortl. Schriftleiter: für Politik i. V. Dr. Bernh. Westenberger; f. d. Handelszeitung Walther Schindler; f. Leipziger u. sächsische Angelegenheiten Arnold Hänke; für Kunst und Wissenschaft Dr. Friedrich Gebrecht; für Musik Eugen Segnitz; Sport [illegible] Alfred Berlé; Gericht J. Haarfeld; für die Reise-, Bäder- und Verkehrszeitung Ludwig Meyer. — Für den Anzeigenteil Heinr. Waller.
Verlag: Leipziger Tageblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Druck: Fischer & Fürsten, [illegible] in Leipzig.

Felsche. Cacao & Chocolade
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Fr.

Weissthaler Actien-Spinnerei.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der

Montag, den 17. August a. c., nachmittags 2 Uhr

im Saale des **Hotels zum Deutschen Haus in Mittweida** stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Behufs Teilnahme an der Generalversammlung sind die Aktien oder die notariellen Hinterlegungsbescheinigungen mindestens drei Tage vor derselben bei

der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig**, oder **Dresden**, oder **Chemnitz**,
der **Dresdner Bank** in **Dresden** oder **Berlin**,
oder bei dem **Vorstande unserer Gesellschaft** in **Mittweida**

zu deponieren.

Für die Herren Aktionäre liegt der Geschäftsbericht nebst Rechnungsabschluß vom 3. August a. c. ab im Kontor unserer Gesellschaft aus. Gedruckte Exemplare können vom 8. August a. c. ab bei oben genannten Depotstellen in Empfang genommen werden.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3:1 zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz. Abstempelung der zusammengelegten Aktien (je einer von drei eingereichten) als Stammaktien. Einräumung des Rechts an die Aktionäre, die Zusammenlegung dadurch abzuwenden, daß sie entweder a) auf jede Aktie 2/3 des Nennwertes derselben bar zuzahlen, in welchem Falle die betreffenden Aktien als Vorzugsaktien abgestempelt werden sollen, oder b) daß die Aktionäre ihre Aktien der Gesellschaft dergestalt zur Verfügung stellen, daß sie von je 3 Aktien eine abgestempelt als Stammaktie zurückerhalten, während die beiden anderen der Gesellschaft zur freien Verfügung verbleiben. Erteilung des Rechts an die Gesellschaft, die nach der Bestimmung unter b) ihr zur freien Verfügung verbliebenen Aktien in Vorzugsaktien umzuwandeln. Festsetzung der Vorzugsrechte der Vorzugsaktien. Beschluß, daß die Vornahme der mit der Durchführung dieser Beschlüsse zusammenhängenden Aenderungen des Gesellschaftsvertrages dem Aufsichtsrate übertragen wird.
4. Abänderung des Gesellschaftsvertrages in folgenden Punkten:
   - § 10 (Zahl und Amtsdauer der Aufsichtsratsmitglieder).
   - § 11 (Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seines Stellvertreters).
   - § 12 (Aufsichtsratssitzungen).
   - § 14 (Erhöhung der festen Vergütung des Aufsichtsrates und Aenderung der Grundsätze über die Berechnung und Verteilung der Bezüge des Aufsichtsrates).
   - § 16 (Ort der Generalversammlung; als solcher soll wahlweise auch Dresden bestimmt werden).
   - § 18 (Stimmrecht; neue Bestimmung in Gemäßheit der zu Punkt 3 der Tagesordnung zu fassenden Beschlüsse).
   - § 23 (Verwendung und Verteilung des Reingewinns; ebenfalls neue Regelung in Gemäßheit der zu Punkt 3 zu fassenden Beschlüsse).
   - § 26 (Hier soll eine Bestimmung des Inhalts eingeschoben werden, daß im Falle der Auflösung der Gesellschaft die Vorzugsaktien vor den Stammaktien befriedigt werden sollen).
   - § 28 (Dieser Paragraph, der nur eine Uebergangsbestimmung wegen der Gewinnanteile des Geschäftsjahres 1899/1900 betraf, soll gestrichen werden).
5. Allgemeine Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vornahme von Aenderungen des Gesellschaftsvertrages, die nur die Fassung betreffen.
6. Wahlen zum Aufsichtsrate.

Mittweida, den 27. Juli 1914.

Weissthaler Actien-Spinnerei.
Decker.
Vorsitzender des Aufsichtsrates.

W2114

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

gewährt unter äußerst vorteilhaften und liberalen Bedingungen

Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl

Versicherung gegen Beraubung

der eigenen Person des Versicherungsnehmers (auch auf Reisen).

Jetzt geeignetste Zeit mit Beginn der Sommerreisen.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst die Vertreter der Gesellschaft und die **Bezirks-Direktion Leipzig**

Aug. Siebert,

Promenadenstr. 10, I. Fernsprecher Nr. 848 und 880.

Vertreter werden gesucht.

Lebensversicherungs-Abschlüsse mit Einschluß des

Kriegs-Risikos

zu liberalen Bedingungen, sowie

Zusatz-Versicherungen

zu **besonders niedrigen Prämien** übernimmt

Deutsche Lebensversicherungs-Bank A.-G. Berlin

Subdirektion Leipzig

Plagwitzer Straße 27. Fernsprecher 2401.

Universität Heidelberg.

Das **Vorlesungsverzeichnis** für das **Winterhalbjahr 1914/15** ist erschienen und kann durch die hiesigen Buchhandlungen oder das **Universitäts-Sekretariat bezogen werden.**

Höchste Auszeichnungen: 4 Königl. Sächs. Staatspreise.

Kästner-Geldschränke

haben sich gegen schwere Einbruchsversuche

glänzend bewährt

am 25. November 1912 bei der Firma G. Büchlein, Dessau,
am 15. Februar 1913 bei der Niederlage der Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg, zu Leipzig,
am 7. März 1913 bei der Firma Herm. Matz & Co., Kohlenhandlung, Leipzig,
am 10. März 1913 bei der Firma W. Ohrtmann, Kohlenhandlung, Leipzig,
am 18. März 1913 „ „ Firma D. Hardung & Co., Leipzig,
am 17. April 1913 „ „ Firma Franz Hugershoff, Leipzig,
am 7. Juni 1913 „ „ Firma H. Pollzien, Kohlenhandlung, Leipzig,
am 28. bis 29. Nov. 1913 „ den Reudener Ziegelwerken, Reuden a. E.
am 27. bis 28. Feb. 1914 „ dem Bankhaus B. Breslauer, Leipzig.

Carl Kästner, Act.-Ges. Geldschrankfabrik u. Tresorbauanstalt, **Leipzig.**

Kataloge gern zu Diensten. — Gegründet 1846. Kai

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Woermann-Linie A.-G.

Hamburg-Amerika Linie, Afrika-Dienst

Vergnügungsreisen von Hamburg nach Portugal, Marokko und den Mittelmeerhäfen, Madeira und den Kanarischen Inseln sowie nach Togo und Kamerun

und

Rund um

Vertreter in Leipzig:
Reinhold Walther, Pfaffendorfer St. 6

Hamburg-Bremer Afrika-Linie A.-G.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

Hotel u. Pension Waldfrieden in Lindhardt

bei Naunhof. Herrlichster Aufenthalt in Leipzigs Umgebung. Sonnige Zimmer von M. 1.— an. Bäder im Hause. Gesellschaftssaal. Kegelbahn, Garage, Stallung. Für Vereine und Korp. sehr zu empfehlen. Telephon 31. Hoss **Rich. Bohmann.**

Bad Lausick
(Herrmannsbad)
Stahl- und Moorbad
Neuerbautes erstklassiges Badehaus

sehsen

Sommerfrische Spitzgrundmühle

b. **Gottwig** (Bahnstat.) Sehr beliebt. Ausflugsort u. idyll. mitt. im Wald gel., hist. rub., herrl. Aufenth. in gesund., ozonreich. Waldluft u. gut. sorgfält. Verpflegung. Oeffentl. Badeanstalt. Gondelteich. **Tel. 2143** (Amt Rötzschenbroda). Achtungsvoll **Th. Krille.** Kiss

---

BAD Schandau

Die Perle der Sächsischen Schweiz,

a. d. Elbe, nahe d. Schrammsteinen, den „sächs. Dolomiten". Eisenquelle z. Trinkkur. Sauerst.-, Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure-, Dampf- u. Heißluftbäder, elektr. Bäder all. Art, elektr. Lichtbäder, Wasserheilverfahren etc. gegen Blutarmut, Schwächezustände, Nervenkrankh., Gicht, chron. Katarrhe etc. Elektr. Licht, Gas- u. Wasserl. Tägl. Konzerte. Kurtheater, Berg- u. Wassersp. Fisch, Lawn-Tennis- u. Croquet-Pl. etc. Vorzügl. Wohnungsverhältn. Prospekt u. Auskunft durch den Stadtrat.

Bad Harzburg. Haus Lug ins Land.

Vornehm. Haus, 5 Min. v. Eich. u. städt. Badeh. Dir. am Wald. Prospekt.

Oberhof 825 m ü. d. M.

Thüringer Wald. Bedeutend. klimat. Höhenluft- und Terrainkurort. Großplatz. Vorzüglicher Nachkurort. Erstklassige Unterkunft. Prospekt u. Auskunft durch die Kurverwaltung.

Passanten der Windmühlenstrasse

kaufen stets eine gute Qualitäts-Zigarre

bei **F. A. Siebert Nachf.**

Inh. Curt Kaestner

Ecke Turnerstrasse Tel. 3574

Zigaretten-Engros-Lager.

Kai

Unterricht.

Unterrichtsanstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen. Thomasring 10/12a. Fernruf 13453.

Prakt. Vorbereit. u. Fortbildung v. Herren u. Damen jed. Alters in Tages- u. Abendkursen für den kaufmännischen Beruf. Vierteljahrs- und Jahreskurse. 70 Schreibmaschinen. Beginn täglich. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Damen-Friseur-Unterr., Schönheitspflege, Manikure erteilt gründl. **Damensalon Querstr. 33, I.** Schos

Unterricht und Aufsicht in und außer dem Hause, auch während der Ferien, übernimmt bereitwilligst Dr. D., Großzschocher, Kirchstraße 25, I. l. Diss

---

Nur jetzt in der stillen Zeit

liefere ich aus vorzüglichen, haltbaren, hochmodernen Stoffen

Anzüge u. Damen-Kostüme nach Mass zu Mk. 48.—

Paletots zu Mk. 38.— Hosen zu Mk. 14.—

mit gutem Futter u. garantiere für tadellosen hochmodernen Sitz und Ausführung. Anerkannt vorteilhafteste Garderobe-Abonnements, vollständige Ausrüstung. Monatl. v. Mk. 10.— an. Lehrinstitut für Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, Herren- und Damenmoden-Atelier

Henry Belau,

Zeitzer Str. 3, part. u. 1. Etg. Fernsprecher 6377. Bea

Post-Scheck-Konto 3162.

Extra-Angebot

Nr. 273 **19.50**

starkes Eisenuntergestell, Gummi, ganzer Ledertuch-Auszieh, Nr. 270, dieselbe Bauart, nur halber Ausschlag

Mk. 18.—

Engroslager

Johannisgasse 10.

Auswärtige Besteller bitte Farbe anzugeben. Mitbringer dieser Anzeige erhalten besonderen Rabatt.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Engel-Apotheke, Markt 12, Aumann & Co., Burgstraße 25, in **Anger:** Hubertus-Apotheke sow. b. Gustav Hoffmann, Drog. in **Gohlis:** E. Kretzschmar, in **Kleinzschocher:** Körner-Aroth. in **Lindenau:** Carola-Apotheke, R. Stiehl Nfl., Flora-Apotheke, in **Paunsdorf:** Apoth. Meyer, in **Plagwitz:** Sophien-Apotheke, Friedens-Apotheke. F9091

Offene Beine

behandelt mit bestem Erfolg

C. Blecher, Schenkendorfstraße 56, I.

Sprechzeit 9—12 u. 4—6. Bal

Kaufgesuche.

Lexikon, gute Bücher kauft stets **O. Klemler,** Markt 3, Kochs Hof.

Alle Artikel für

Sommerfeste Tombola Feuerwerk

etc.

in grösster Auswahl bei

Conrad Glaser

Inselstrasse 29. 8—1 u. 3—8 Uhr.

Auf der Bugra grosse Spielwarenausstellung in der Schulbaracke. Täglich von 4 Uhr an daselbst grosse Vorführungen.

Gauss

Grude-Oefen Kn

die den ärztlichen und polizeilichen Verordnungsvorschriften ganz und voll entsprechen, fabriziert die

Leipziger Grudeofen-Fabrik

Gegr. 1888. **August Krause,** Alberistr. 9. Tel. 8625.

Lieferant **Königl. Staats- und Militärbehörden. Vielfach prämiiert.**

Das höchste Menschengut – eisenfeste Gesundheit

erwirbt **Kind** und **Greis, Mann** und **Frau** durch **tägliches Baden** in

Dannemanns silberverzinkten Badewannen

mit **nur 20 Liter (2 Eimer) Wasser, erfrischend** und **wohlig.**

Keine gebrochenen Wannen-Nähte, sondern im **Vollbade verzinkte, aufs beste vor Rosten geschützt.** Daher durch Dauerhaftigkeit **die billigsten und besten Wannen.** Verwendbar als **Voll-, Sitz-, Kinder-** und **Dampfschwitzbad.** Wannen mit **direkter Gasheizung, Wannen-Entleerungsapparate** mit Hilfe des Leitungswassers, **verzinkte Wäsche-Waschwannen, Kinder-** und **Sitzwannen mit Seifenbehälter, Ideal-Wringmaschinen, Staubsauger.** Liste gratis.

Ferdinand Dannemann,

Universitätsstrasse 22/24 (Silberner Bär).

Jeder kann sich daher im **eigenen Heim** eine **eigene,** leicht transportable Badegelegenheit schaffen mit **wenig Kosten, wenig Raum-** und **Wasserverbrauch.** Nicht erst bei Krankheit daran denken; **tägliches Baden gibt Gesundheit und Lebensfreude.**

Heute, wie jeden Mittwoch, **von 3—5 Uhr Schauwaschen** mit Dannemanns Waschmaschine, der besten der Welt! Das

---

Für Brautleute!

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den Leipziger Möbelhallen ***Carl Max Raschig,*** *Tauchaer Str. 32 (Battenberg). Anerkannt billigste Bezugsquelle für solide, gediegene Möbel-Ausstattungen. In den zirka 1500 qm grossen Lagerräumen sind zirka 300 Muster-Zimmer aufgestellt. Besichtigung jederzeit gern gestattet. — Freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands. Preislisten gratis u. franko. — Langjährige Garantie.*

Fernsprecher 7348. Rai

Verkäufe.

Bauplätze Gusss

in Alt-Leipzig: Kaiserin-Augusta-, Elisen-, Rank-, Fichte-, Stein-, Hardenberg-, Aeußere Brandenburger-, Focke- und Tieckstraße, sowie in Schleußig, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauweise zu verkaufen. **Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig,** Kaiser-Wilhelm-Straße 18

Neuerbautes Einfamilienhaus

Leipzig-Gohlis, Kleiststr., am Eutritzscher Park, *sofort preiswert zu verkaufen oder zu vermieten, 9 Zimmer, Wohndiele mit Sitznische und reichl. Zubehör.* Wer ***Architekt Rich. Weiz, Kleiststr. 7. Fernruf 14331.***

Neue u. gebraucht! extra billig!

100 Geldschränke

Kontor-Möbel. Lad.-Einrichtg. Nat.-Registrierk. Kurprinzst. 15.

---

2 mittl. und 1 l. gebr. **Geldschränke,** Fabrikat **H. Fischer,** preiswert zu verkaufen Tel. 10283 Antonstr. 10, part.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Kapital

zur ersten Stelle vermittelt in jeder Beitragshöhe auf zinstragende Häuser und Güter Sico **M. Th. Steber, Zwickau i. Sa.,** Reichenbacher Straße 72.

20-25 000 Mk.

II. Hypothek

auf Gohlisser Grundstück gesucht. I. Stelle **M 63 000,** Brandkasse **M 70 000,** Mietsertr. **M 6500.** Off. erb. u. **Z. U. 601** an Allgem. Anzeigen-Büro, Markt 6, I. 6

Frau Cramer, Ringelsbruch, schreibt: Ich habe Ihre **Obermeyer's Med. Herba-Seife** gegen ein sehr starkes

Hautjucken

angewandt und war über die rasche Wirkung erstaunt. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., **30 % verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 ₰. Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Familien-Nachrichten.

Am 27. Juli d. J. verschied im Sanatorium in Aue im 68. Lebensjahre stehend

Herr Direktor a. D. Theodor Müller

Inhaber des Albrechtsordens I. Klasse.

Der Entschlafene hat in mehr als dreissigjähriger Tätigkeit seine Kräfte in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt. Zuerst als Generalagent, später als Direktor und zuletzt als Mitglied des Aufsichtsrates der Teutonia hat er allezeit mit unermüdlichem Eifer und aufopfernder Treue für ihr Gedeihen zu wirken verstanden. Sein Andenken wird uns stets in Ehren sein.

Leipzig, den 28. Juli 1914.

Aufsichtsrat und **Vorstand**
der Teutonia Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

a7243

Nach längerer Krankheit starb gestern nacht

Herr Direktor Theodor Müller.

Der Verstorbene hat viele Jahre hindurch dem Aufsichtsrat unserer Rechtsvorgängerin, der Credit- und Spar-Bank, angehört und wurde nach ihrem Uebergang auf die Commerz- und Disconto-Bank Mitglied unseres hiesigen Lokal-Ausschusses.

Während dieser ganzen Zeit hat der Verstorbene stets die Interessen unserer Bank im vollsten Umfange wahrgenommen und in treuer Mitarbeit sich immer bereitwilligst zu unserer Verfügung gestellt.

Die Erinnerung hieran sowie auch seine hervorragenden Charaktereigenschaften sichern Herrn Direktor Müller bei unserer Bank ein bleibendes Gedenken.

Leipzig, den 28. Juli 1914.

Ausschuss und Direktion
der Commerz- und Disconto-Bank
Filiale Leipzig.

Cours

Standesamtliche Nachrichten vom 28. Juli.

Geburten:

Ein Sohn: Lüdecke, G. B., Kunstglaserei-Inh., hier. ■ Zeuner, E. W., Markthelfer, hier. ■ Hofmann, G., Tischlermeister, hier. ■ Faust, Gustav Max, Maschinenschlosser, Anger-Crottendorf. ■ Haltner, Joh. Heinrich, Kaufmann, Reudnitz. ■ Häusel, Gustav Heinrich, Hilfsarbeiter, Sellerhausen. ■ Geißler, Ernst Otto, Maurer, Neuschönefeld. ■ Voigt, M. P., Malermeister, Gohlis. ■ Seidlitz, F. E. K., Postbote, Eutritzsch. ■ Fischer, F. W., Schlosser, Gohlis. ■ Volland, M. H., Trompetersergeant, Gohlis. ■ Wagnitz, O. Th., Werkmstr., Eutritzsch. ■ Fehrmann, Ernst Paul, Prokurist, Schleußig. ■ Siebenhüner, Karl Guido, Kutscher, Kleinzschocher. ■ Röser, Carl Wilhelm, Posthote, Lindenau. ■ Bär, Richard Paul, Maurer, Kleinzschocher. ■ Knöchel, Hermann Max Ernst, Markthelfer, Kleinzschocher. ■ Leindorf, Friedrich Carl, Gießereiarbeiter, Stötteritz.

Eine Tochter: Lewin, M., prakt. Zahnarzt, Dr. phil., hier. ■ Stern, J., Kaufmann, hier. ■ Lahrius, M. B. E., Dentist, hier. ■ Weisbach, G. A., Bohrer, hier. ■ Fasold, M. W., Geschäftsgeh., hier. ■ Rohrbach, Friedrich Karl, Postbote, Reudnitz. ■ Langer, Albert August Otto, Maler, Sellerhausen. ■ Deininger, Alfred Eugen, Geschirrführer, Volkmarsdorf. ■ Bärsch, Ernst Hermann, Buchhandlungsgeh., Anger-Crottendorf. ■ Partzsch, Hermann Richard, Postbote, Reudnitz. ■ Zöger, G. O., Maschinenschlosser, Gohlis. ■ Walter, Paul Julius, Maler, Plagwitz. ■ Eskau, Paul Hermann, Former, Schleußig. ■ Böttcher, G. A., Polierer, Plagw. ■ Schlicke, Curt Fritz Reinhold, Markthelfer, Schleußig. ■ Stephan, Friedrich Hermann, Handarbeiter, Möckern. ■ Müller, Friedrich Max, Eisenbahn-Hilfsschaffn., Möckern.

Aufgebote.

Richter, O. W. A., Fleischer, mit Kleiber, A. M., hier. ■ Beck, G. W., Fabrikleiter, Doktor d. Philos., Taucha, mit Becker, K. E., hier. ■ Lehmann, H. J. M., Ratsarbeiter, mit Schäft, Th., hier. ■ Falten, M. F. A., Assistent der Versicherungsanstalt Berlin-Wilmersdorf, mit Zimmermann, L. C. A., hier. ■ Seetzen, O. R., Gartenarchitekt, Zuckelhausen, mit Stauffer, J. G., hier. ■ Roensch, G. R. B., Reichsbankbeamter, mit Thieme, C. B., hier. ■ Teuscher, F. M., Kellner, mit Bräuer, K. L., hier. ■ Seyfarth, H. O., Markthelfer, mit Boost, L. M., hier. ■ Barthel, Christoph Alexander Georg, Geschäftsführer, Leipzig, mit Grabe, Martha Ida, Connewitz. ■ Tierse, H. P., Müller, Lindenau, mit Jaculy, B. H., Gohlis. ■ Müller, Fr. M. M., Straßenbahnwagenführer, mit Oswald, J. A., Kleinzschocher. ■ Rösch, E. H., Techniker, Kleinzschocher, mit Vögel, A. M., Schleuß. ■ Hecht, M. Fr. H., Kürschner, mit Kalle, E. L., Lindenau. ■ Hildmann, Fr. A. O., Schlossermonteur, Kleinzsch., mit Zötzl, B., Kleinzsch. ■ Herfurth, Wilhelm Carl, Dachdecker, mit Stehl, M. Anna, Stötteritz.

Eheschließungen.

Crone, Heinrich Paul, Installateur, hier, mit Lippmann, Ernestine Clara Martha, Schleußig. ■ Wernicke, Johann Jul. August, Buchhalter, Eilenburg, mit Seyfert, Bertha Hilda, Anger-Crottendorf. ■ Kohlmorgen, A. A. A., Musiker, mit Wicha, K. H., Lindenau. ■ Tiefeck, E. H., Modelltischler, mit Baer, E. A., Lindenau.

Todesfälle.

Keil, Johanne Marie, geb. Busse, Schleußig, Rochlitzstraße 28, 63 J. 7 M. ■ Nietzsch, Rich. Heinz, Lützowstraße 16, 1 J. 2 M. 15 T. ■ Pluzycka, Maria, Ranstädter Steinweg 8, 22 T. ■ Kotschote, Amalie Martha, geb. Biehweg, Eilenburg, Breite Straße 9, 30 J. 9 M. 1 T. ■ Luedicke, Olga Martha, geb. Bott, Anger-Crottendorf, Weißenburgstraße 15, 26 J. 7 M. ■ Geißler, Kurt Werner, Sellerhausen, Torgauer Str. Nr. 62, 1 M. 23 T. ■ Lindner, Paul Otto, Galvanoplastiker, Volkmarsd., Hildegardstr. 21, 24 J. 9 M. 4 T. ■ Horn, Bertha Elsa, Näherin, Leipzig, Gerberstraße 49, 17 J. 10 M. ■ Burkert, Bertha Friederike, geb. Schelz, Neustadt, Mariannenstr. 21, 41 J. 11 M. 26 T. ■ Zöger, Ida, Gohlis, Breitenfelder Str. 80, 2 T. ■ Wendich, Lothar Heinz, Gohlis, Schkeuditzer St. 13, 4 M. 19 T. ■ Häßelbarth, Friedrich Hermann, Handlungsgehilfe, L.-Eutritzsch, Blumenstraße 32, 24 J. 5 M. 28 T. ■ Ebeling, W. C. E. E., Handlungsgeh., Gohlis, Blumenstraße 35, 26 J. 5 M. 4 T. ■ Wolf, Toni Ilse, Stötteritz, Papiermühlst. 24, 2 M. 8 T. ■ Huth, Karl Joh. Andreas, Schlosser, Anger-Crottendorf, Karl-Krause-Str. 36, 44 J. 5 M. 26 T. ■ Fuchs, Herbert, Möckern, Eckardtstraße 5, 1 M. 4 T. ■ Elsner, Heinr. Curt, Möckern, Aeußere Hallische Str. 267, 10 M. 9 T. ■ Petermann, Sophie Elfriede, Lindenau, Luppenstraße 10, 8 T. ■ Slowinski, Maria Sophie, Kleinzsch., Siemensstr. 28, 2 M. 17 T.

Gastwirte-Innung Leipzig.

Wieder ist uns ein liebes Mitglied durch den Tod entrissen worden. Am 26. d. M. verschied schnell und unerwartet unser Mitglied

Herr Emil Poser, priv. Gastwirt.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund und Kollegen, der jederzeit das lebhafteste Interesse an unseren Bestrebungen nahm und erst vergangene Woche noch unserer Quartalsversammlung beiwohnte. Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren. Leicht sei ihm die Erde!

Der Gesamtvorstand.
Eduard Kaiser, Obermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. d. M., 12 Uhr mittags, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

D. V.

a7243

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Verlobt.

Aus Döbelner Bl.: Fräulein Marie Menzel mit Herrn Karl Bräuer, Döbeln. Frl. Emma Hanns, Zschepolitz, mit Herrn Bernh. Krumpferk, Greifendorf.

Aus Dresdener Bl.: Fräulein Emma Hellemans, Antwerpen mit Herrn W. Jurig, Dresden.

Aus Grimmaer Bl.: Fräulein Lydia Altner, Gutsbes. Tochter, Fuchshain, mit Herrn Lehrer Guido Hahn, Trebsen (Mulde).

Vermählt.

Aus Annaberger Bl.: Herr Otto Uhlig und Frau Marie geb. Hunger, Annaberg.

Aus Pirnaer Bl.: Herr Karl Werner und Frau Gertrud geb. Uhle, Zwenkau und Pirna. Herr Lehrer Walter Dabow u. Frau Wella gebor. Wünsche, Rosenthal-Schweizermühle.

Aus Plauener Bl.: Herr Erich Bauerfeind und Frau Elfriede geb. Hofmann, Plauen i. V.

Aus Greizer Bl.: Herr Erich Bräuer und Frau Else gebor. Wagner, Radeburg.

Geboren.

Aus Annaberger Bl.: Herrn Erich Kirchhof und Frau Rosa, Annaberg, eine Tochter. Herrn Zahnarzt Willi Meyer und Frau Wally gebor. Rothhardt, Annaberg, ein Sohn.

Aus Chemnitzer Bl.: Herrn Prof. Curt Rohen, Dipl.-Ing., und Frau Jenny gebor. Altner, Chemnitz, ein Sohn.

Aus Döbelner Bl.: Herrn Otto Schmidt und Frau Helene geb. Clemen, Döbeln, ein Sohn.

Aus Dresdener Bl.: Herrn Bezirkssteuersekr. Alfr. Seyfert und Frau Elisabeth geb. Felgner, Dresden, eine Tochter. Herrn Johannes Dallmer und Frau Martha geb. Hunger, Dresden, eine Tochter. Hrn. Kgl. Kammermusiker Otto Wunderlich und Frau Ilse geb. Böttcher, Dresden, eine Tochter.

Aus Plauener Bl.: Herrn Erich Schwarzenberger und Frau Hedwig geb. Riedl, Falkenstein i. V., ein Sohn.

Aus Geraer Bl.: Herrn Fritz Doller und Frau Else, Gera, eine Tochter.

Aus Weimarer Bl.: Herrn Zimmermeister W. Kralinski jun. und Frau geb. Hofmann, Weimar, ein Sohn. Hrn. Otto Lorenz und Frau Liesel gebor. Fischer, Bielefeld, eine Tochter.

Gestorben.

Aus Annaberger Bl.: Herr Albin Lorenz, 57 J., Tannenberg.

Aus Chemnitzer Bl.: Herr Walther Schloßhauer, 20 J., Chemnitz. Herr Ernst Louis Oehme, 61 J., Chemnitz. Herr Friedrich Moritz Zimmermann, 78 J., Oberwiesa. Fräul. Marie Ella Hartwig, 24 J., Ebersdorf. Herr Ernst Mühlmann, Eisenbahnschaffn., 41 J., Ebersdorf.

Aus Crimmitschauer Bl.: Herr Adolf Sträubichen, Zimmermann, 23 J., Crimmitschau, † in Hartford-Conn. (N.-A.). Frau Justine Nitsche, Gutsauszüglerin, 81 J., Thonhausen.

Aus Döbelner Bl.: Frau verw. Auguste Lomtscher, Ziegra.

Aus Dresdener Bl.: Herr Max Petzsch, Kaufm., 40 J., Dresden. Herr Karl R. Kurth, 34 J., Dresden. Frau Pauline verw. Seifert gebor. Ullrich, Dresden. Frau Flora verw. Hoffmann-Kühle, Lehrerin u. Schriftstellerin, Inhaberin d. silb. Carola-Medaille, Dresden. Frau Marie verw. Peter geb. Siedloff, Dresden. Frl. Clara Emma Drache, 61 J., Dresden. Herr Karl Heinr. Kühn, Dresden. Herr Friedrich Ernst Klinkig, 68 J., Dresden. Frau Frieda Irmisch geb. Schubert, 28 J., Dresden. Frau Anna Ritsche gebor. Gregor, 46 J., Dresden. Frau Henriette verw. Haferkorn verw. gew. Thierbach geb. Gasch, 63 J., Dresden.

Aus Freiberger Bl.: Herr Lehrer emer. Johann Heinrich Rothe, Inh. d. Albrechtskreuzes, 73 J., Freiberg. Herr Fritz Adloff, 76 J., Freiberg, † in Graudenz, W.-P.

Aus Grimmaer Bl.: Frau Hulda Sidonie Tauchnitz geb. Michael, 57 J., Altenhain.

Aus Meeraner Bl.: Herr Privatm. Carl Robert Müller, 77 J., Meerane, † in Bad Steben. Frau Joh. Christiane verw. Philipp geb. Hammer, 74 J., Meerane. Herr Paul Trommer, Fabrikweber, 37 J., Meerane. Walter Oelert, 5 J., Penig.

Aus Pirnaer Bl.: Herr Willy Bruno Bauer, Schiffer, Posta und Pirna. Frau R. v. Gablenz, Stadt Wehlen.

Aus Plauener Bl.: Frau Julie Emma Hänel geb. Treibmann, 57 J., Plauen i. V. Frau Emilie Toni Hüttner, 29 J., Plauen i. V. Paula Twelker, 14½ J., Plauen i. V. Frau Friederike Wilhelmine verw. Enders geb. Rudolph, 82 J., Plauen i. V.

Aus Wurzener Bl.: Fräulein Marie Frieda Pahlitzsch, Wurzen.

Aus Erfurter Bl.: Frau Emilie Schultz geb. Kötzig, 81 J., Dietendorf.

Aus Geraer Bl.: Herr Realgymnasiallehrer a. D. Gustav Leikenbach, 65 J., zurzeit Frankenhausen am Kyffhäuser. Herr Fuhrwerksbesitzer Paul Füchsel, 35 J., Gera. Herr Friedrich Hahn, 61 J., Gera. Frau Christiane Bratfisch geb. Bänker, 70 J., Gera.

Aus Greizer Bl.: Frau verw. Wilhelmine Malz geb. Wermig, 83 J., Pohlitz.

Aus Halleschen Bl.: Herr Oskar Rißmann, Gastwirt u. Kaufmann, 45 J., Halle a. S.

Aus Jenaer Bl.: Frau Oberlandesgerichtsrat, Geh. Justizrat Mathilde Harries gebor. Groschuff, 77 J., Jena. Frau Wilhelmine verw. Siegmund, Jena. Herr Berthold Jäger, 73 J., Zwätzen.

Aus Weimarer Bl.: Herr Wilh. Better, Landwirt, 78 J., Mellingen.

Eier—Käse—Butter
Engros-Preise Dis
Dillers Milchwirtschaft, Gerberstraße 36. Täglich frischer Quart.
Allerfeinste **Süssrahmbutter**

Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige
Gewandgässchen, St. Kaufhaus, Laden 9. Verse
Inventur-Ausverkauf.
Eleg. Coupés, Landauer, Halbverdeckwagen, offene u. verdeckte Kremser u. Jagdwagen
zu Besuchs-, Hochzeits- und Spazierfahrten empfiehlt Jaeg
Julius Jaeger, Luxusfuhrgeschäft, Göschenstr. 2/4. Fernsprecher 137.

Ausgestellt Schi
Bugra Leipzig 1914
im Singesaal der Sonderausstellung
„Schule und Buchgewerbe".

Ben
Behrend
Amerikanische Wasch- u. Plättanstalt
Alfred Behrend-Schönefeld
Waldauerstr. 8. Fernruf: 1394
Sonnig-luftrockenplatz

Wenn Sie Ihr Kind liebhaben
dann geben Sie ihm
Tutewohls Kindermehl!
Sie schützen es vor Magenerkrankung und Brechdurchfall.
Hofapotheke z. weißen Adler.
Leipzig, Hainstr. 9. Hos

Diana-Bad Schwimmhalle
Lange Strasse 8. Tel. 14840.
Schwimm-Unterricht 6
Donnerstags nachm. v. 2—¾
(Kassenschluss 8 Uhr.) Di
Dampf-, Licht-, Wannen-Kurbäder. **Familien-Bad.**

Sophien-Bad
Otto-Schill-Strasse 3 (frühere Dorotheenstr.).
Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Dusche-Bäd. Für Herren von 8½-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 U. tägl. Wann.- u. Kurbäder zu jed. Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 Schwimm-Bassin 20°. Uhr. Montag, Mittw., Freit. v. ½3-5 Uhr.
Jeden Dienstag von 2 Uhr ab 20 Pf. Eintritt. So

Augustus-Bad.
Poststr. 15. Gegenüber Hauptpost.
Dampfbäder, Packungen, Massagen. Wannenbäder, medizin. Bäder usw. usw.

Königin **Carola-Bad**
Dufourstr. 14b (Süden) Haltestelle: Spinnstücke (l. u. b.)
Dampf-, Licht-, Moor-, Wannen- u. Kurbäder f. Dam. u. Herren v. früh bis abds.
Schwimmhalle. Dam.: Mont. 5-½9 abd. Dienst., Donnerst. u. Schwimm-Unterr. Sonnab. ½9-½11 vm. Mittw. u. Freit. ½2-5, übr. Zeit Herren Dienstag 20 ₰. Kinder ½2-6 Uhr 15 ₰.

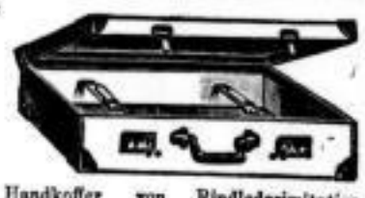
Ost-Bad
Eisenbahnstr. 66 früh 7—9 abends.
Wannen-Kurbad.
Dampfb. (Montag . . 3—8 abds. elek. Lichtbad übrig. Tage ½8-½5 nach.
Schwimmhalle Montag, Dienst., Mittw., Donnerst., Freitags ½9-11 vorm. Sonnab. ½2-4 nach. Damen-Badezeit
Schwimmbad Dienst. 20 ₰ — Kinder tägl. ½2—6 U. 15 ₰ ens

Nerven- und Herzleiden,
Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschmerzen, Blutarmut, Herzmuskelschwäche, Rheuma, Gicht, Ischias. Fes
Bad „Helios" Dorotheenplatz 2. Tel. 8574.
Verlangen Sie Prospekt.

V. A. O. D. H. L. 8½ Uhr Ges.-A. u. Id.

Neuheit!
Kupee-Kopfstütze.
Unentbehrlich für die Reise. Bester Schutz gegen Stoss u. Unreinlichkeit. Grösste Bequemlichkeit auf der Reise. Von farbigem Satin in hochfeiner Ausstattung
nur M. 2.75

Wintersteins billige Handkoffer Kleider- und Versandkartons



Handkoffer von Rindlederimitation, 2 Schlösser, 8 Ecken, 2 Paar Gurten, beweglicher Griff **äusserst billig.**
60 cm lang ℳ 6.75 65 cm lang ℳ 7.50
70 cm lang ℳ 8.25 75 cm lang ℳ 9.—
desgl. m. braun. **Segelleinenbezug** ohne Ecken, 1 Schloss.
60 cm lg. nur ℳ 3.75 65 cm lg. nur ℳ 4.25
70 cm lg. nur ℳ 4.75 75 cm lg. nur ℳ 5.25

Rucksäcke
von graugrünem Jagdleinen mit Vortasche und Klappe von ℳ 1.25 an.
Neu! Rucksackstützen ℳ 1.50, 3.00
Mantelträger . nur ℳ 0.75

Wintersteins Reise-Necessaires „Piccolo"

Von dauerhaftem Leder, mit Leder gefüttert, sehr praktisch für kurze Reisen, Jagd, Manöver. Grösse 17½×9½×5
nur ℳ 3.50

Isolier-Flaschen

Isolierflaschen halten heisse Getränke 24 Stunden heiss, kalte Getränke kalt, in allen Grössen und Preislagen.
½ Ltr. **nur** ℳ 1.50, ⅓ Ltr. **nur** ℳ 2.25.
Verlangen Sie kostenlos meine grosse illustrierte Hauptpreisliste.

F. A. WINTERSTEIN • LEIPZIG.
Koffer- und Lederwarenfabrik, **Hainstrasse 2.** Wis

M. Ritter, Beerdigungsanstalt,
Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.
Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Strasse 39. Tel. 14257.
Süd-Filiale: Südstrasse 2c. Telephon 31882.

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft"
Teleph. 534
Gustav Hunger
Kontor: Rudolphstr. 8, Ecke Moritzstr.
Grosses Sargmagazin

B M
„HEIMKEHR"
Berger & Meyer
Beerdigungsanstalt-Feuerbestattung
Matthäikirchhof 31. Fernr. 2861
Berg-Straße 29

„Corsetts"
von 1 ℳ 75 bis über 60 ℳ
Hahn & Kahlisch, Reichsstr., Handelshof, Laden 14. Hai

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom 9. September 1914 an

sollen die nicht eingelösten, in den Monaten September und Oktober 1913 bei dem hiesigen Leihhause versetzten oder gemäß § 13 der Leihhaus-Ordnung wiederversetzten Pfänder, sowie einige bereits früher versetzte, aus besonderer Veranlassung noch nicht verkaufte Pfänder öffentlich versteigert, soweit sie aber in Wertpapieren oder Sparbüchern bestehen, der Leihhaus-Ordnung gemäß veräußert oder erhoben werden.

Bei dieser Gelegenheit soll auch, und zwar am 21. September 1914 eine Anzahl gefundener, nicht wieder abgeholter Sachen (als verschiedene Schmucksachen, Kleidungsstücke und sonstige Gebrauchsgegenstände) zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Versteigerung findet von früh 8 Uhr an bis nachmittags 3 Uhr, Sonnabends aber nur bis mittags 12 Uhr, im Versteigerungsraume des Leihhauses, Eingang östlicher Flügel, unter den daselbst im Vorraum aushängenden Versteigerungsbedingungen statt. Ein dort vorhandener Anschlag zeigt an, welche Pfänder vermutlich am laufenden oder an einem der drei nächsten Tage zur Versteigerung kommen werden.

Die anderen Verkehrsräume sind an den Versteigerungstagen von früh 8 Uhr an nur bis nachmittags 2 Uhr geöffnet.

Leipzig, am 25. Juli 1914. 8104

Der Rat der Stadt Leipzig.

Versteigerung.

Freitag, den 31. Juli, vorm. 10 Uhr versteigere ich **Grassistraße 30, IV.**, sämtliche **Bücher** des Bibliothekars Dr. phil. Oktavio, bestehend in **Klassikern, philosophischen, literarischen u. belletristischen Sachen,** sowie **Reisekoffer, Kleider, Wäsche** usw.

8Vo68 **Hermann Axthelm, Lokalrichter.**

Sparkasse Schönefeld

im Rathause, Fernspr. 179

Geschäftsz.: Montags bis Freitags vorm. 8–1 u. nachm 3–5 Uhr. Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr. Zinsfuß 3¼%. Tägl. Verzinsung. Schließfächer.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 8867. Scheckkonto bei der Filiale der Sächs. Bank und A. D. Creditanstalt Depositenkasse L.-Neustadt. 8119

Sparkasse Leutzsch.

Unter Garantie der Gemeinde. Reserven über 800 000 ℳ

Geschäftszeit: **Wochentags 8–1 und 3–5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8–2 Uhr.**

Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6. Fernsprech-Anschl. Nr. 2887.

Zinsfuß 3½% Die Verzinsung der Einlagen erfolgt täglich.

Haltestelle der Straßenbahn-Linien L., B u. A.

Postscheckkonto Leipzig 3307.

Girokonto bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Leipzig und der Gemeindeverbandsgirokasse Leutzsch. 8119

Sparkasse Wahren.

Unter Garantie der Gemeinde.

Einlegerguthaben: 15 Millionen Mark.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgesch. links, Zimmer Nr. 4.

Zinsfuß für Einlagen 3½% bei täglicher Verzinsung.

Geschäftszeit: 8–1 u. 3–5, Sonnabends nur 8–2 Uhr

Einzahlungen auf Sparbücher können durch das **Postscheckkonto Nr. 6762** (Leipzig) **bei jeder Postanstalt ohne Kosten für den Einzahler** bewirkt werden. Zahlkarten hierzu werden auf Wunsch zugesandt.

Gemeindesparkasse Oetzsch.

Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahn.

Geschäftszeit 8–1 und 3–5, Sonnabends 8–2 Uhr.

Zinsfuß: 3¾%.

Tägliche Verzinsung. Gen

Postscheckkonto 14 999 Leipzig.

Sparkasse Gautzsch.

Gemeindeamt,

nahe der Hofer und Plagwitzer Staats- und der elektr. Sternbahn (von Haltestelle „Schulstraße" 2 und „Forsthaus Naschwitz" 7 Min. entfernt).

Geschäftszeit: 8–1 u. 3–5, Sonnabends 8–2 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3¾%.

Postscheckkonto 14801 Leipzig. 8117

Sparkasse Markkleeberg

im Rathause zu Markkleeberg — 7 Min. von der Endstation **L.-Dölitz** der Groß. Lpz. Straßenb. Linie D u. G.

Zinsfuß 3¾% Tägl. Verzinsung.

Geschäftszeit: Werkt. 8–1 u. 3–5 Uhr. Sonnab. 8–2 Uhr. Fernspr. 14753. **Postscheckkonto Leipzig 50 357.** 8112

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Unsere Zweiggeschäftsstelle in **Probstheida** bleibt in der Zeit vom **24. Juli bis mit 15. August dieses Jahres geschlossen.** 8905

Die Sparkassenverwaltung.

Sparkasse der Baugenossenschaft Festbesoldeter

Leipzig, Querstraße 4, 1. Mitte. Telephon 19880.

Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 4 Prozent.

Die eingelegten Spargelder werden nur in dem soliden Grundbesitz der Baugenossenschaft angelegt. In den Geschäftsanteilen und Haftsummen der Mitglieder in Höhe von **575 000 ℳ** sind ausreichende Garantien für die Sicherheit der anvertrauten Gelder geboten. Sparkassenannahmestellen befinden sich in allen Teilen der Stadt. 8a1

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Alten Theater heute Mittwoch als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen „Der Marquis von Keith"; morgen „Schneider Wibbel"; Freitag „Iphigenie auf Tauris". — Im Opernhaus heute, morgen und übermorgen „Orpheus in der Unterwelt"; am Sonnabend „Der Graf von Luxemburg".

Leipziger Schauspielhaus. Heute Gastspiel Anton Franck „Der milde Theater". — Morgen und die folgenden Tage Gastspiel Anton Franck „Der milde Theater". Sämtliche noch stattfindende Dauerkarten und Bons haben nur noch bis 31. Juli Gültigkeit.

Battenberg-Theater. Mittwoch: „Heimat." Schauspiel von Sudermann. — Morgen: „Johannisfeuer." — Übermorgen: „Großstadtluft."

* **Naturtheater, Park Meusdorf.** Täglich „Hans Sachs"-Spiele, u. a. „Der Rattich zu Fünfing", „Kälberdrüsen", „Deiß' Eisen" und „Der fahrende Schüler im Paradies".

Recht und Gericht.

Reichsgericht.

Leipzig, 27. Juli.

rz. **Als ein Nachspiel** zu dem großen Kieler Werftprozeß des Jahres 1909 hat das Landgericht Kiel Ende Mai d. J. ein Bestechungsprozeß beschäftigt, der am 28. Mai mit der Verurteilung von sieben Angeklagten endete. Es sind damals teils wegen aktiver, teils wegen passiver Bestechung verurteilt worden der Oberaufseher des Gefängnisses Gustav Hiestermann zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, der frühere Gerichtsdiener Johann Rolff zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, der frühere Hausvater jetzige Zigarrenhändler Christian Wehlers zu 4 und der Arbeiter Claus Griese zu 3 Monaten Gefängnis; ferner der Kaufmann Julius Frankenthal zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust sowie dessen Tochter, die Kandidatin Dr. med. Käthe Fr., und der Diplom-Ingenieur Walter C. Heinrich zu je 300 ℳ Geldstrafe. Der achte Angeklagte, Rudolf Neugebauer, ein Kaufmann aus Hamburg, ist freigesprochen worden. Der Kaufmann Frankenthal und verschiedene andere Personen saßen, während die Voruntersuchung im Werftprozeß schwebte, in Untersuchungshaft. In dieser Zeit hatten sie es möglich gemacht, sowohl untereinander als auch mit außenstehenden Personen in Verbindung zu treten und wichtige Beweisstücke aus den amtlichen Akten verschwinden zu lassen, und zwar war ihnen dies gelungen durch Bestechung der Beamten. Gegen obiges Urteil hatten von allen Angeklagten nur der Kaufmann Julius Frankenthal und dessen Tochter Revision eingelegt, in der sie verschiedene Prozeßverstöße rügten und ferner geltend machten, es hätte eine fortgesetzte Handlung anstatt verschiedene Einzelhandlungen angenommen und die Frage der Verjährung der Straftaten genauer geprüft werden müssen. Der Reichsanwalt hielt nur die Revision des Julius Frankenthal für begründet, und zwar auch nur insoweit, als im Falle der Bestechung des früheren Gerichtsdieners Rolff die bereits eingetretene Verjährung in der Tat nicht berücksichtigt worden ist. Dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend, hob das Reichsgericht das Urteil gegen Julius Frankenthal in diesem einen Punkte sowie hinsichtlich der Gesamtstrafe auf, stellte das Verfahren im Falle Rolff als unzulässig ein und verwies die Sache zur Bildung einer neuen Gesamtstrafe an die Vorinstanz zurück. Im übrigen verwarf es beide Revisionen als unbegründet. (3 D. 740/14.)

rz. **Wegen versuchten Totschlags** hat das Schwurgericht Kiel am 15. Juni d. J. die geschiedene Ehefrau Rosa W. zu einem Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte lebte seit dem Jahre 1912 von ihrem Ehemanne getrennt und knüpfte eine Liebschaft mit einem Arbeiter an, die nicht ohne Folgen blieb. Nachdem sie in der Klinik in Kiel am 4. Februar entbunden, irrte sie seit dem Tage ihrer Entlassung am 16. Februar in der Umgegend der Ortschaft Heide umher, ohne Obdach und genügende Nahrung und Kleidung für sich und ihr Kind zu haben. Als sie eines Tages an einem Wasserloch vorbei kam, faßte sie die Verzweiflung, und sie steckte das 14 Tage alte Kind mit dem Kopf in das schlammige Wasser. Darauf legte sie es auf einen Wall und eilte davon. Von anderen Personen wurde das Kind indessen bald gefunden und in die Klinik gebracht, wo es anderen Tages starb. Die eigentliche Todesursache war die, daß das Kind beim Untertauchen unter das Wasser Schlammteile mit eingeatmet hatte, welche nach einiger Zeit den Erstickungstod herbeiführten. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen ist die Angeklagte nur des versuchten Totschlages für schuldig befunden worden. Die von der Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen, da die Rüge, ihr hätte wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit der Schutz des § 51 StGB. zugebilligt werden müssen, als unbegründet erschien. (3 D 728/14.)

rz. **Seinen Vater im Streit erwürgt.** Wegen Totschlags hat das Landgericht München II am 19. Juni d. J. den Bäckerssohn Michael Simeth zu lebenslänglichem Zuchthause verurteilt. Der Angeklagte lebte schon seit längerer Zeit mit seinem Vater, dem Bäckermeister Michael S. in Perchting, in Unfrieden, und faßte deshalb den Entschluß, ihn durch Ermordung aus dem Wege zu schaffen. Um den Verdacht der Tat von sich abzulenken, suchte er am 9. November v. J. mit seinem Vater einen Streit, in dessen Verlauf er den alten Mann erwürgt hat. Darauf schleppte er die Leiche auf die Tenne und legte ihr das Ende eines von der Decke herabhängenden Seiles um den Hals, damit es den Anschein erwecken sollte, als habe der Mann Selbstmord verübt. Trotz des ursprünglichen wohl überlegten Planes, den Mann umzubringen, ist der Angeklagte nach dem Wahrspruch der Geschworenen nur eines Totschlages, nicht aber eines Mordes für schuldig befunden worden, indem die Geschworenen die Frage, ob der Angeklagte die Tötung mit Ueberlegung begangen hat, verneinten. In seiner Revision rügte der Angeklagte zunächst, daß die Sachverständigen, die in dem Prozeß vernommen worden sind, für das Landgericht München II nicht zuständig gewesen seien, und ferner, daß das Gericht zu Unrecht als Straferschwerungsgrund zuviel Gewicht darauf gelegt habe, daß er seinen leiblichen Vater getötet hatte. Das Reichsgericht verwarf indessen die Revision als unbegründet. (1 D 804/14.)

Königliches Landgericht.

Leipzig, 28. Juli.

: **Kreditbetrug und versuchte Erpressung** wurde dem 32jährigen Bureauangestellten August Walter J. aus Rotschbar in einer Verhandlung vor der Ferienstrafkammer G. zur Last gelegt. Der Angeklagte hat Rechtswissenschaften studiert, ist aber nicht zu einem Examen gekommen und so mußte er sich nach einem anderen Berufe umsehen. Von seinem verstorbenen Adoptivvater hatte J. 100 000 ℳ geerbt mit der testamentarischen Bestimmung, daß ihm 30 000 ℳ sogleich ausgezahlt werden sollten und daß er von dem Rest von 70 000 ℳ, die für seine Kinder bestimmt waren, den Nießbrauch haben sollte. Im Jahre 1908 hat J. sich in Bösdorf ein Landhaus gekauft und dann hat er sich in Terrain- und Bauspekulationen eingelassen, die aber fehlgeschlagen sind, so daß er nicht nur sein gesamtes disponibles Vermögen eingebüßt, sondern jetzt auch noch Schulden hat. Seine Gläubiger sind gerichtlich gegen ihn vorgegangen und haben den Nießbrauch auf die 70 000 ℳ mit Beschlag belegt. J. hat dagegen Einspruch erhoben, das Oberlandesgericht hat die Beschlagnahme aber als zu Recht bestehend bestätigt. Da es dem Angeklagten nicht gelungen ist, eine Stellung zu finden, die ihn und seine Familie auskömmlich ernährte, so geriet er in eine schlimme Lage. Seine Schwiegermutter hat ihm zwar von Zeit zu Zeit geholfen, aber diese Unterstützungen genügten ihm nicht, und da geriet J. auf den Weg, der ihn auf die Anklagebank gebracht hat. Er kaufte Waren gegen Abzahlung, verpfändete sie, obgleich die Lieferanten sich das Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten hatten und verbrauchte den Erlös für sich zum Lebensunterhalte. Im September 1912 machte er die erste derartige Bestellung bei einer Buchhandlung in Dresden, von der er sich ein Konversationslexikon für 270 ℳ senden ließ, bis zum Juli 1913 hat er dann weiter bezogen von einer Firma in Altenburg eine goldene Herrenuhr im Werte von 250 ℳ, von einer Firma in Pforzheim eine goldene Brosche und zwei Uhren für 150 ℳ, von einer Buchhandlung in Leipzig ein Konversationslexikon für 260 ℳ, von einer Firma in Leipzig eine goldene Uhr für 210 ℳ und von einer anderen Firma Goldwaren für gegen 200 ℳ. Mit diesen Firmen ist er auf Grund von Zeitungsinseraten in Verbindung getreten und hat sich durch Unterschrift der Lieferungsbedingungen mit dem Eigentumsvorbehalt einverstanden erklärt. Durch die Verpfändungen hat er sich Summen zwischen 40 bis 80 ℳ verschafft. Die Firmen sind indessen nicht geschädigt worden, da der Schwiegervater des Angeklagten alles geordnet hat. Am 24. März d. J. hatte J. an seine Schwiegermutter einen Brief geschrieben, in dem er sie nochmals um eine größere Hilfe anging. Ohne eine Antwort abzuwarten, schickte er einen zweiten Brief, in dem die versuchte Erpressung gefunden wurde. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete wegen Betrugs und Nötigung auf vier Monate Gefängnis.

Brüssel, 28. Juli (Drahtnachricht).

Gefälschte Eisenbahn-Obligationen. Das Gericht hat das Urteil gegen den Defraudanten Wilmaert, der falsche Obligationen der Eisenbahn-Gesellschaft Gent-Terneuzen, deren Direktor er war, ausgab und flüchtete, gesprochen. Wilmaert, der für etwa zwölf Millionen Schaden angerichtet hatte, wurde zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Buchhalter erhielt sieben Jahre, alle anderen Angeklagten je drei Jahre Gefängnis. Unter den Angeklagten befanden sich zwei Aufsichtsräte der Eisenbahngesellschaft, die die falschen Obligationen gezeichnet hatten.

Thüringen und Provinz Sachsen.

ru. **Gera**, 28. Juli. Zu dem geplanten Neubau eines Gaswerkes sind von sieben Großfirmen Angebote eingegangen, von denen das billigste 260000 Mark beträgt. — Es ist Hoffnung vorhanden, daß das Bahnprojekt Gera-Altenburg doch noch in absehbarer Zeit zur Ausführung kommt. Die Eisenacher Gesellschaft, die den Bau übernommen, sich aber inzwischen aufgelöst hat, verkaufte jetzt ihr Geschäft an eine andere Gesellschaft, die den Bau ausführen will. Die von Gera und anderen Gemeinden geleisteten Beiträge sind somit nicht verloren. — Auf dem 10. Thüringer Kreisturnfest wurde beim Militärturnen 1. Sieger der Musketier Tümpel.

* **Ziegenrück**, 28. Juli. In Kahla sind in der vergangenen Nacht durch ein Großfeuer zehn große Scheunen mit Heuvorräten eingeäschert worden.

* **Ziegenrück**, 28. Juli. Aus Anlaß der 100jährigen Zugehörigkeit des Kreises Ziegenrück zum Königreich Preußen soll im nächsten Jahre in Ziegenrück oder Ranis eine landwirtschaftliche Tierschau verbunden mit Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten veranstaltet werden.

* **Meiningen**, 28. Juli. Mit der geplanten Werrakanalisierung sollen bekanntlich auch eine Anzahl Talsperren in den Seitentälern des oberen Werragebiets zur Ausführung gelangen. Von 23 bearbeiteten Projekten haben sich sechs Sammelbecken als wirtschaftlich günstig zum Bau erwiesen. Diese sechs Talsperren-Anlagen sind vorgesehen: 1. im Schleusegebiet: a) bei Unterneubrunn 8 500 000 Kubikmeter Inhalt, b) bei Batscher 26 000 000 kbm Inhalt, c) bei Kloster Vessra 18 000 000 kbm Inhalt; 2. im Haselgebiet: a) bei Schwarza 21 000 000 kbm Inhalt, b) bei Ellingshausen 23 000 000 kbm Inhalt; 3. in der Werra oberhalb Wasungen 11 500 000 kbm Inhalt. Gesamtinhalt: 110 000 000 kbm Inhalt. Die Kraftwerke an den sechs Talsperren liefern 19 450 000 Kilowattstunden elektrische Energie, dazu kommt die Kraftgewinnung an den Triebwerken der Werra, so daß auf 38 450 000 Kilowattstunden gerechnet wird; es ist ein Preis von 3 ₰ per Kilowattstunde in Hochspannung in Aussicht genommen.

Vermischtes.

* **Eine Rechnung für 8490 Frühstücke.** In den „Portraits et Souvenirs" des französischen Schriftstellers Belloy befindet sich die Geschichte einer Rechnung für 8490 Frühstücke zu je 2 Franken, die das Café de Valois im Palais Royal in Paris zur Stätte hat. Unter den Stammgästen dieses Cafés hatte sich kurz nach Anfang der großen Revolution der Chevalier de Lantret durch seine feinen, vornehmen Manieren, sein imposantes Aussehen und sein hölzernes Bein bemerkbar gemacht. Plötzlich verlor er durch Vertreibung der Bourbons seine Pension. Seit dieser Zeit frühstückte er im Café, ohne zu bezahlen. Dieser Vorgang wiederholte sich nun Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr, ohne daß er sich in Erklärungen eingelassen hätte oder daß von ihm solche gefordert worden wären. Wenige Tage jedoch, nachdem das Frühstück zum ersten Male unberichtigt geblieben war, hatte der Chevalier nachlässigen Tones zu dem Besitzer des Cafés de Valois gesagt: „Der kleine Karl wird es zu nichts Sonderlichem bringen. Sie sollten ihn täglich des Nachmittags zu mir schicken; ich werde ihn in der Mathematik und im Englischen, das ich sehr geläufig spreche, unterrichten. Ihrem Sohne können diese Kenntnisse bei der späteren Uebernahme des Cafés sehr zustatten kommen und mich, der ich gar nichts zu tun habe, wird das Unterrichtgeben zerstreuen." „Herr Chevalier", sagte der Wirt, „Sie überhäufen uns mit Liebenswürdigkeit. Mein Sohn, ich und mein ganzes Haus, wir stehen Ihnen von nun an zu Diensten." Am 7. Dezember 1817 um 11 Uhr vormittags, gerade 26 Jahre nach eben erzähltem Gespräch, das die gewünschten Folgen gehabt, trat der Chevalier, der nun 85 Jahre alt war, wie gewöhnlich in sein Café. Der frühere Besitzer war seit Jahren tot, und sein Sohn, des Chevaliers Schüler, war der Nachfolger geworden. Der Chevalier frühstückte mit gutem Appetit, las mehrere Tageblätter und bat dann in der einfachsten Weise von der Welt um seine Rechnung. Der Wirt verzog keine Miene, wechselte einige Worte mit seiner Frau, und nach wenigen Minuten erhielt der Chevalier eine quittierte Rechnung über 16 980 Franken für 8490 Frühstücke zu je 2 Franken. Der alte Edelmann warf einen Blick auf die Gesamtsumme, öffnete sein Portefeuille, entnahm demselben 2 Banknoten von je 10 000 Franken und gab sie dem Kellner mit dem Bemerken, daß er den Rest, der sich auf 320 Franken belief, für seine Mühe behalten sollte. Dann schritt er zur Tür hinaus. — Am Tage vorher hatte ihm das Gericht einen großen Teil der früheren Güter seiner Familie zugesprochen.

Verdeutschung der Tanzkarte. Die Verdeutschungsbestrebungen machen jetzt immer erfreulichere und schnellere Fortschritte. Nicht nur die Behörden, die Zeitungen, viele Kaufleute — auch die Tanzlehrer machen jetzt Ernst. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, wurde auf der soeben dort abgehaltenen Tagung deutscher Tanzlehrer mitgeteilt, daß sich eine Ausschußsitzung mit der Verdeutschung der Tanzkarte beschäftigt habe, die nun nicht mehr lange auf sich warten läßt. Jetzt fehlen vor allem noch die deutschen Köche; sie aus ihrer Begeisterung für das Französische oder das, was sie für Französisch halten, zu befreien, wird freilich nicht ganz leicht sein. Uebrigens hat sich der Boykott des Tangos nicht aufrechterhalten lassen; die Tanzlehrer erhoben einen Beschluß, den Tango in der Ankündigung nicht zu nennen, wieder auf . . .

Leipziger Vereinsleben.

* Der Königlich Sächsische Militärverein Crostewitz und Umgegend beging am Sonntag im Gasthof „Heiterer Blick" in Markkleeberg die Feier seines 25jährigen Fahnenjubiläums. Am Vormittag beteiligte sich der Verein durch eine Kirchenparade an dem Gottesdienst in der Kirche zu Crostewitz. Am Nachmittag sammelte sich der Verein in seinem Vereinslokal in Crostewitz und begab sich im festlichen Zuge unter Musikbegleitung nach Markkleeberg. Hier fand im Gasthof „Heiterer Blick" eine Festtafel statt, bei der Herr Weber-Crostewitz die Festteilnehmer mit herzlichen Worten und besonders die Ehrengäste willkommen hieß. Pfarrer Lodde, Ehrenmitglied des Vereins, hielt die Festrede. Die Frauen des Vereins ließen durch Frau Kretzner einen von ihnen gestifteten Fahnenring, ferner durch Frau Schille eine namhafte Geldspende überreichen. Die Ehrenmitglieder des Vereins, Rittmeister Gutsbesitzer von der Crone, Mühlenbesitzer Wendmann und Privatus Breiting, erhielten als Zeichen des Dankes für ihre dem Verein seit 25 Jahren bewiesenen Wohlwollen je eine geschmackvoll ausgeführte Ehrenurkunde ausgeteilt. Der Vorstand des Leipziger Militärvereinsbezirkes ließ durch seinen Vertreter, Herrn Zschau, seine Grüße und Glückwünsche übermitteln. Große Freude erregten noch die von den auf Reisen sich befindlichen Ehrenmitgliedern eingegangenen telegraphischen Glückwünsche. Die wohlgelungene verlaufene Feier wurde mit einem Balle beschlossen.

* Sächsischer Schutz- und Gebrauchshund-Verein (Sitz Leipzig). Der Verein, der jeden Sonntag früh 7–11 Uhr in der „Goldenen Krone" in L.-Connewitz seine Dressurstunden abhält, veranstaltete am 26. Juli daselbst seine 1. Junghundvorführung, woran sich 1 deutscher Boxer, 2 Dobermänner, 2 Airedale-Terrier und 5 Schäferhunde beteiligten. Die Vorführung erstreckte sich nur auf Gehorsamsübungen, wie Leinenfühigkeit, Folgen frei bei Fuß, Laufgehen auf Befehl, Apportieren, Springen, Futterverweigern und Gegenständebewachen. Der Airedale-Terrier des Herrn R. Theile, Lpzg., erhielt mit 72 Punkten den 1. Preis und einen Ehrenpreis; die Schäferhündin des Herrn R. Engmann, Taucha, erhielt mit 68 Punkten den 2. Preis und einen Ehrenpreis; die Schäferhündin des Herrn O. Dobernecz, Flora, erhielt mit 66 Punkten den 3. Preis und einen Ehrenpreis; der deutsche Boxer des Herrn Kauerz, Fritz, erhielt mit 61 Punkten den 4. Preis und der Schäferhund Rex des Herrn Flandkeller mit 59 Punkten den 5. Preis.

* Leipziger Karneval-Gesellschaft (e. V.). Heute abend 9.11 Uhr im „Hotel Stadt Nürnberg" Vortrag des Alters- und Ehrenpräsidenten August Cossier über „Verbreitung der karnevalistischen Bestrebungen in nächster Zeit", Vorführung des neuen Bütteumarsches von Zeremonienmeister Mohr, komponiert von Direktor Schütze.

Aus Leipziger Innungen.

* Die Uhrmacher-Zwangsinnung zu Leipzig hielt im Saale des Hausbesitzervereinshauses, Marienstraße, ihre 3. Quartalsversammlung ab, in der zunächst die anläßlich der Ausstellung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten verteilten Prämien zur Verteilung kamen und ferner 10 Lehrlinge in die Innungsstammrolle aufgenommen wurden. Nach Erledigung von Kassen- und Satzungsangelegenheiten erfolgte eine Besprechung über Fragen des unlauteren Wettbewerbs. Streng verurteilt wurde das Vorgehen einer auswärtigen Uhrenfirma, die angeblich Muster von minderwertigen Uhren an größere Firmen und Industriebetriebe versendet und deren Inhaber zu veranlassen sucht, Propaganda für den Absatz solcher Uhren zu machen. Das Ergebnis der Besprechung war die Annahme des folgenden zu veröffentlichenden Beschlusses: „Eine Firma in Villingen hat in den letzten Tagen offenbar an alle größeren Firmen und industriellen Unternehmer unseres Dienstbereiches Muster von Uhren zu dem Zwecke, diese an ihre Angestellten und Arbeiter zu verkaufen, gesandt. Es muß als eine Dreistigkeit angesehen werden, anständige Firmen veranlassen zu wollen, für stellvertretende Personen Bestellungen zu sammeln. Es kommt aber noch weiter hinzu, daß die angeblichen „Fabrikpreise" höher sind als die, zu denen solche Uhren in reellen Geschäften jederzeit zu haben sind. Diese Uhren scheinen in Thüringen hergestellt zu sein und haben dann ihren Weg über Villingen in Baden genommen. Sie sind ein ganz gewöhnliches Fabrikat, das man meist nur in Bijouteriehandlungen antrifft. Wir empfehlen den betroffenen Firmen, sich im Interesse ihrer Arbeiter pp. nicht mit einem solchen Vermittlungsdienst zu befassen, vielmehr die Übersendung einem gehörig sich legitimierenden Beauftragten des Absenders gegen Quittungsleistung zurückzugeben." Die Frage der Beteiligung an der Ausstellung „Das Deutsche Handwerk, Dresden 1915" wird in der nächsten Versammlung zur Besprechung gelangen. Die Innung hat sich an dem kürzlich stattgefundenen Ausflage nach dem Handwerkererholungsheim beteiligt. Die Einrichtungen dieses Heims haben allgemein befriedigt. In einem Schreiben warnt der Rat der Stadt vor einem Verkauf von Innungsstücken, da hierzu die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nötig sei.

Aus Bädern und Kurorten.

§ Der bekannte Badearzt Dr. Brandt in Sooden a. d. Werra schreibt über Katarrhe der Luftwege und Mandelanschwellungen besonders der Kinder: Häufige Erkältungen meist bei ungünstigen klimatischen Verhältnissen und eine durch Rauch verunreinigte Luft z. B. in Großstädten und Industriegegenden, schädigen die Schleimhäute der Luftwege; es kommt zu Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes und der Luftröhren. Die Rachenmandel und die Gaumenmandel schwellen an, besonders bei Kindern. Den meisten Großstadtkindern sind diese Gebilde bereits ein oder auch mehrmals operativ entfernt worden. In vielen Fällen hört trotzdem die Neigung zu Katarrhen der Luftwege nicht auf. Das sind meist Kinder, die blaß aussehen, Drüsenschwellungen und sonstige skrofulöse Erscheinungen aufweisen. Seit lange sind bei diesen Kindern als besonders wirkungsvoll Solbäder im Gebrauch. Die Badekur wird in diesen Fällen wesentlich unterstützt durch Inhalationen, d. i. Einatmung zerstäubter Sole in Sälen oder an Einzelapparaten, wobei noch Medikamente als Zusatz zur Verwendung kommen können. Die reine Waldluft und die salzhaltige Luft am Gradierwerk, in geeigneten Fällen in Verbindung mit dem Luftbad, das hier in Bad Sooden-Werra sehr zweckmäßig an einem der Gradierwerke errichtet worden ist, vereinigen sich in ihrer Wirkung mit den Solbädern und Inhalationen, um jene Erfolge zu erzielen, die wir bei diesen Krankheitszuständen hier beobachten können.

Julius Blüthner,

Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant

Flügel und Pianinos.

Jugendstil ist nur eines Volksmöbelsgegenstand nicht a

Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix"

Leipzig 1913 (Intern. Baufachausstellung)

Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Kunst und Wissenschaft

Die größte Volkshochschule der Welt.

Von einer eigenartigen, echt amerikanischen Einrichtung erzählt E. Brückner in dem nächsten Hefte der „Internationalen Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik". Als „größte Volkshochschule der Welt" bezeichnet er die „Internationale Korrespondenzschule" in der Bergwerkstadt Scranton. Dieses eigentümliche Unternehmen wurde im Jahre 1891 von J. Foster gegründet; Foster war ursprünglich Redakteur eines Blattes im Kohlengebiete gewesen, hier hatte er einen „Fragekasten" eingerichtet, und dieser ist eigentlich die Urform der Volkshochschule von Scranton. Den Gedanken des „brieflichen Unterrichtes", der im Briefkasten seiner Zeitung in kleinem Maßstab verwirklicht war, führte er in größerem aus, und seitdem ist die Anstalt in ungeahnter Weise gewachsen, so daß sie heute wirklich eine Volkshochschule von größter Bedeutung darstellt. Es gibt kaum ein Wissensgebiet, auf dem sie nicht brieflichen Unterricht erteilt: man lehrt brieflich Architektur, Hochbau, Tiefbau, alle Zweige der Ingenieurwissenschaften, Telephon-, Telegraphen-, Beleuchtungs- und Eisenbahnwesen und alle möglichen Sprachen, kaufmännische Korrespondenz, Viehzucht, kurz: alles. Gegenwärtig sind 35 Personen dauernd und 25 vorübergehend mit der Aufgabe betraut, Lehrbücher für die verschiedenen Kurse selbst zu verfassen und den Verkehr mit Verfassern solcher Lehrbücher zu vermitteln. Alle Lehrbücher werden dauernd ergänzt, so daß sie mit dem Fortschritte der Wissenschaft Schritt halten, außerdem zeichnen sie sich dadurch aus, daß sie bei dem Schüler nichts als Lesen und Schreiben voraussetzen. Die Anstalt unterhält eine eigene Druckerei, die als eine der größten in den Vereinigten Staaten gilt, ebenso eine eigene Buchbinderei, und mit dem gesamten technischen Personal zählt sie im ganzen 1700 Angestellte. Der Schüler, der sich zu einem Kursus gemeldet hat, erhält nach Bezahlung des Honorars den ersten Unterrichtsbrief mit Aufgaben; deren Lösung schickt er dann ein, Fachlehrer und Assistenten prüfen sie, und wenn die Lösungen richtig sind, erhält er schwierigere Aufgaben und weitere Unterrichtsbriefe. Hat er den ganzen Kurs mit gutem Erfolg durchgemacht, so macht er schriftlich eine Abschlußprüfung und erhält ein Zeugnis. Dem europäischen Empfinden kommt solcher schriftlicher Unterricht und die briefliche Prüfung etwas merkwürdig vor; in Amerika hat das Verfahren jedoch großen Erfolg und beispielsweise haben 181 amerikanische Eisenbahngesellschaften mit der Volkshochschule Verträge zur Fortbildung ihrer besonders befähigten Angestellten abgeschlossen. Was die Unterrichtsanstalt heute für eine Rolle spielt, entnimmt man am besten aus einigen Zahlen, die Brückner zusammengestellt hat: von der Gründung (1891) bis zum Jahre 1912 sind im Ganzen etwa 1½ Millionen Schüler unterrichtet worden. Täglich werden für Postwertzeichen 6000 Mark verbraucht. 8 Millionen Mark sind seit der Gründung der Anstalt für Herstellung und Druck von Lehrbüchern und Lehrbehilfen verwendet worden. Jährlich werden 63 Millionen Seiten solcher Lehrmittel gedruckt, die aufeinandergeschichtet, eine Säule von 5 bis 6000 Metern bildeten. Seit einigen Jahren hat die Anstalt übrigens in London, in Neu-Seeland und in anderen englischen Kolonien Zweiganstalten eingerichtet, die bis 1911 bereits 70 000 Schüler hatten.

* **Drei neue Ehrendoktoren.** Wie uns aus Dresden gemeldet wird, wurden der sächsische Minister des Innern Graf Vitzthum von Eckstädt, Ministerialdirektor Geheimrat Rumpelt und Oekonomierat Harter, Mitglied der II. Kammer, auf Antrag der Tierärztlichen Hochschule in Dresden von der Medizinischen Fakultät der Leipziger Universität zu Ehrendoktoren der Tierarzneikunde promoviert. — Alle drei Herren waren hervorragend tätig zugunsten der von der Tierärztlichen Hochschule gewünschten Verlegung von Dresden nach Leipzig.

* **Festspiele in Ueckermünde.** Zur Veranstaltung Vaterländischer Festspiele hat sich vor längerer Zeit in Ueckermünde ein Festausschuß gebildet, dem es unter recht schwierigen Verhältnissen gelungen ist, die Vorarbeiten so weit zu fördern, daß die Eröffnung der Freilichtbühne am 9. August erfolgen wird. In opferwilliger Arbeit hat sich die Bürgerschaft der Stadt in den Dienst der guten Sache gestellt. Der Oberpräsident hat zur teilweisen Aufbringung der Mittel eine Lotterie genehmigt, die auch von Erfolg begleitet war. Das Unternehmen erfreut sich der wärmsten Unterstützung aller Behörden. Mit Rücksicht auf die patriotische Tendenz der Festspiele sollen zwei Sondervorstellungen für Jugendliche und eine Vorstellung für Schulen veranstaltet werden.

* **„Hänsel und Gretel" in der Trierer Waldoper.** Aus Trier wird uns geschrieben: Auf dem waldigen Höhenrücken des linken Moselufers, im entzückenden Weißhauswald, hat die Trierer Stadttheater-Direktion eine Freilicht-Bühne errichtet, auf der die Waldoper gepflegt werden soll. Der Platz ist hervorragend schön und wunderbar geeignet für Opernaufführungen im Walde. Gleich hinter dem Restaurationsgebäude des Weißhauses öffnen sich die von hohen, schlanken Kiefern besäumten Pfade, die in den Tannenwald hineinlaufen. Ueber eine Steintreppe gelangt man in das Freilichttheater, das über tausend Personen faßt. Am Mittwoch wurde die Waldoper mit Humperdincks „Hänsel und Gretel" eröffnet. Der herrliche Spätnachmittag hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt; man saß erwartungsfroh, in einer Märchenstimmung, unter hohen Fichtenkronen. Rechts und links vor dem Zuschauerplatz lag die Bühne auf moosigem Waldboden und bot für Hänsel und Gretel das anmutigste Tummelfeld. Zwischen Tannen lugte des Besenbinders Hütte hervor und das Knusperhäuschen der Hexe, während die Musikkapelle hinter grünen Hecken versteckt war. Außerordentlich geschickt gewählt war der Hintergrund, der einen weiten Blick in eine Waldlichtung bot, aus der die Künstler und Künstlerinnen auftauchten. Die Aufführung war brillant und begeisterte geradezu das Publikum. Die Hauptpartieen wurden von einheimischen bewährten Künstlerinnen gesungen. Die Akustik war überraschend gut, und selbst das leiseste Wort war weithin vernehmbar. Diese erste Opern-Aufführung im Walde ist zunächst ein Versuch der Theater-Direktion; wird außer dem künstlerischen Erfolge auch ein geschäftlicher zu verzeichnen sein, dann soll unsere Stadt künftig eine ständige Waldoper halten; demnach würde Trier neben dem Ostseebad Zoppot die zweite in Deutschland sein, die eine Freilicht-Oper besitzt.

* **Das Denkmal für den Theaterherzog.** Die Debatte über das Denkmal, das dem Herzog Georg von Meiningen errichtet werden soll, ist in lebhaftem Fluß, und es gewinnt auch den Anschein, als ob die Frage, wo die deutschen Künstler dem von ihnen so hoch verehrten Mann ein Erinnerungszeichen setzen sollten, einer allmählichen Lösung entgegengeht. Wie man weiß, gibt es in dieser Hinsicht zwei Auffassungen, von denen die eine dafür ist, daß sich die deutsche Kunstwelt an dem Meininger Landesdenkmal beteilige, die andere, daß in Berlin ein selbständiges Monument aufgestellt werden möge. Indessen ist wohl kaum zu befürchten, daß diese Meinungsunterschiede nicht beseitigt werden können. Wie wir die Stimmung unter den deutschen Bühnenkünstlern zu kennen glauben, wird man es als die Hauptsache ansehen, daß Herzog Georg überhaupt eine Ehrung erfährt, und man wird wohl kaum unbedingt dabei verharren, die Reichshauptstadt zum Platze des Monuments zu machen. In jedem Falle besteht der Wunsch und die Hoffnung, daß in dieser Sache nichts geschieht, was etwa den berechtigten Ansprüchen der Meininger Bevölkerung zuwiderläuft.

* **Eine australische Hochschule für Musik.** Einen interessanten Beschluß hat das Parlament von Sydney gefaßt, indem es auf Antrag des Ministers für den öffentlichen Unterricht Campbell Carmichael die notwendigen Summen bewilligte, um in Sydney eine Hochschule für Musik und eine Kunstgewerbeschule zu gründen. Der Minister hat sich selbst auf eine Reise durch Europa begeben, um in den Zentren der künstlerischen Kultur die Einrichtungen zu studieren und sowohl dem australischen Konservatorium wie der Kunstgewerbeschule eine musterhafte Organisation zu verleihen.

* **Internationaler Kongreß für soziales Christentum.** Zu dieser Tagung, die in der Zeit vom 27. bis 30. September d. J. in Basel stattfindet, laden eine Anzahl Vorkämpfer christlicher und sozialer Gedanken aus der Schweiz, Deutschland, Norwegen, Schweden, Finnland, Holland, England, Belgien, Frankreich, Italien, Oesterreich, Ungarn, Nordamerika ein. Folgende Hauptthemen werden in deutscher, französischer und englischer Sprache von namhaften und erfahrenen Referenten behandelt. I. Warum fordern wir als Christen eine soziale Umgestaltung? II. Wie stellen wir uns zur Sozialdemokratie? III. Christentum und Weltfriede. — Der öffentliche Volksabend beschäftigt sich mit der Frage: Warum haben Christentum und Sozialismus einander nötig? Der Eröffnungsabend, Sonntag, am 27. September, bringt Ansprachen von Vertretern verschiedener Länder über soziale Strömungen im Christentum ihrer Heimat.

* **Eine erste, wissenschaftlichen Zwecken dienende Station für drahtlose Telegraphie in Deutschland** wird, wie unser Mitarbeiter meldet, in Jena unter Leitung des Professors Dr.-Ing. Vollmer vom Technisch-Physikalischen Institut der Universität gegenwärtig errichtet; die Arbeiten sind zurzeit schon sehr weit vorgeschritten. Zwei 35 Meter hohe Türme sind zur Aufnahme der Antennen bestimmt. Ihre Reichweite ist so groß, daß man auch mit den entferntesten europäischen Stationen in Verbindung treten kann, möglicherweise auch mit Stationen jenseits des Ozeans. Mit der Inbetriebnahme der Station, die in wenigen Wochen zu erwarten ist, wird sich Jena auch an den Messungen der elektrischen Wellen am Tage der Sonnenfinsternis (21. August) beteiligen. Die Station wird die größte ihrer Art (d. h. wissenschaftliche) in Deutschland sein, denn die Stationen von Nauen und Norddeich sind im Besitz der Militärverwaltung. Man hofft sogar die Schwierigkeiten zu überwinden, die einer sicheren drahtlosen Verständigung Deutschlands mit den Kolonien entgegenstehen.

* **Eine römische Mietskaserne in Ostia.** Nach dem zu Beginn dieses Jahres erfolgten Tode Prof. Dante Vaglieris setzte Dr. Guido Calza die Ausgrabungen in Ostia fort. Dabei stieß man, wie der „N. Zür. Ztg." geschrieben wird, auf eine Umfassungsmauer mit interessanter Toranlage, die in die frührepublikanische Zeit zurückgeht, somit das älteste bis jetzt bekannte Bauwerk der römischen Hafenstadt zu sein scheint. Beim sogenannten Vulkantempel hat man das zweistöckige Haus vollständig freigelegt und die erhaltenen Wölbungen des zweiten Stockwerkes ausgebessert. Die Hauptaktion aber richtete sich auf die Erforschung der kurzen Straße, die, dem „decumanus" parallel laufend, die „Via della Pistrine" mit dem Vulkantempel verbindet. Hier entstieg dem Schutt ein mächtiger, gleichfalls zweistöckiger Baukomplex, der eine ganze „insula" (Häusereck) einnahm und dessen zweites Stockwerk durch zwei von der Straße direkt ansteigende steile und enge Treppen zugänglich war. In dem weiten Hof fand man an der Mauer links eine zierliche kleine Aedicola mit einer Darstellung der Diana und zur Rechten einen großen Brunnen. Im Innern des Hauses vermittelte eine Holztreppe den Zugang zu den oberen Stockwerken; denn wie aus der Dicke der Mauern zu schließen ist, besaß der Bau außer den beiden erhaltenen mindestens noch zwei weitere Stockwerke. Von der Straße führte ein breiter gewölbter Durchgang in den Hof, und von diesem Durchgang zweigten links und rechts Gänge ab, auf die sich eine Reihe von Zimmern öffneten, die ihr Licht durch Fenster vom Hofe empfingen. Die Anordnung des zweiten Stockwerkes ist völlig identisch; auch hier gehen die Fenster auf den mit polygonalen Platten gepflasterten Hof. Von der Stiege zum zweiten Stock sind fünf Stufen erhalten. Die Höhe der erhaltenen Teile beträgt 11 Meter, übersteigt also die aller bis jetzt bekannten antiken Privatbauten; einzig das römische Haus, in das die Kirche SS. Giovanni e Paolo eingebaut wurde, kann sich damit messen. Dieser neuentdeckte Bau, dessen auffallende Aehnlichkeit mit der modernen Mietskaserne niemand entgehen kann, ist ein neuer Beweis für die auch aus der antiken Literatur zu belegende Ansicht, daß der uns aus Pompeji so wohl vertraute Typus des griechisch-römischen Hauses (einstöckig mit Atrium und Peristyl) in Ostia und Rom selbst durchaus die Ausnahme bildete, und wohl nur für die Häuser der Vornehmen üblich war. In Ostia sind bis jetzt nur zwei Häuser aufgedeckt worden (die des Apuleius und des Gamala), die dem pompejanischen Typus entsprechen; alle übrigen weisen die Teilung in eine Reihe für sich abgeschlossener Wohnungen auf.

* **Römerfunde bei Homburg.** In dem 20 Minuten von Homburg entfernten Ditrichsdorf stießen Maurer beim Ausgraben eines Fundamentes auf ein altes Gewölbe. In der richtigen Annahme, daß es sich um eine alte römische Niederlassung handele, ließen sie sofort den von den Ausgrabungen auf der Saalburg bekannten Baurat Jakobi von Homburg kommen, der eine sachgemäße Ausgrabung vornahm. Dem Anschein nach handelt es sich um eine römische Ziegelei, denn es wurden verschiedenartige Ziegelsteine vorgefunden. Es sind Anzeichen vorhanden, daß weitere Ueberbleibsel einer römischen Niederlassung in der Nähe sind. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

* **Römische Ausgrabungen in Alpnach.** Wie Schweizer Blätter berichten, haben die in den letzten Wochen eifrig fortgesetzten Ausgrabungen in Alpnach mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß die bloßgelegten Grundmauern einer römischen Villa angehören. Um einen großen Hof reihen sich auf der Nord- und Ostseite sieben Gemächer. Der größte dieser Räume hat vermutlich als Viehstall gedient; darauf weisen drei dort gefundene Viehglocken. Die Anlage hat offenbar im Laufe der Zeit mehrfach bauliche Veränderungen erfahren; entgegen einer früheren Annahme, müssen die Nord- und Südpartie gleichzeitig erbaut worden sein, denn der Fugenverputz ist nunmehr auch an den südlichen Mauern zutage getreten. Von den in den Ruinen gemachten Einzelfunden verdienen insbesondere Erwähnung zwei Hackmesser, eine typische römische Lanzenspitze, Teile von Türbeschlägen und Ketten, Nägel, zwei Schlüssel mit Bronzegriffen, eine Bronzenadel und eine Bronzefibel, ferner zahlreiche Sigillatascherben. Den wichtigsten Fund stellen indessen zwei Münzen dar, eine solche des Kaisers Hadrian und eine aus späterer Zeit, die aber schlecht erhalten ist. Für die Datierung der Ansiedlung sind sie von der größten Wichtigkeit. Wahrscheinlich ist diese um die Mitte des 1. Jahrhunderts entstanden und hat mindestens bis gegen das 3. Jahrhundert hin gedauert. Kürzlich sind auch in „Läubligen" in der allernächsten Nachbarschaft der Villa weitere römische Baureste aufgedeckt worden. Bis jetzt wurden die Mauerzüge eines Gemaches von 6,8 : 4,5 Meter freigelegt. Auch hier fanden sich sehr schöne Sigillatascherben, Bruchstücke von Leistenziegeln und ein kleiner Teller aus Metall mit roh eingravierten Verzierungen. In dem unmittelbar daneben gelegenen Landgute „Feld" stieß man sodann bei einer Probeschürfung auf römische Grundmauern. Es handelt sich um ein Gebäude von zirka 11 : 7 Meter mit fünf zum Teil sehr kleinen Innenräumen und mit Resten einer Hypokaustanlage. Die bisherigen Ausgrabungen haben ergeben, daß die römische Ansiedlung in Alpnach nicht bloß eine Militärstation gewesen ist, sondern daß sie eine bedeutendere Ausdehnung gehabt hat.

Das stille Leuchten.

4] **Roman von Paul Grabein.**

(Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig.)

Ein gellender Angstschrei aus Fränzls Mund! Und ihre Finger umklammerten die Arme der Freundin vor sich, die stumm, aber mit weit aufgerissenen Augen auf den Mann da unten starrte. Sie erwarteten beide, ihn im nächsten Augenblick im tosenden Strudel versinken zu sehen. Aber schon hatten seine beiden Füße wieder einen Halt, und nun versuchte er einen anderen Ausweg. Er schob mit der Linken die Planke mit ihrem oberen Ende auf die Weghöhe oben hinauf, und mit einem kraftvollen Ruck gelang es ihm dann, sie ganz auf den Weg hinaufzuschleudern. So, nun hatte er beide Hände frei und kam eine Minute später selber wieder oben auf sicherem Boden an. Ihm zitterten von der ungewohnten Anstrengung die Knie, als er nun oben stand, aber dennoch schwellte ein frohes Kraftgefühl seine Brust: er hatte der gierigen Bestie da unten die Beute glücklich aus dem Rachen gerissen! Wie wohl tat solch Kräftemessen.

Ein herzhaftes Händeklatschen — „Bravo, Bravo!" scholl es von drüben. Fränzl, in dem plötzlichen Uebergang ihrer Stimmung von tödlichem Schreck zu heller Freude, vermochte nicht an sich zu halten. Lächelnd schaute er, während seine Brust noch nach Atem rang, zu ihr hinüber, wie sie ihm so ihre Teilnahme bezeigte. Sie war doch ein herzensgutes Kind; diese Minute zeigte es ihm, und er bat ihr nun doppelt ab, was er ihr neulich in grämlicher Stimmung angedichtet hatte. Aber nun traf sein Blick auch Ruth. Sie sah ganz bleich aus, noch immer ruhten ihre Augen auf ihm, aber sie gab keinen Laut von sich. Sie hatte sich vielleicht noch mehr als die andere um ihn geängstigt.

Aber es war keine Zeit zu psychologischen Untersuchungen; die armen Mädchen drüben, die vielleicht schon lange angstvoll nach Hilfe ausspähten, mußten in Sicherheit gebracht werden. Und wer wußte, ob es überhaupt so gehen würde? Holten nahm die Planke und ließ sie langsam über den Wassertrichter fallen. Sie reichte gerade hinüber, aber es war eine gefährliche Brücke, dieses lange, schmale, schlüpfrige Brett, nur zwei Hände breit, das da nun den Steg über das heimtückisch fauchende Wildwasser bilden sollte.

Doch es mußte versucht werden. Er trat auf die Planke, probierte sie — sie lag leidlich fest auf, hüben und drüben — nun der erste Schritt, der zweite, das schwanke Brett bog sich wippend unter seinem Tritt, aber es war doch wohl stark genug, außer ihm auch noch eines der Mädchen tragen.

So stand Holten denn nun drüben vor Ruth. Ein kurzer Gruß.

„Sind Sie schwindelfrei?"

Sie nickte.

„Nun, dann können wir es wohl getrost wagen. Bitte, kommen Sie vor mich — so." Er drängte sich an ihr vorüber, zwischen sie und Fränzl.

„Sie müssen nun einen Moment hier warten, aber nur keine Angst! Halten Sie sich nur am Felsen fest und sehen Sie nicht ins Wasser hinunter," mahnte er die Kleinere, die entschlossen nickte. Ihre Tapferkeit gefiel ihm.

Nun faßte Holten Ruth fest mit den Händen um die Hüften. „Bitte vorwärts — recht ruhig! Es passiert nichts." Gedämpft klang seine Stimme an ihr Ohr, so dicht, daß sie seinen Atem spürte; ihr fester zuversichtlicher Klang machte sie wirklich ganz ruhig. So traten sie hintereinander auf das schwanke Brett. Es bog sich tief unter der doppelten Last, aber sie kamen wohlbehalten drüben an.

Ein erleichtertes, tiefes Aufatmen — Gott sei Dank, daß die Sache so gut abging! — und zum zweitenmal schritt Holten hinüber. Er nahm Fränzl in derselben Weise vor sich und betrat nun auch mit ihr den gefährlichen Steg. Rasch schritt sie darauf los, sie wußte offenbar nichts von Schwindel. „Vorsichtig! Nicht so schnell!" mußte er mahnen. Aber nun, gerade in der Mitte, jetzt ein leichtes Schwanken der Planke. Um festeren Halt mit dem Fuß zu gewinnen, machte Fränzl eine Bewegung, sie war wohl zu heftig — plötzlich verlor sie das Gleichgewicht und kam ins Wanken. Unwillkürlich warf sie sich mit dem Oberleib rückwärts, an Holten einen Halt suchend. Trotz der gefährlichen Lage durchrieselte diesen doch einen Augenblick ein eigenes, zärtliches Empfinden, wie er diesen schlanken Mädchenleib so schutzsuchend dicht an dem seinen fühlte, und fester umklammerten seine Hände ihre schmiegsame Taille. Mit aller Kraft hielt er sie im Gleichgewicht und drängte sie vorwärts. „Nur zu! Um Himmels willen nicht stehen bleiben! Schnell, schnell, — gleich sind wir drüben!"

Besorgt streckte Ruth vom jenseitigen Ufer aus Fränzl seinen eilends ergriffenen Eichenstock entgegen, diese packte zu, und so gelang es, auch sie glücklich hinüber zu bringen.

Aber es war kein leichtes Stück gewesen. Jetzt erst kam es ihm klar zum Bewußtsein. Einen Augenblick, wie er da soeben mit der Schwankenden allein auf dem schmalen Holzstreifen gestanden hatte, da hatte auch ihn der Gedanke gepackt: Wenn nun das grinsende Ungeheuer da unten doch der Stärkere war? — Denn er hätte ja natürlich seinen Schützling nicht preisgegeben, um sich selbst zu erhalten. Aber nur eines Blitzes Dauer! Dann hatte sich schon wieder sein trotziger Wille zum Leben aufgebäumt: Nun gerade vorwärts! Du bist der Sieger!! — Und er war's gewesen. Aber dennoch wischte er sich jetzt mit dem Taschentuch die feuchte Stirn.

Nun drängten sich die beiden Mädchen an Holten.

„Allerherzlichsten Dank! — Welch Opfer haben Sie uns gebracht!"

Hell leuchteten ihn die warmen Blicke an. Er schüttelte jeder herzhaft die Hand; sie fühlten's alle drei: Sie waren mit einemmal gute Kameraden geworden in diesem Augenblick der Gefahr.

„Keine Ursache, meine Damen! Einfach meine Pflicht. Und ich tat's gern." Ein Lächeln überflog seine Züge. „Hatte ich doch eine Schuld gut zu machen. Von neulich auf der Almhütte." Und er wandte sich besonders an Fränzl. „Es tat mir hinterher sehr leid, daß ich so ungemütlich war. Aber Sie dürfen es mir nicht übelnehmen, nicht nachtragen, mein Fräulein — meine bösen Nerven spielen mir ab und zu solchen Streich!" Bittend hielt er ihr nochmals seine Hand hin, mit treuherzigem Blick.

Mit lustigem Lachen schlug die Kleine ein. „Reden wir nimmer von! Sie haben heut feurige Kohlen auf unser Haupt gesammelt! — Gelt, Ruth, daheim würden sie große Augen gemacht haben, wenn wir so mit der eckigen Axe da unten angereist gekommen wären!"

Mit einem hellen Lachen machte sich Fränzls lang zurückgedrängter Uebermut Luft, und ihr kleiner Fuß im derben Nagelschuh schleuderte dem gierigen Gewässer zum Ersatz für die entgangene Beute einen großen Geröllstein zu. „Da — aber verdirb dir net den Magen dran!"

Ruth schüttelte verweisend das Haupt, aber auch ihre feinen, immer noch blassen Züge überflog wider Willen ein Lächeln. Wie entschuldigend wandte sie sich an Holten. „Ein rechter Kindskopf, die Fränzl. Aber es klingt bei ihr immer viel schlimmer, als es ist."

„Fürchten Sie nicht, daß ich wieder einen Anfall von Pedanterie kriege," beruhigte sie aber Holten — sein ganzes Wesen erschien heut überhaupt unvergleichlich jugendlicher und frischer. „Ich glaube, Fräulein Fränzl und ich verstehen uns von heut an ganz gut! Nicht wahr?" Fast übermütig leuchtete sein Auge das jüngere Mädchen an.

Erstaunt sah die zu ihm auf: War denn das wirklich noch derselbe Mann? Wie lustig er sie ansah — und weiß Gott, er hatte ja ein paar bildhübsche, so recht gute, braune Augen! Hatte er die eigentlich neulich schon? Da hatte er doch so bärbeißig, düster dreingeschaut! Aber um so besser — die Berge, ihre lieben Berge hatten also auch ihn lustig und jung gemacht. Ihren geheimen Gedanken Ausdruck gebend, nickte sie ihm lachend zu und rief ausgelassen vor sich hin:

„Aber g'wiß! So jung komm'n ma ja nie wieder z'sam'n. Juhuhu! Jung sa'n ma, und g'sund sei ma a'! Ju—u—uh!" Hell schallte ihr Juchzer von der Felswand wider, und sie sprang mit ein paar kecken Sätzen den Weg voran, die Schlucht hinunter.

Holten und Ruth sahen sich einen Augenblick still lächelnd an.

„Unverbesserlich," seufzte die Freundin scherzhaft, und wandte sich dann auch zum Gehen. Holten trat an ihre Rechte, die Außenseite des Weges am Bach entlang nehmend.

„Recht hat sie, Ihre kleine Freundin," verteidigte er Fränzl heiter. „Jung sei'n ma, und g'sund dazu! Also ist's keine Zeit zum Grillenfangen. Eine kleine Lebenskünstlerin! Lassen Sie uns ihr nacheifern."

Und mit frischen Schritten eilten die beiden Fränzl nach, die wie eine zierliche Bachstelze flink vor ihnen herhuschte.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 29. Juli.

Städtische Industrieämter.

In verschiedenen größeren Städten hat, dem Vorbilde der Stadt Mannheim entsprechend, eine Bewegung eingesetzt, die wohl bald anderwärts Nachahmung finden wird. Es handelt sich um Schaffung einer neuen Stelle, die am zutreffendsten bezeichnet wird mit: Städtischer Industriedirektor. Eine rheinische Großstadt ist nun dieser neuen Bewegung in gewisser Weise entgegengekommen, indem sie das Hafenamt in ein solches Industrieamt umgewandelt hat.

Nun wird in der Monatsschrift der Düsseldorfer Handelskammer die Neueinrichtung und ihre Berechtigung nachgeprüft und die Aufgabe einer solchen neuen Verwaltungsstelle in zwei Gruppen erlegt: Erste Gruppe: Werbung für den Platz als Industrie- und Handelsstadt, Aufsuchung von Industrie- und Handeltreibenden, die sich in dem Platze ansiedeln wollen, Verhandlungen über diese Ansiedlung, Aufklärung über die Grundstückspreise, Miet-, Lohn-, Steuerverhältnisse usw., Verhandlung über die Verlegung schon vorhandener Ansiedlungen, Anbietung geeigneten Geländes, Anhandnehmen auch privater Grundstücke zu diesem Zweck, Durchführung der Verhandlungen mit Ansiedlern, Abschluß der Verträge, Hilfeleistung bei der Ansiedlung selbst, Verwaltung der Häfen und städtischen Industrieländereien mit ihren technischen Einrichtungen, Verhandlungen mit dem Tiefbauamt, dem Grundstücksfonds und anderen städtischen Verwaltungsstellen, die bei einer gewerblichen Ansiedlung für den Interessenten in Frage kommen. Das Industrieamt ist die Zentralstelle, die alle Handlungen anregt oder vornimmt, die zu einem der soeben erwähnten Zwecke nötig sind, und die denen, die mit der Stadt verhandeln, unnötige Gänge spart usw. Zweite Gruppe: Annahme, Prüfung und Vertretung der Wünsche und Beschwerden der angesessenen Industrie und des Handels innerhalb und außerhalb der Stadt, Bearbeitung der Verkehrsfragen, an denen die Stadt beteiligt ist.

Was die erste Aufgabengruppe betrifft, so kommt der Artikel zur Auffassung, daß eine Stadt nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet sei, diese Aufgaben zu erfüllen. Es sei unbedingt notwendig, in einer Stadt mit großem Menschen- und Gewerbezuzug eine bestimmte Stelle mit der Bearbeitung der Ansiedlungsfragen formell zu beauftragen. Es handle sich hierbei um Dinge, die nur die Stadt behandeln könne; es handle sich um eigene städtische Aufgaben, die von niemandem anders übernommen werden könnten.

Ganz ablehnend dagegen stellt sich die Handelskammer zu der zweiten Aufgabengruppe, indem sie sagt: Zwar hat an der Fürsorge für gute Eisenbahn-, Post-, Schiffahrtsverbindungen die Stadt natürlich Anteil zu nehmen, und sie wird sich dieser Fürsorge vielleicht auch selbst da annehmen, wo sie nicht von anderen grundsätzlich geeigneteren Körperschaften wahrgenommen wird. Aber so groß auch die Notwendigkeit ist, in einer Stadt für den Verkehr zu sorgen, so wenig ist an sich eine Notwendigkeit vorhanden, diese Sorge einer städtischen Verwaltungsstelle zu übertragen. Es handelt sich hierbei vielmehr um Aufgaben, die die Handelskammer zu lösen hat, da diese gesetzlich verpflichtet ist, Fürsorge für die Verkehrsentwicklung zu treiben, und der Verkehrsverein die mehr lokalen Verkehrsinteressen wahrnimmt. Noch weniger aber kann einer Stadtgemeinde das Recht und die Befähigung zuerkannt werden, allgemeine Handels- und Industrieinteressen wahrzunehmen und zu diesem Zwecke Einrichtungen zu schaffen und Mittel aufzuwenden. Die Handelskammer weist zum Schluß noch darauf hin, daß die äußere Abgrenzung eines solchen Industrieamtes keineswegs klar sei, und kommt zu dem Schluß, daß die zweite Aufgabengruppe grundsätzlich der Handelskammer überlassen werden solle.

---

* **Ordenswesen.** Der König hat genehmigt, daß der Branddirektor Reddemann in Leipzig den ihm von dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislausorden 2. Klasse annehme und trage.

* **Jubiläen.** Das Jubiläum 25jähriger ununterbrochener Tätigkeit in einer Stelle begehen heute der Wagenführer Zacharias Junker in Leipzig-Eutritzsch in dem Betriebe der Großen Leipziger Straßenbahn in Leipzig und der Fräser Franz Leisering in Leipzig-Plagwitz in der Maschinenfabrik von Gebr. Brehmer in Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 111. — Ferner feiert heute Herr Friedrich Albert Kamprad sein 25jähriges Jubiläum als Ober-Markthelfer bei der Firma Crull & Westphalen hier, Reichsstraße 15.

* **Die Postagentur in Lindenthal** (Sachsen) wird zum 1. August 1914 in ein Postamt III umgewandelt. Die Dienststunden des neuen Postamts für den Verkehr mit dem Publikum sind Werktags von 8 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 6,30 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr vormittags.

* **Das erste Leipziger Gesangbuch** von Michael Blume aus dem Jahre 1530 ist soeben von Professor Hans Hofmann neu herausgegeben worden. Dieses älteste Leipziger Gesangbuch, das nur noch in einem einzigen Exemplar auf der Königlichen Bibliothek zu Brüssel vorhanden ist, wird hier zum ersten Male in photographisch getreuem Abdruck neu herausgegeben, ein hymnologisches Quellenwerk von weittragender Bedeutung. Luthers Hauptlied „Eine feste Burg" ist darin zum ersten Male in hochdeutscher Sprache aufgenommen, ferner die Litanei von 1529. Sehr wertvoll sind eine ganze Anzahl bedeutsamer Lieder der Reformationszeit, die hier in textlich und musikalisch guter Rezension (Noten im Holzschnitt) erscheinen. Alle Bibliotheken, alle Forscher und Arbeiter auf hymnologischem Gebiete, alle Freunde der Reformationsgeschichte und besonders alle Freunde der Geschichte Leipzigs seien deshalb auf diese wertvolle Veröffentlichung aufmerksam gemacht.

* **Kreisausschußsitzung.** Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisausschusses zu Leipzig findet Freitag, 7. August, mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der Kgl. Kreishauptmannschaft hier (Roßplatz 11, II) statt. Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände: Gesuch der Anna verehel. Eismann, Leipzig, um Genehmigung zur Errichtung einer 1,30 Meter hohen Verglasung an Stelle einer Bockwand in ihrem Kraftwagen-Unterstellräumen; Gesuch des Gastwirts Hermann Jakob hier um Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik in seiner Wirtschaft „Brandenburger Hof" an jedem Freitag; Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit durch Anlegung eines gepflasterten Ueberganges über die Nossen—Coldizer Staatsstraße in Hartha; Gesuch des Schankwirts Albert Hommel — Metropol — hier, um Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik an einem Werktage; 140 000 ℳ Anleihe zum Gaswerkserweiterungsbau, Verbesserungen im Krankenhaus und Schlachthofanbau in Waldheim; Gesuch des Gastwirtes Wilhelm Krämer — Gasthof zum Reiter in Leipzig-Dölitz um Genehmigung zur Abhaltung öffentlichen Tanzes an allen Sonntagen; Gesuch des Schankwirts Julius Guthardt in Park Meusdorf um Erlaubnis nach § 32 der Gewerbeordnung zur Aufführung von Einaktern, sogen. Hans-Sachs-Spiele, auf seiner Freilichtbühne.

* **Vorsicht mit Drogenschränken.** In jüngster Zeit hat der Vertrieb mit Drogenschränken die Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörden auf sich gelenkt. Vom gesundheitlichen Standpunkte bietet er insofern Gefahren für die Allgemeinheit, als die sogenannten Schrankdrogisten gewöhnlich keine Fachbildung für den Drogenhandel besitzen und so mit den Waren in den Schränken, ihrer Pflege und ihren Wirkungen nicht vertraut sind. Diese Unkenntnis ist um so gefährlicher, als infolgedessen auch leicht falsche Mittel abgegeben und dadurch Gesundheitsschädigungen herbeigeführt werden. Solche Irrtümer können für die Verkäufer der Mittel unangenehme Weiterungen nach sich ziehen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich vor dem Strafrichter verantworten müssen. Außerdem können die Erwerber solcher Drogenschränke leicht sehr fühlbaren wirtschaftlichen Schaden leiden, weil die Schränke viele Mittel zu enthalten pflegen, die fast unverkäuflich sind. Es ist deshalb gegenüber den Angeboten von Verkäufen solcher Drogenschränke, besonders an Nichtfachdrogisten, dringend Vorsicht und Zurückhaltung zu empfehlen.

* **Gegen die Verschleppung der Altertümer** durch Altertumshändler wendet sich Georg Wehr in der „Volkshochschule". Vor allen Dingen, so betont er, muß durch alle Einsichtigen, durch Volksbildungs- und Heimatvereine usw., durch Behörden und Schulen den Eigentümern das Gewissen geschärft werden. Es muß ihnen zum Bewußtsein gebracht werden, daß ein altes geschnitztes oder bemaltes Möbelstück, z. B. vom Großvater her ererbt, mehr Gemütswert, dauernden Wert für sie hat als ein paar Mark, für die sie es hingeben, und von denen sie in einem Monat nicht mehr wissen, wo sie hingekommen sind. Das kann vielfach schon dadurch geschehen, daß wir derartige Dinge bei den Leuten bewundern, mit ihnen darüber und über die alten Zeiten reden, ihnen ihre Schönheit zeigen, kurz: sie auf ihre Altertümer stolz machen. Zweitens müssen wir in der Gemeinde darauf dringen, daß entweder unter sachverständiger Leitung ein Heimatmuseum gegründet wird oder daß wenigstens im Rathaus oder Schulhaus gefährdete Stücke eine Zuflucht finden. Kein Lehrer im Unterricht in der Heimatgeschichte, kein Verein sollte ferner bei einschlägigen Vorträgen versäumen, sich in den Häusern umzusehen und geeignete Stücke als Anschauungsmaterial von den Eigentümern zu entleihen. Also: ein Altertum, wenn irgend möglich, der Familie oder wenigstens der Gemeinde erhalten! Will man's nicht behalten, dann biete man es erst dem nächsten Museum als Geschenk oder zum Kauf an. Jedes Altertum legt seinem Besitzer eine Verpflichtung auf gegen Familie, Gemeinde und Land! — Man wird sich bei dieser Gelegenheit gern erinnern, daß der Rat der Stadt Leipzig in der letzten Zeit den Leipziger Innungen eine Aufforderung hat zugehen lassen, unter keinen Umständen die alten Innungsstücke zu verkaufen.

* **„Zur Konfirmation."** Unter dieser Spitzmarke lesen wir in den „Blättern für das Leipziger Armen- und Fürsorgewesen" die Schilderung eines Vorkommnisses, das zeigt, mit welchen Schwierigkeiten die Armenpflege einer Großstadt zu rechnen hat. Der Schneider N. hat einige Zeit vor Ostern für seinen Sohn, der konfirmiert werden sollte, um einen schwarzen Anzug; er könne die Kleidung nicht selbst beschaffen, weil er längere Zeit krank gewesen sei und auch jetzt nur wenig Arbeit und Verdienst habe. Da N. also Zeit hatte, den Anzug selbst zu fertigen, erhielt er vom Armenamt lediglich den Stoff und die Zutaten. Er nahm das auch und wollte den Anzug selbst machen. Der Stoff wanderte aber nicht in N.s Werkstatt; 2 Tage vor dem Palmsonntag, an dem der Knabe im schwarzen Anzug vor den Altar treten sollte, kam N. wieder und bat dringend, ihm doch einen fertigen Anzug zu geben, weil er zur Verarbeitung des Stoffes „keine Zeit" gehabt habe. Das war mindestens nicht ohne weiteres glaubhaft. Deshalb wurde ihm aufgegeben, zunächst den seinerzeit empfangenen Stoff zurückzugeben. Dazu hatte der angeblich arbeitslose N. aber wieder keine Zeit. Halb bittend, halb drohend wiederholte er sein Anliegen; durch die Haltung des Armenamtes werde er verhindert, seinen Sohn überhaupt konfirmieren zu lassen, und dadurch mittelbar veranlaßt, der Kirche vollends den Rücken zu kehren. N. legte den Stoff nicht vor, hatte aber inzwischen für die Anzug-Frage noch andere Stellen interessiert, die sich nun ebenfalls für Beschaffung des Anzuges verwendeten. Da weitere Erörterungen wegen der Kürze der Zeit nicht möglich waren, wurde dem N. schließlich vom Bekleidungsamte ein schwarzer Anzug unter der Bedingung geliehen, daß er ihn nach der Konfirmation — also am Montag — wieder abliefere. Aber so oft und so rasch N. vorher das Armenamt finden konnte, so wenig ließ er sich nach der Konfirmation hier sehen. Den Boten, der den Anzug abholen sollte, wies er schroff ab und auch den Vorladungen leistete er keine Folge. Offenbar hat N. alles schleunigst verjetzt oder verkauft; denn Stoff und Anzug sah man niemals wieder.

* **Karl Walther,** unser alter, ehemaliger Musikdirektor der „107er", begeht heute seinen 72. Geburtstag. Aus diesem Grunde macht er sich die Freude, im Park Meusdorf vor den K. S. Karabiniers, Borna, den Taktstock zu führen. Obermusikmeister Peterlein will bei verschiedenen Teilen seinem alten Kollegen Walther ehrenhalber die Leitung seines Trompeterkorps übergeben. Wir bringen diesen Hinweis in der Ueberzeugung, daß er sicherlich viele unserer Leser interessieren wird.

P. **Diebstähle.** Aus einer verschlossenen Wohnung in der Lauchstädter Straße in Plagwitz wurden gestern nachmittag verschiedene Herrenkleidungsstücke, je eine silberne Herren- und Damen-Remontoiruhr mit vergoldeter Kette und einige Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 250 ℳ gestohlen. Als Täter kommt ein ungefähr 30 Jahre alter Mann mit dunkelblauem Jackettanzug und schwarzem, steifen Filzhut in Frage, der, wie beobachtet worden ist, das fragliche Grundstück mit einem großen Pappkarton verlassen hat. Sachdienliche Mitteilungen sind der Kriminalstelle im Rathaus Plagwitz erwünscht. — In dem Kantinenraum eines Neubaues an der Karl-Sigismund-Straße in Thonberg wurde ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen hierbei u. a. eine größere Menge Eßwaren sowie Zigarren und Zigaretten in die Hände.

Geschäftsverkehr.

* Niemals bereut die praktische Hausfrau die Anschaffung einer bewährten Dannemannschen Waschmaschine, die die Festigkeit des Eisens mit der nichtrostenden Eigenschaft des Zinkes vereinigt, es leichtem, sauberem, schnellem Waschertrag und achtfacher Verwendbarkeit ermöglichen als ein Wunder der Technik dasteht und sich leicht überall aufstellen und leicht transportieren läßt. Heute wie jeden Mittwoch von 3—6 Uhr Schaumaschen bei Ferdinand Dannemann, Universitätsstr. 22/24 („Silberner Bär").

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik

* **Turmseilkünstler auf der Ausstellung.** Im Vergnügungsviertel der Ausstellung werden vom Sonnabend, 1. August, ab Turmseilkünstler über der Straße des 18. Oktober ihre gefährlichen Schaustellungen veranstalten. Es ist das erste Mal, daß die zwei Original Brothers Niagara, die bisher auf ihren Reisen im Ausland großen Erfolg zu verzeichnen hatten, auch dem Leipziger Publikum ihre Künste vorführen werden. Die Bezeichnung „Brothers Niagara" stammt daher, daß die beiden Brüder die einzigen waren, die nach Blondin das Wagestück ausgeführt haben, die Niagarafälle auf dem Seile zu überschreiten. Die Vorführungen auf der Ausstellung finden täglich zweimal statt, und zwar am Sonnabend, Dienstag, Donnerstag und Freitag um ½5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends und am Sonntag, Montag und Mittwoch um ½5 Uhr nachmittags und 9 Uhr abends. Die Abendvorstellung um 9 Uhr an den letztgenannten drei Tagen ist besonders sehenswert, da mit ihr ein großes Feuerwerk verbunden ist, das auf dem Turmseil selbst abgebrannt wird.

* **Das große Kinderfest auf der Ausstellung.** Bei dem großen Elite-Kinderfest, das bekanntlich am 5. August in der Ausstellung stattfindet, wird ein besonders glänzender Festzug veranstaltet werden. Die Grundidee ist eine große Huldigung der „Blumenkönigin" durch alle teilnehmenden Mädchen, die dazu außer der reizenden Kopfbedeckung Girlanden-Blumenstäbe erhalten. Die Mädchen bilden vier große Gruppen, jede Gruppe einheitlich in der Farbe ausgestattet. Zu dieser Huldigung hat sich nun ein großes internationales Publikum aus aller Herren Länder eingefunden, das durch die Knaben in 5 großen, ebenfalls einheitlichen Gruppen dargestellt wird. Im Festzug befindet sich neben 4 anderen Kapellen das vollständige Musikkorps des Würzburger Artillerieregiments. Im Interesse eines guten Gelingens des Festes wird dringend gebeten, möglichst schon um 2 Uhr oder bald nachher sich in der Ausstellung einzufinden und sofort gegen Abgabe der Eintrittskarte auf dem Schulhof die Festzugausrüstung in Empfang zu nehmen. Von der Firma Conrad Glaser, der diesmal die Ausrüstung des Festes vollkommen übertragen wurde, ist durch vortreffliche Organisation dafür gesorgt, daß alle Kinder gleichmäßig bedacht werden. Jedes Kind bekommt eine Marschordnung mit ausgehändigt, die im Interesse des Gelingens genau zu befolgen ist. Ein rechtzeitiges Erscheinen ist dringend erwünscht, damit der Festzug pünktlich abmarschieren kann. Der Schulhof bleibt von ½4 bis 4 Uhr für Erwachsene gesperrt.

Hans Schwarz-München Sieger

im

Großen Internationalen Ringer-Wettstreit.

Bei erhöhten Eintrittspreisen, bei völlig überfülltem Hause und bei verstärktem Schiedsgericht wurden gestern abend die Entscheidungskämpfe im Großen Internationalen Ringer-Wettstreit im Kristallpalast-Varieté ausgefochten. Sie boten des Interessanten viel, sowohl auf dem Teppich der Bühne als auch in dem mächtigen Zuschauerraum, der allmählich schon sein Festgewand zur Eröffnung der Großen Bäckerei-Fachausstellung anlegt. Durch die vielen sensationellen Zwischenfälle, die die vergangenen Kämpfe schon mit sich gebracht hatten, durch den dank der Großmut Hans Schwarz' möglich gewordenen Wiedereintritt des Serben Georgiewitsch in die Konkurrenz war natürlich die Erregung auf dem Siedepunkt angelangt. Aimable la Calmette, der gegen den Italiener Giuseppe Massetti antrat, mußte es zuerst erfahren. Ein stimmgewaltiges „Hu" begrüßte den Franzosen bei seinem Erscheinen, begleitete ihn durch alle Gänge und verließ ihn auch dann nicht, als er nach 33,15 Minuten durch Eindrücken der Brücke den Italiener besiegte und donnernder Beifall ihn empfing. Das tollste Tohuwabohu setzte aber ein, als Georgiewitsch aus der Kulisse trat. Es müssen unendlich viel Herren Leipzigs sich des Besitzes eines Hausschlüssels rühmen können, denn die schrille Musik, die sie zum besten gaben, war trommelfellzerreißend. Allerdings gab der Serbe wiederholt einen Beweis von der „Kultur", die seine Landsleute für sich in Anspruch nehmen, der ganz und gar nicht zu seinem Vorteil glückte. Bis ihn schließlich die Wut packte und er mit überschnappender Stimme dem Kampfrichter zurief: „Warum lassen Sie mich nicht ringen, wie ich kann?" Worauf ihn Hans Schwarz in ruhiger bayrischer Gemütlichkeit zurief: „So ringe doch, wie du kannst!" Der Serbe machte auch davon Gebrauch, aber je toller und wüster er auf den Deutschen eindrang, und je unruhiger er den Bayern umzappelte, desto ruhiger und entschlossener wurde Schwarz. Und nach 47,50 Min. packte Schwarz seinen Gegner, der zuletzt übrigens zusehends matter geworden war, und legte ihn durch Untergriff von vorne auf den Teppich. Nicht endenwollender Beifall bewies die Freude des Publikums über den Sieg seines Favoriten. Die dann vorgenommene

Preisverteilung

hatte das folgende Ergebnis:

Erster: Hans Schwarz-München (2000 ℳ).
Zweiter: Georgiewitsch-Serbien (1200 ℳ).
Dritter: Aimable la Calmette-Frankreich (800 ℳ).
Vierter: Giuseppe Massetti-Italien (600 ℳ).
Fünfter: Buchheim-Leipzig (400 ℳ).

Dem Leipziger wurde außerdem ein großer Lorbeerkranz mit roter Schleife überreicht.

Sächsische Nachrichten

* Dresden, 28 Juli.

Die österreichische Mobilmachung macht sich auch in Sachsen bereits stark bemerkbar. Zahlreiche österreichische Reservisten erhielten Einberufungsorder und sind zu ihren Truppenteilen abgereist. In einigen Fabriken an der Grenze macht sich bereits das Fehlen der österreichischen Arbeiter sehr bemerkbar. Der telegraphische und telephonische Verkehr nach Böhmen unterliegt ganz erheblichen Einschränkungen. Den „Zitt. Nachr." zufolge sind die Fernsprechdrähte zwischen Zittau und Reichenberg gleich hinter der Grenze auf eine Länge von 300 Metern abgeschnitten worden. Durch die Einberufungen wird besonders auch die Elbschiffahrt schwer betroffen. Vor Niedergrund hat ein Frachtkahn nach dem „Pirn. Anz." anbinden müssen, da die gesamte Mannschaft dienstpflichtig ist. Auch an der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und anderen Elbschiffahrtsgesellschaften rückten zahlreiche Mannschaften ab.

Ein gefährlicher Hoteldieb, der mit Betäubungsmitteln arbeitet, stahl in der Nacht zum 23. Juli in Bad Reichenhall in einem erstklassigen Hotel Schmucksachen von bedeutendem Werte. Gleichzeitig oder kurz vorher oder nachher wurden auch in anderen Häusern mittels Einsteigens Diebstähle ausgeführt. In allen Fällen hat der Dieb die in den Zimmern schlafenden Leute mit einem Betäubungsmittel in tiefen Schlaf versetzt und ist unbemerkt entkommen.

Wasserstände der Elbe und Moldau. Von den österreichischen Stationen sind die Messungen ausgeblieben; Dresden — 66.

---

* **Mittweida,** 28. Juli. Die Kraftwagenlinie Mittweida—Hainichen—Freiberg ist in staatlichen Betrieb übernommen worden. Die Linie berührt ausschließlich die Staatsstraßen über Oberschöna und Frankenstein.

* **Döbeln,** 27. Juli. Ein von Riesa nach Sörmitz beurlaubter Soldat wurde am Sonntag, nachdem er 8 Tage in Kornpuppen genächtigt hatte, in verwahrlostem Zustande von der Gendarmerie aufgegriffen und seinem Truppenteil zugeführt. Ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein.

* **Technitz,** 27. Juli. Pfarrer Lohmann ist nach längerem Kranksein im 57. Lebensjahre gestorben. Er hat ziemlich 14 Jahre als Seelsorger in dieser Kirchgemeinde gewirkt.

* **Ditterobach** b. Frauenstein, 27. Juli. Einem dreisten Schwindler ist hier der Hausbesitzer Fröbe in die Hände gefallen. Bei ihm erschien gegen Abend ein Unbekannter in schwarzen Beinkleidern, grauem Jackett und grauer Mütze, der sich für den Rechenberger Brauer ausgab. Er stellte verschiedene Fragen und bat schließlich, ihm, da er viel einzelnes Geld habe, 2 Dreimark- und 2 Zweimarkstücke gegen ein Zehnmarkstück einzuwechseln. Bereitwilligst kam Fröbe diesem Verlangen nach, mußte aber, als der Unbekannte sein Haus verlassen hatte, bemerken, daß er das Opfer eines Betrugs geworden war. Die Münzen waren Geldstücke, wie sie die Kinder zum Spielen benutzen. Dem Alter Fröbes — er steht im 80. Lebensjahr — ist es zuzuschreiben, daß er den Betrug nicht gewahr wurde. — Der 14jährige Schulknabe Albin Wenzel rettete mit Mut und Entschlossenheit ein hier zur Sommerfrische weilendes 6jähriges Mädchen aus Dresden, das beim Spielen in einen Teich gefallen war, vom Ertrinken.

hip. **Buchholz,** 28. Juli. Sturmgeläute und Feuersignale schreckten heute früh in der 3. Stunde die Einwohner aus dem Schlafe. In der Posamentenfabrik C. A. Siegert Nachf. (Inhaber Max Horn) im Ortsteile Dorothee war aus noch unbekannter Ursache ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, das in ganz kurzer Zeit die beiden großen 2stöckigen Fabrikgebäude vollständig in Schutt und Asche legte. Sämtliche Galon- und Lacet- und andere Maschinen wurden zerstört, Rohmaterialien und Lagerbestände und fast das gesamte Mobiliar wurden vernichtet, da das Feuer mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Trotzdem der Besitzer versichert hat, erleidet er bedeutenden Schaden. Es wird auch hier wieder Brandstiftung vermutet. — Der Neundorfer Brandstifter, von dem man annimmt, daß er auch das Stechgut in Annaberg angesteckt hat, ist in der Person eines Wiesaer Einwohners ermittelt und verhaftet worden.

(wsl) **Plauen i. V.,** 28. Juli. In das hiesige Krankenhaus ist wiederum eine aus fünf Personen bestehende Familie, die an Pilzvergiftung erkrankt ist, eingeliefert worden. Im ganzen befinden sich nunmehr zweiundzwanzig Personen wegen Pilzvergiftung in Behandlung.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Die Varieté-Vorstellungen fallen wegen der Vorbereitung zur Bäckerei-Fachausstellung aus. Im Parterreizal von 8 Uhr an Konzert des Varietéorchesters Gustav Curtis. — Im Weinrestaurant konzertiert allabendlich eine erstklassige Künstlerkapelle. — Im Kristallpalast-Cafe jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag 5 Uhr: Tee, Schokolade, Kaffee, Kakao, a Portion 40 Pf. Reichhaltiges Konditoreibäckerei. Außerdem finden täglich zwei Konzerte des Berliner Metropolensembles statt, und zwar nachmittags von ½5—7 Uhr und von 9—2 Uhr nachts.

Varietee Battenberg. Ein Ruf der Bewunderung geht allsonntäglich durch die Räume über die wohl noch nie gesehenen Leistungen der 3 Urbanis. Das gesamte Programm ist äußerst abwechslungsreich, im besonderen bietet Otto Reutter, für den am Donnerstag, den 30. Juli, ein Ehrenabend angesetzt ist, eine Fülle von Humor.

Zoologischer Garten. Weitere Blüten der Bikteria regia sind Ende der Woche zu erwarten. — Heute Mittwoch nachmittag und abend konzertiert die 107er Kapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Gottlob. Für den Abend ist ein österreichisch-italienisch-deutscher Komponistenabend vorgesehen. Ganz besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der kommende Sonntag, der 2. August, ein „Billiger Tag" ist. Der Eintritt beträgt an diesem Tage nur 30 Pf. und für Kinder nur 15 Pf.

Leipziger Palmengarten. Heute finden zwei Konzerte vom Willy-Kroll-Quintett mit besonders gewählten Programm statt. Für die Kleinen ist der Kinderspielplatz reserviert, auf dem großen Teich bietet die Bootsfahrt reichen Genuß. Besonders sehenswert ist die im Palmengarten blühende Victoria-Regia, eine wirkliche Seltenheit, und sehr anziehend ist auch der Staudengarten. Für Mittwoch, den 5. August, ist ein großes Gartenfest zu Ehren des Verbandstages der Deutschen Bäckerinnungen „Germania" angesetzt.

* Park Meusdorf. Heute Mittwoch findet das 5. Kinder- und Sommerfest statt. Die Konzerte werden wieder ausgeführt von den K. S. Karabiniers aus Borna unter Leitung des Obermusikmeisters Peterlein. In diesem gesellt sich noch als Ehrendirigent unser alter Karl Walter. Für das kleine Volk sind wieder die bekannten Belustigungen und Spiele vorgesehen, die mit dem Kinderball und dem Fest- und Fackelzug endigen. Im großen Festsaal mit der glänzenden Ausstattung „Das Fest der Nacht" findet von 7 Uhr an Gesellschaftsball (ohne Tanzgeld) statt. — Die „Hans-Sachs"-Spiele werden heute wieder mehrere Aufführungen erleben. Der übrigen Fragestellung wegen beachte man das heutige Inserat.

„Mama, wir gehen doch heute wieder zum Kinderfest nach dem Charlottenhof in Leipzig-Lindenau?" bittet Klein-Bieschen. Das ist wohl der schlagendste Beweis, daß die Veranstaltungen des Herrn Sperling auch bei der kleinen Welt den größten Anklang gefunden haben. In der heutigen Veranstaltung ist nun ein besonders reichhaltiges Programm zusammengestellt worden. Zunächst wird der Preis-Sport- und Puppenwagen-Korso eine große Anziehungskraft ausüben, zumal die Prämiierung des schönsten Wagens sehr verlockend ist. Auch die Freifahrt sämtlicher Kinder auf dem prachtvollen Königsschiff (Motorboot) dürfte die kleinen Herzen sicher schlagen lassen und eine starke Beteiligung garantieren. Schließlich finden ein allgemeiner Festzug der Kinder mit Musik statt. Das Konzert wird von der beliebten Trainkapelle unter Herrn Hofmanns Leitung ausgeführt. Das Arrangement sämtlicher Belustigungen und Spiele ist dem bewährten Ballettmeister Gärtner-Mehnert übertragen worden, wodurch die Garantie gegeben wird, wenn sonst Gott Pluvius gnädig ist, daß das Fest einen wohlgelungenen Verlauf nimmt.

Schloß Dehrahof (L.-Eutritzsch) sei dem Besuche recht angelegentlich empfohlen, denn wohl nirgends mehr als dort kann man den Genuß eines schönen Gartencafés mit materiellen Genüssen vereinen, da Herr Albrecht allen Besuchern ein trefflicher Wirt ist. Mittwochs finden nach wie vor die prächtigen Schloß- und Parkfeste statt, deren reizvoller Zauber ganz besondere Stimmung erweckt. Heute Mittwoch finden große Parkfeste statt.

Im „Hotel Hochstein" am Bayrischen Bahnhof finden im Sommer täglich große Gartenkonzerte bei freiem Eintritt statt. Diese Konzerte sind sehr beliebt beim Publikum und folglich auch immer gut besucht. Küche und Keller des Hotels sind bei kleinen Preisen vorzüglich. Täglich gibt es der Saison entsprechende Spezialgerichte.

Gasthofgarten „Ohne Bedenken", L.-Gohlis. Der herrliche, staubfreie und ruhige Garten bietet bei einer vorzüglichen Küche und Zudik den angenehmsten Aufenthalt. Bei ungünstiger Witterung gewähren die große, geschlossene Veranda und die freundlichen Gastzimmer genügend Raum. Die Speisekarte ist reichhaltig und der Saison entsprechend.

Die Note der Königl. Serbischen Regierung vom 12./25. Juli 1914

mit den Anmerkungen der österreichisch-ungarischen Regierung.

Die Königl. Serbische Regierung hat die Mitteilung der k. u. k. Regierung vom 10. d. M. erhalten und ist überzeugt, daß ihre Antwort jedes Mißverständnis zerstreuen wird, das die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen der österreichischen Monarchie und dem Königreich Serbien zu stören droht.

Die Königl. Regierung ist sich bewußt, daß der großen Nachbarmonarchie gegenüber bei keinem Anlaß jene Proteste erneuert wurden, die seinerzeit sowohl in der Skupschtina als auch in Erklärungen und Handlungen der verantwortlichen Vertreter des Staates zum Ausdruck gebracht wurden und die durch die Erklärung der serbischen Regierung vom 18. März 1909 ihren Abschluß gefunden haben, sowie weiter, daß seit jener Zeit weder von den verschiedenen einander folgenden Regierungen des Königreichs noch von deren Organen der Versuch unternommen wurde, den in Bosnien und der Herzegowina geschaffenen politischen und rechtlichen Zustand zu ändern. Die Königl. Regierung stellt fest, daß die k. u. k. Regierung in dieser Richtung keinerlei Vorstellung erhoben hat, abgesehen von dem Falle eines Lehrbuches, hinsichtlich dessen die k. u. k. Regierung eine vollkommen befriedigende Aufklärung erhalten hat. Serbien hat während der Dauer der Balkankrise in zahlreichen Fällen Beweise für seine pazifistische und gemäßigte Politik geliefert, und es ist nur Serbien und den Opfern, die es ausschließlich im Interesse des europäischen Friedens gebracht hat, zu danken, wenn dieser Friede erhalten geblieben ist.

(Anmerkung der österreich.-ungarischen Regierung: Die Königl. Serbische Regierung beschränkt sich darauf, festzustellen, daß seit Abgabe der Erklärung vom 18. März 1909 von seiten der serbischen Regierung und ihrer Organe kein Versuch zur Aenderung der Stellung Bosniens und der Herzegowina unternommen wurde. Damit verschiebt sie in bewußt willkürlicher Weise die Grundlage unserer Demarche, da wir nicht die Behauptung aufgestellt haben, daß sie und ihre Organe in dieser Richtung offiziell irgend etwas unternommen hätten. Unser Gravamen geht vielmehr dahin, daß sie es trotz der in der zitierten Note übernommenen Verpflichtungen unterlassen hat, die gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtete Bewegung zu unterdrücken. Ihre Verpflichtung bestand also darin, die ganze Richtung ihrer Politik zu ändern und zur österreichisch-ungarischen Monarchie in ein freundnachbarliches Verhältnis zu treten, um nicht bloß die Zugehörigkeit Bosniens zur Monarchie offiziell nicht anzutasten.)

Die Königliche Regierung kann nicht für Aeußerungen privaten Charakters verantwortlich gemacht werden, wie es Zeitungsartikel und die friedliche Arbeit von Gesellschaften ist, Aeußerungen, die fast in allen Ländern ganz gewöhnliche Erscheinungen sind, und die sich im allgemeinen der staatlichen Kontrolle entziehen. Dies um so weniger, als die Kgl. Regierung bei der Lösung einer ganzen Reihe von Fragen, die zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn aufgetaucht waren, großes Entgegenkommen bewiesen hat, wodurch es ihr gelungen ist, deren größeren Teil zugunsten des Fortschrittes der beiden Nachbarländer zu lösen.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Die Behauptung der Königlich Serbischen Regierung, daß die Aeußerungen der Presse und die Tätigkeit von Vereinen privaten Charakter haben und sich der staatlichen Kontrolle entziehen, steht in vollem Widerspruch zu den Einrichtungen moderner Staaten, selbst der freiheitlichsten Richtung auf dem Gebiete des Preß- und Vereinsrechts, das einen öffentlich-rechtlichen Charakter hat und Presse sowie Vereine der staatlichen Aufsicht unterstellt. Uebrigens sehen auch die serbischen Einrichtungen eine solche Aufsicht vor. Der gegen die serbische Regierung erhobene Vorwurf geht eben dahin, daß sie es gänzlich unterlassen hat, ihre Presse und ihre Vereine zu beaufsichtigen, deren Wirken im monarchiefeindlichen Sinne sie kannte.)

Die Königliche Regierung war deshalb durch die Behauptungen, daß Angehörige Serbiens an der Vorbereitung des in Serajewo verübten Attentats teilgenommen hätten, schmerzlich überrascht. Sie hatte erwartet, zur Mitwirkung bei den Nachforschungen über dieses Verbrechen eingeladen zu werden, und war bereit, um ihre vollkommene Korrektheit durch Taten zu beweisen, gegen alle Personen vorzugehen, hinsichtlich welcher ihr Mitteilungen zugekommen wären.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Diese Behauptung ist unrichtig. Die serbische Regierung war über den gegen ganz bestimmte Personen bestehenden Verdacht genau unterrichtet und nicht nur in der Lage, sondern auch nach ihren internen Gesetzen verpflichtet, ganz spontan Erhebungen einzuleiten. Sie hat in dieser Richtung gar nichts unternommen.)

Den Wünschen der k. u. k. Regierung entsprechend ist die Königliche Regierung somit bereit, dem Gerichte ohne Rücksicht auf Stellung und Rang

jeden serbischen Staatsangehörigen zu übergeben, für dessen Teilnahme an dem Serajewoer Verbrechen ihr Beweise geliefert

werden sollten. Sie verpflichtet sich insbesondere auf der ersten Seite des Amtsblattes vom 13./26. Juli folgende Enuntiation zu veröffentlichen: Die Königlich Serbische Regierung verurteilt jede Propaganda, die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet sein sollte, d. h. die Gesamtheit der Bestrebungen, die in letzter Linie auf die Loszreißung einzelner Gebiete von der österreich-ungarischen Monarchie abzielen, und sie bedauert aufrichtig die traurigen Folgen dieser verbrecherischen Machenschaften.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Unsere Forderung lautete: „Die Königl. Serbische Regierung verurteilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda ..." Die von der Königl. Serbischen Regierung vorgenommene Aenderung der von uns geforderten Erklärung will sagen, daß eine solche gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda nicht besteht, oder daß ihr eine solche nicht bekannt ist. Diese Formel ist unaufrichtig und hinterhältig, da sich die serbische Regierung damit für später die Ausflucht reserviert, sie hätte die bereit bestehende Propaganda durch diese Erklärung nicht desavouiert und nicht als monarchiefeindlich anerkannt, woraus sie weiter ableiten könnte, daß sie zur Unterdrückung einer der jetzigen Propaganda gleichen nicht verpflichtet sei.

Die Königliche Regierung bedauert, daß laut der Mitteilung der k. und k. Regierung gewisse serbische Offiziere und Funktionäre an der eben genannten Propaganda mitgewirkt, und daß diese damit die freundnachbarlichen Beziehungen gefährdet hätten, zu deren Beobachtung sich die Königl. Regierung durch die Erklärung vom 31. März 1909 feierlich verpflichtet hatte. Die Regierung ....." gleichlautend mit dem geforderten Texte.

(Anmerkung der k. und k. Regierung: Die von uns geforderte Formulierung lautete: „Die Königliche Regierung bedauert, daß serbische Offiziere und Funktionäre ..... mitgewirkt haben .....") Auch mit dieser Formulierung und dem weiteren Beisatz „laut der Mitteilung der K. und K. Regierung" verfolgt die serbische Regierung den bereits oben angedeuteten Zweck, sich für die Zukunft freie Hand zu wahren.

Die Königliche Regierung verpflichtet sich weiter

1. Anläßlich des nächsten ordnungsmäßigen Zusammentritts der Skupschtina in das Preßgesetz eine Bestimmung einzuschalten, wonach die Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung gegen die Monarchie sowie jede Publikation strengstens bestraft würde, deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität Oesterreich-Ungarns gerichtet ist. Sie verpflichtet sich, anläßlich der demnächst erfolgenden Revision der Verfassung in den Artikel XXII des Verfassungsgesetzes einen Zusatz aufzunehmen, der die Konfiskation derartiger Publikationen gestattet, was nach den klaren Bestimmungen des Artikels XXII der Konstitution derzeit unmöglich ist.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Wir hatten gefordert: „1. Jede Publikation zu unterdrücken, die zum Hasse und zur Verachtung der Monarchie aufreizt und deren Tendenz gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichtet ist". Wir wollten also die Verpflichtung Serbiens herbeiführen, dafür zu sorgen, daß derartige Preßangriffe in Zukunft unterbleiben; wir wünschten also einen bestimmten Erfolg auf diesem Gebiete sichergestellt zu wissen. Statt dessen bietet uns Serbien die Erlassung gewisser Gesetze an, die als Mittel zu diesem Erfolge dienen sollen, und zwar:

a) Ein Gesetz, womit die fraglichen monarchiefeindlichen Preßäußerungen subjektiv bestraft werden sollen, was uns ganz gleichgültig ist, um so mehr, als bekanntermaßen die subjektive Verfolgung von Preßdelikten äußerst selten möglich ist und bei einer entsprechend laxen Behandlung eines solchen Gesetzes auch die wenigen Fälle dieser Art nicht zur Bestrafung kommen würden; also ein Vorschlag, der unserer Forderung in keiner Weise entgegenkommt, daher uns nicht die geringste Garantie für den von uns gewünschten Erfolg bietet;

b) Ein Nachtragsgesetz zu Artikel 22 der Konstitution, daß die Konfiskation gestattet würde — ein Vorschlag, der uns gleichfalls nicht befriedigen kann, da der Bestand eines solchen Gesetzes in Serbien uns nichts nützt, sondern nur die Verpflichtung der Regierung, es auch anzuwenden, was uns aber nicht versprochen wird. — **Diese Vorschläge sind also vollkommen unbefriedigend** — dies um so mehr, als sie auch in der Richtung evasiv sind, daß uns nicht gesagt wird, innerhalb welcher Frist diese Gesetze erlassen würden, und daß im Falle der Ablehnung der Gesetzesvorlagen durch die Skupschtina — von der eventuellen Demission der Regierung abgesehen — alles beim alten bliebe.)

2. Die Königl. Serbische Regierung besitzt keinerlei Beweise dafür, und auch die Note der k. u. k. Regierung liefert ihr keine solchen, daß der Verein „Narodna Odbrana" und andere ähnliche Gesellschaften bis zum heutigen Tage durch eines ihrer Mitglieder irgendwelche verbrecherischen Handlungen dieser Art begangen hätten. Nichtsdestoweniger wird die Königl. Regierung die Forderung der k. u. k. Regierung annehmen und die Gesellschaft „Narodna Odbrana" sowie jede Gesellschaft, die gegen Oesterreich-Ungarn wirken sollte, auflösen.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Die monarchiefeindliche Propaganda der „Narodna Odbrana" und der ihr affiliierten Vereine erfüllt in Serbien das ganze öffentliche Leben; es ist daher eine ganz unzulässige Reserve, wenn die serbische Regierung behauptet, daß ihr darüber nichts bekannt ist. Ganz abgesehen davon, ist die von uns aufgestellte Forderung nicht zur Gänze erfüllt, da wir überdies verlangt haben: die Propagandamittel dieser Gesellschaften zu konfiszieren; die Neubildung der aufgelösten Gesellschaften unter anderem Namen und in anderer Gestalt zu verhindern. In diesen beiden Richtungen schweigt das Belgrader Kabinett vollkommen, so daß uns auch durch die gegebene halbe Zusage keine Garantie dafür geboten ist, daß dem Treiben der monarchiefeindlichen Assoziationen, insbesondere der „Narodna Odbrana", durch deren Auflösung definitiv ein Ende bereitet wäre.)

3. Die Königl. Serbische Regierung verpflichtet sich, ohne Verzug aus dem öffentlichen Unterrichte in Serbien alles auszuscheiden, was die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda fördern könnte, falls ihr die k. u. k. Regierung tatsächliche Beweise für diese Propaganda liefert.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Auch in diesem Falle verlangt die serbische Regierung erst Beweise dafür, daß im öffentlichen Unterrichte Serbiens eine monarchiefeindliche Propaganda getrieben wird, während sie doch wissen muß, daß die bei den serbischen Schulen eingeführten Lehrbücher in dieser Richtung zu beanstandenden Stoff enthalten und daß ein großer Teil der serbischen Lehrer im Lager der Narodna Odbrana und der ihr affiliierten Vereine steht. Uebrigens hat die serbische Regierung auch hier einen Teil unserer Forderungen nicht so erfüllt, wie wir es verlangt haben, indem sie in ihrem Texte den von uns gewünschten Beisatz „sowohl was den Lehrkörper, als auch, was die Lehrmittel anbelangt", wegließ. — Ein Beisatz, welcher ganz klar zeigt, wo die monarchiefeindliche Propaganda in der serbischen Schule zu suchen ist.)

4. Die Königl. Regierung ist auch bereit, jene Offiziere und Beamten aus dem Militär- und Zivildienst zu entlassen, hinsichtlich welcher durch gerichtliche Untersuchung festgestellt wird, daß sie sich Handlungen gegen die territoriale Integrität der Monarchie haben zuschulden kommen lassen; sie erwartet, daß ihr die k. u. k. Regierung zwecks Einleitung des Verfahrens die Namen dieser Offiziere und Beamten und die Tatsachen mitteilt, welche denselben zur Last gelegt werden.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Indem die Königl. Serbische Regierung die Zusage der Entlassung der fraglichen Offiziere und Beamten aus dem Militär- und Zivildienst an den Umstand knüpft, daß diese Personen durch ein Gerichtsverfahren schuldig befunden werden, schränkt sie ihre Zusage auf jene Fälle ein, in denen diesen Personen ein strafgesetzlich zu ahndendes Delikt zur Last liegt. Da wir aber die Entfernung jener Offiziere und Beamten verlangen, die monarchiefeindliche Propaganda betreiben, was ja im allgemeinen in Serbien kein gerichtlich strafbarer Tatbestand ist, erscheinen unsere Forderungen auch in diesem Punkte nicht erfüllt.)

5. Die Königliche Regierung muß bekennen, daß sie sich über den Sinn und die Tragweite jenes Begehrens der k. u. k. Regierung nicht volle Rechenschaft geben kann, welches dahin geht, daß die Königlich Serbische Regierung sich verpflichten soll, auf ihren Gebieten die Mitwirkung von Organen der k. u. k. Regierung zuzulassen, doch erklärt sie, daß sie jede Mitwirkung anzunehmen bereit wäre, welche den Grundsätzen des Völkerrechts und des Strafprozesses sowie den freundnachbarlichen Beziehungen entsprechen würde.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Mit dieser Frage hat das Allgemeine Völkerrecht ebensowenig etwas zu tun wie das Strafprozeßrecht: Es handelt sich um eine Angelegenheit rein staatspolizeilicher Natur, die im Wege einer besonderen Vereinbarung zu lösen ist. Die Reserve Serbiens ist daher unverständlich und wäre bei ihrer vagen allgemeinen Form geeignet, zu unüberbrückbaren Schwierigkeiten bei Abschluß des zu treffenden Abkommens zu führen.)

6. Die Königliche Regierung hält es selbstverständlich für ihre Pflicht, gegen alle jene Personen eine Untersuchung einzuleiten, die an dem Komplott vom 15./28. Juni beteiligt waren oder beteiligt gewesen sein sollen und die sich auf ihrem Gebiete befinden. Was die

Mitwirkung von hierzu speziell delegierten Organen der k. u. k. Regierung an dieser Untersuchung anbelangt, so kann sie eine solche nicht annehmen,

da dies eine Verletzung der Verfassung und des Strafprozeßgesetzes wäre. Doch könnte den österreichisch-ungarischen Organen in einzelnen Fällen Mitteilung von den Ergebnissen der Untersuchung gemacht werden.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Unser Verlangen war ganz klar und nicht mißzudeuten. Wir begehrten 1. Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen die Teilnehmer des Komplotts. 2. Teilnahme von k. u. k. Organen an den hierauf bezüglichen Erhebungen (Recherche im Gegensatz zu Enquete judiciaire). 3. Es ist uns nicht beigefallen, k. u. k. Organe an dem serbischen Gerichtsverfahren teilnehmen zu lassen; sie sollten nur an den polizeilichen Vorerhebungen mitwirken, welche das Material für die Untersuchung herbeizuschaffen und sicherzustellen hatten. **Wenn die serbische Regierung uns hier mißversteht, so tut sie dies bewußt,** denn der Unterschied zwischen Enquete judiciaire und den einfachen Recherchen muß ihr geläufig sein. Da sie sich jeder Kontrolle des einzuleitenden Verfahrens zu entziehen wünschte, das bei korrekter Durchführung höchst unerwünschte Ergebnisse für sie liefern würde, und da sie keine Handhabe besitzt, in plausibler Weise die Mitwirkung unserer Organe an dem polizeilichen Verfahren abzulehnen (Analogien für solche polizeilichen Interventionen bestehen in großer Menge), hat sie sich auf einen Standpunkt begeben, der ihrer Ablehnung den Schein der Berechtigung geben und unserem Verlangen den Stempel der Unerfüllbarkeit aufdrücken soll.)

7. Die Königl. Regierung hat noch am Abend des Tages, an dem ihr die Note zukam, die

Verhaftung des Majors Vojslav Tankosic verfügt.

Was aber den Milan Ciganovic anbelangt, der ein Angehöriger der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, und der bis zum 15. Juni (als Aspirant) bei der Eisenbahndirektion bedienstet war, so konnte dieser bisher nicht ausgeforscht werden, weshalb ein Steckbrief gegen ihn erlassen wurde. Die k. u. k. Regierung wird gebeten, zwecks Durchführung der Untersuchung sobald als möglich die bestehenden Verdachtsgründe und die bei der Untersuchung in Serajewo gesammelten Schuldbeweise in der üblichen Form bekanntzugeben.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Diese Antwort ist hinterhältig. Ciganovic ging laut der von uns veranlaßten Nachforschung drei Tage nach dem Attentat, als bekannt wurde, daß Ciganovic an dem Komplott beteiligt war, auf Urlaub und begab sich über Auftrag der Polizeipräfektur in Belgrad nach Ribari. Es ist also zunächst unrichtig, daß Ciganovic schon am 15./28. Juni aus dem serbischen Staatsdienste schied. Hierzu kommt, daß der Polizeipräfekt von Belgrad, der die Abreise des Ciganovic selbst veranlaßt hat, und der wußte, wo dieser sich aufhielt, in einem Interview erklärte, ein Mann namens Milan Ciganovic existiere in Belgrad nicht.)

8. Die serbische Regierung wird die bestehenden

Maßnahmen gegen die Unterdrückung des Schmuggels von Waffen und Explosivstoffen verschärfen

und erweitern. Es ist selbstverständlich, daß sie sofort eine Untersuchung einleiten und jene Beamten des Grenzdienstes in der Linie Sabac—Loznica streng bestrafen wird, die ihre Pflicht verletzt und die Urheber des Verbrechens die Grenze haben überschreiten lassen.

9. Die Kgl. Regierung ist gern bereit, Erklärungen über die Aeußerungen zu geben, die ihre Beamten in Serbien und im Auslande nach dem Attentat in Interviews gemacht haben und die nach der Behauptung der k. u. k. Regierung der Monarchie feindselig waren, sobald die k. u. k. Regierung die Stellen dieser Ausführungen bezeichnet und bewiesen haben wird, daß diese Aeußerungen von den betreffenden Funktionären tatsächlich gemacht worden sind. Die Kgl. Regierung wird selbst Sorge tragen, die nötigen Beweise und Ueberführungsmittel hierfür zu sammeln.

(Anmerkung der k. u. k. Regierung: Der Königl. Serbischen Regierung müssen die bezüglichen Interviews ganz genau bekannt sein. Wenn sie von der k. u. k. Regierung verlangt, daß diese ihr allerlei Details über diese Interviews liefere und sich eine förmliche Untersuchung hierüber vorbehält, zeigt sie, daß sie auch diese Forderung nicht ernstlich erfüllen will.)

10. Die Königl. Regierung wird, sofern dies nicht schon in dieser Note geschehen ist, die k. u. k. Regierung von der Durchführung der in den vorstehenden Punkten enthaltenen Maßnahmen in Kenntnis setzen, sobald eine dieser Maßregeln angeordnet und durchgeführt wird.

Die Königl. Serbische Regierung glaubt, daß es im gemeinsamen Interesse liegt, die Lösung dieser Angelegenheit nicht zu überstürzen und ist daher, falls sich die k. u. k. Regierung durch diese Antwort nicht für befriedigt erachten sollte, wie immer bereit, eine friedliche Lösung anzunehmen, sei es durch Uebertragung der Entscheidung dieser Frage an das Internationale Gericht im Haag, sei es durch Ueberlassung der Entscheidung an die Großmächte, welche an der Ausarbeitung der von der serbischen Regierung am 18./31. März 1909 abgegebenen Erklärung mitgewirkt haben.

Pariser Stimmung.

(Von unserem Pariser L.-Mitarbeiter.)

Paris, 27. Juli.

Ihr Korrespondent hielt es für klug, sonntäglich den Kopf aus der Pariser „Fournaise" (Hochofen) hinauszustrecken in die französische Provinz, wo man nicht gleich den Mut verliert und die Dinge ruhig ansieht. Drei Expreßstunden führten ihn hinein ins Departement der Oise, wo die Leute auch aus ihren Blättern den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Belgrad erfahren hatten. Weißgekleidete Mädchen, Bürschlein mit weißen Seidenbändern am Aermel des Staatsgewands gingen zur Konfirmation, und ihre antiklerikalen Väter zum Apéritif, zum appetitstärkenden Absinth. Sie diskutierten dabei nach Bauernweisheit, daß die Suppe nie so heiß gegessen wird wie usw., daß es aber entschieden so nicht weitergehen könne, und bei den wahnsinnigen Rüstungen über lang doch zum Platzen kommen müsse. Aber wegen der Serben! Das wäre denn doch zu dumm. Ja, wenn man die Völker abstimmen lassen wollte! Und Guillaume II. wird die Sache schon einrenken. Es ist erfreulich, welches Vertrauen der Durchschnittsfranzose in den „Kaiser" setzt.

Die Lunge etwas aufgefrischt von der reineren Landluft, die nach der Atmosphäre des Caillauxprozesses wie eine Panacee wirkte, kam Ihr Korrespondent in elfter Abendstunde wieder in Paris an. Vor dem Nordbahnhof werden die Camelots Ihre Hiobsposten den Reisenden ins Ohr brüllen ...? Nein, nur das „Auto" wird ausgeschrien: „Tour de France Cycliste" — Sieg des belgischen Radrenners Thys ... Na, wenn die Hauptstädter Interesse dafür haben ... Doch, o Wunder, die Erklärung ist erstaunlich: sämtliche Abend- und Extrablätter ausverkauft, in den Kiosken alles ausgeräumt. Solcher Wissensdurst zwingt zur Wanderung bis nach den Großen Boulevards. Da freilich packt der Kontrast mit der Landstimmung, ist auch nicht von Radsport die Rede. Eine schwarze Menge wogt auf und ab. Vor dem rotgetünchten „Matin"-Hause staut sie sich, möchte immer noch neue Lichttelegramme zu lesen bekommen. Die Polizei sorgt kettenweise für Räumung, schiebt ohne Brutalität vorwärts. Hier und da ertönen noch Rufe, stimmt jemand die „Marseillaise" an, ein anderer die „Internationale". Von regelrechter Kriegsbegeisterung ist nicht die Rede.

Der Morgen hatte übler angefangen. 150 junge Leute, alles Slawen, waren vor das Gebäude der österreichischungarischen Botschaft gerückt und hatten „Nieder Oesterreich! Hoch Rußland!" und auch „Hoch Elsaß-Lothringen!" geschrien. Eine schwarzgelbe Fahne wurde entrollt, mit Füßen in den Kot getreten und verbrannt. Dann säuberte die Polizei die Rue de Varenne und führte drei der Lärmmacher, unter denen sich kein Franzose befand, zur Wache: tschechische Studenten, die sich in Paris schon mehr wie zu Hause fühlen. Die französische Regierung drückte dem Botschafter sofort ihr Bedauern über den Vorfall aus und beauftragte ihren Wiener Vertreter mit der gleichen Mission. Vor der russischen Botschaft durften die jungen Großslawen ihre Begeisterung aus voller Kraft bekunden ... Um 10 Uhr abends bildete sich ein Zug von Patrioten, der hinter einer Trikolore über die Boulevards nach dem Standbilde von Straßburg auf der Place de la Concorde marschierte und die üblichen Rufe ausstieß: es waren genau dieselben Leute, ein paar hundert Mann, die man schon am Sonnabend hinter der „Retraite" dreinziehen und im Getaufe mit den Antimilitaristen sah. Auch andere Gruppen bildeten sich, die wohl die „Marseillaise" sangen, aber auch laut „Hoch der Friede!" riefen. Zwei deutsche „Anarchisten", der Badenser Krolls, 21 Jahre, und der Elsässer Zenner, 20 Jahre, ließen sich verhaften, nachdem sie großartig „Nieder mit dem Krieg!" gebrüllt hatten.

Inzwischen begab sich der deutsche Botschafter v. Schön zweimal auf den Quai d'Orsay und willigte in eine offiziöse Havas-Note, die heute der Börse eine Erholung gestatten soll: in diesen Unterredungen mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten wurde „nach Aktionsmitteln der Mächte für die Erhaltung des Friedens" gesucht. „Wir zweifeln nicht, daß Herr v. Schön ein galant homme ist", schreibt der „Matin", „aufrichtig dem Frieden zugetan, und er in Paris vortreffliche Absichten bezeugte." Die Wiener aber bekommen um so mehr den Aerger zu verspüren, weil sich „nie ein Volk versöhnlicher gezeigt hat und mehr demütigen ließ als Serbien" ... „Oesterreichs Haltung ist unbegreiflich. Es trägt einen vollständigen, unerhofften, fast blitzgeschwinden Sieg davon, ist nicht zufrieden, will weitergehen. Das Weitere ist der Krieg, der Aufmarsch des Dreiverbandes, die europäische Katastrophe."

Nur Stephen Pichon, der frühere Auslandsminister, der es wohl wieder werden möchte, ist mit Deutschland noch nicht einverstanden: „Deutschlands Absichten bleiben dunkel", schreibt er im „Petit Journal". „Es brüstet sich mit seinem Friedenswunsche, paßt aber seine Handlungen nicht den Worten an ... Was soll dies Doppelspiel?" Dann erklärt Pichon: „Wilhelm II. kehrt eiligst aus Norwegen in seine Hauptstadt zurück, wo er den ebenfalls zurückgekehrten Reichskanzler findet. Ueberall sind die Staatsoberhäupter und Minister am Platze. Man vergleiche Paris, wo weder Präsident noch Regierungschef und Aeußernminister da sind, und wo die zerstreuten Kabinettsmitglieder ohne Leitung noch Aktion etwas anzufangen wissen. Wo ist unsere Regierung? Was treibt sie? Warum ist sie noch nicht zurück, am Vorabend einer möglichen Einberufung der Kammern und Mobilisation? Diese Frage stellt sich jeder. Sie dürfte nicht gestellt werden können." Aehnlich wettert Clemenceau, der auch aus dem Umstande, daß in Wien und Berlin die „Wacht am Rhein" gesungen wurde, folgern zu müssen glaubt, man denke an die Vogesen, während man von Berlin nach Wien den Befehl zum Ueberschreiten der Donau sende. (!) Es ist Zeit, daß den Politikern, nicht nur in Paris, etwas gesunde, frische Landluft verordnet wird!

SLUB
Wir führen Wissen.

Sport und Spiel.

* **Rennen zu Karlshorst.** (Eig. Drahtber.) Immergrün-Jagdrennen. 3000 ℳ 3200 m. 1. W. Dobels Jeanne la Folle (E. Weber), 2. Bulwana, 3. Bascaville. Tot.: Sieg 25:10, Platz 15, 111, 16:10. F. l. Qui vive, Maharajah, Herkus Monte, Bora, Sherlock Holmes, Steineiche, Palatin. — Preis von Augsburg. 3000 ℳ 3400 m. 1. Rittm. v. Roeders Mosel (Lt. v. Berchem), 2. Estramadura, 3. Gondolier. Tot.: Sieg 68:10, Platz 24, 25, 26:10. F. l. Quiproquo, Aeronaut, Lysander, Ika. — Sommer-Preis 8000 ℳ 2700 m. 1. J. Kühns Ex est (Welisch), 2. C-Moll, 3. Adamant. F. l. Grachus, Panna, Pfeil. Tot.: Sieg 169:10, Platz 56, 19:10. — Herkules-Jagdrenner. 8000 ℳ 3400 m. 1. J. Neumanns Grace (Lt. Graf Holck), 2. Gladar, 3. Tory Hill. Tot.: Sieg 90:10, Platz 25, 25, 37:10. F. l.: Voi Lactee, Bill Bang, Radis Rouge, Park Hair, Parbleu, Hebron. — Aurora-Jagdrennen. 6000 ℳ 3200 m. 1. F. G. Schulz' Serena (Thalecke), 2. Saltarello, 3. Parole. Tot.: Sieg 182:10, Platz 47, 20, 105:10. F. l.: Ich erst, Romulus, Eile mit Weile, Ravenna, Fata Morgana, Graubart, Profit, Wenn schon, Omen, Lachtaube, Finderlohn, Kahena. — Preis von Wustermark. 3000 ℳ 4200 m. 1. R. Schwartz' Saint Mihiel (Herr Herzfeldt), 2. Saint Brede, 3. Catilina. Tot.: Sieg 25:10, Platz 15, 22, 24:10. F. l.: Bulawana, Holy Head, Hermani, Gardone.

* **Rennen zu Chantilly.** (Eig. Drahtb.) Prix d'Ayilly. Verkaufs-Rennen. 5000 Frcs. 1100 m. 1. Jean Sterns Bouclier (G. Stern), 2. Moab, 3. Pic d'Arizes. Tot. Sieg: 110:10, Platz 24, 12, 32:10. F. l.: Masteroof, David II, Ruy Brac, Giacomo, Cabestan, Grain de Beauty. — Prix de la Butte-Aux-Gens-d'Armes. 5000 Frcs. 1000 m. 1. H. B. Durneas Bag Pipe (Mac Gee), 2. Moussaka, 3. Algerie. Tot. Sieg: 53:10, Platz 19, 26, 17:10. F. l.: Guyane, Sainte Aulaire, Que Bonita, Rugosa, Pousse, Broderie, Rouville. — Prix Turenne. 10 000 Frcs. 2100 m. 1. W. K. Vanderbilts Fortinbras (O'Neill), 2. Templier III, 3. Carandor. F. l.: Moie, Baldaquin, Eight Bells, Bobine. Tot. Sieg 27:10, Platz 14, 20:10. — Premier Criterium. 6000 Fr. 1100 m. M. de Camora (Reiff) 1., Le Perrier 2., Osnadrück 3. Tot: Sieg 347:10, Platz 237, 109, 155:10. F. l.: Jolcus, Lagery, Guina III, Perinet, Saint Tillir, Aiguepeoie, Ordre du Roy. — Deuxieme Criterium 6000 Fr. 1000 m. Prats Menuana (Childs) 1., Rosemonde II 2., Fille de Bois 3. Tot.: Sieg 283:10, Platz 46, 66, 86:10. F. l. Henil, Maladine, St. Monique, Mdlle. Simone, Avilly, Isle, Phindritz, Brocanteuse, Jsola St. Jean, Taven, Thiva, Couma, Barchetta, Madda. — Prix de la Route Millard 5000 Fr. 2400 m. Rivauds Janville (Jennings) 1., Le Sopha 2., Bayard III 3. Tot.: Sieg 76:10, Platz 21, 38, 25:10. F. l.: L'Adorable, Finger Post, Charing Croß III, Scabellon, Peau Rouge, Rameuse, Minuit Tapant.

*

* **Cambronne** mußte, nachdem sich herausgestellt, daß er sich tatsächlich einen Bruch des Kronenbeins am linken Vorderbein zugezogen, getötet werden.

* **Lt. von Westernhagen** (136. Inf.-Reg.), der in der Liste der siegreichen Reiter an 5. Stelle, noch vor Lt. v. Egan-Krieger stand, hat sich bei dem Rennen zu Reuß einen Schlüsselbeinbruch zugezogen.

* **Graf Tredern,** einer der ältesten Sportsleute Frankreichs, der den Turffreunden der beiden letzten Jahrzehnte noch bekannt sein dürfte, ist auf seinem Schloß Lalizière gestorben.

* **Vom Turf in Australien.** Der West Australian Turf Club, der in seinem letzten Rennjahr 17 Renntage abgehalten und 612 000 ℳ an Preisen ausgegeben hatte, schloß mit einem Reingewinne von 256 000 ℳ ab. Die Einnahmen aus dem Totalisator beliefen sich auf 445 000 ℳ.

* **Ein weiterer Kandidat für das Zukunfts-Rennen** steht, wie „Auteuil-Longchamp" zu melden weiß, in Paris bereit. Der Mordant-Sohn Mons. Ephrussis gab bei seinem Debüt auf der Rennbahn den Beweis eines großen Könnens, als er im Prix d'Essai des Poulains zu Maisons-Laffitte Mazzara schlug, der am Sonntag im Omnium de Deux Ans nur um einen Kopf gegen Clairet unterlag. Inzwischen zeigt sich mehr und mehr, daß Champgoudert des Herrn Deutsch de la Meurthe einen sehr beachtenswerten Gegner abgeben wird.

* **Die österreichische Reitmethode und der Thronfolger.** Mit der Ernennung des Erzherzogs Karl Franz Joseph zum Obersten von den Kaiser-Husaren Nr. 1 haben sich die Hoffnungen österreichischer jungkavalleristischer Kreise belebt, die dahin gehen, den Reformen in der Reitausbildung ein rascheres Tempo als bisher zu verleihen. Was anfänglich schroff abgelehnt, später nur bedingungsweise für gut befunden wurde, beim letzten Concours hippique in Wien jedoch überzeugende Beweise überlegener Lebensfähigkeit erbracht hat: die natürliche Reitmethode der Italiener, sie hätte längst auch bei Oesterreichs berittenen Truppen Eingang gefunden, wenn nicht im früheren Kavallerieinspektorat unzugängliche Voreingenommenheit gegen jeden Systemwechsel geherrscht hätte. Hervorragende Reiteroffiziere, die Interesse für die Methode des Rittmeisters Caprilli bekundeten, galten als aus der korrekten kavalleristischen Linie gefallen und wurden mit scheelem Auge betrachtet. Heute aber ist es klar, daß dieses Festhalten um jeden Preis am Althergebrachten die österreichische Kavallerie reiterlich gegenüber den nachbarlichen Kavallerien in die Hinterhand gebracht hat. Als ein Vorkämpfer der natürlichen Reitmethode gilt in der österreichischen Kavallerie der bekannte Reitturniersieger Oberst Artur Pongrácz de Szent Miklós et Ovár von den Kaiser-Husaren Nr. 1. In österreichischen Turniersportkreisen hofft man, daß mit der Ernennung des Erzherzog-Thronfolgers zum Obersten von Kaiser-Husaren auch die dankenswerten Bestrebungen des Siegers vom Concorso Ippico zu Turin einen kräftigeren Rückhalt bekommen.

Luftsport.

* **Erster Leipziger Modellflugverein.** Heute Mittwoch, den 29. Juli, abends 9 Uhr, erfolgt im Kaiserhof (Rosentalgasse) die Preisverteilung für die Internationale Modellflugzeug-Ausstellung sowie auch für das Preisfliegen am 26. Juli auf dem Flugplatze in Mockau.

Kraftfahrsport.

* **Nachklänge zum Grand Prix.** Der Grand Prix und sein Ergebnis beschäftigen die Fachkreise immer noch in lebhafter Weise. Jetzt, da die erste Sensation vorüber ist, wendet sich das Interesse naturgemäß der technischen Seite zu, und hier sind es vor allem zwei Dinge, die besondere Beachtung finden: Die völlig zwangläufig gesteuerten Ventile und die Anwendung der Vorderradbremsung. Wenngleich keine dieser Konstruktionen einen unmittelbaren äußeren Erfolg für sich hat, so handelt es sich dabei dennoch um Fragen, denen vollste Aufmerksamkeit zugewendet wird. Von den zwangläufig auch bei der Abschlußbewegung gesteuerten Ventilen hat bekanntlich Delage Gebrauch gemacht. Wie nunmehr bestimmt verlautet, schlossen dabei die Einlaßventile nicht völlig dicht ab, so daß bei der Explosion Rückschläge in die Brennstoffleitung und den Vergaser stattfanden. Infolgedessen sah man sich im letzten Augenblicke zu einer Abänderung genötigt, durch welche zwar der Uebelstand behoben, zugleich aber eine Herabsetzung der Motorleistung hervorgerufen wurde. Diesem Umstand soll der Mißerfolg von Delage zuzuschreiben sein. Die Vorderradbremsung wurde bekanntlich unter anderem von Peugeot angewendet. Auch dieser Konstruktion ist ein wirklicher Erfolg diesmal nicht beschieden gewesen, aber nach übereinstimmenden fachmännischen Aussagen steht jetzt fest, daß die Wagen mit Vorderradbremsung tatsächlich in den Kurven erheblich schneller waren, da sie ihre überaus prompt wirkenden Bremsen erst in kürzerer Entfernung vor der Kurve betätigen mußten.

* **Ein neues Abzeichen für Offiziere des österreichischen freiwilligen Automobilkorps.** Für die Offiziere des österreichischen freiwilligen Automobilkorps wird ein eigenes militärisches Abzeichen geschaffen, das je nach der Anzahl der freiwilligen Dienstleistungen des betreffenden Offiziers verliehen wird. Offiziere dieses Korps, die eine fünfmalige freiwillige Dienstleistung zu verzeichnen haben, erhalten das neue Abzeichen in Silber, während Offiziere mit zehn freiwilligen Dienstleistungen das Abzeichen in Gold ausgefertigt erhalten. Das Abzeichen wird vom Kaiser verliehen. Das Abzeichen, ein Kreuz, umschlossen von einem Lorbeerkranz, soll, auf der Rückseite mit einer entsprechenden Inschrift, sehr vornehm ausgestattet sein. Es wird auf schwarz-gelbem Bande getragen.

Radsport.

70 Meldungen für die Rad-Weltmeisterschaften in Kopenhagen.

Für die Rad-Weltmeisterschaften am 2., 4., 6. und 9. August in Kopenhagen sind 70 Nennungen eingegangen, die sich auf 40 Amateure und 30 Berufsfahrer verteilen. In der 100-km-Weltmeisterschaft für Berufsfahrer starten für Deutschland Schipke, Appelhans, Saldow und Thomas, für Australien Shepherd, für Belgien Linart, für England Tommy Hall, für Frankreich Guignard, für Dänemark Kjeldsen und für Oesterreich Sykora. Für die 1000-m-Weltmeisterschaft für Berufsfahrer starten für Deutschland Stabe, Otto Meyer, Lorenz, Wegener, Techmer, Süßmilch, Rudel, Großmann und Hoffmann, für Oesterreich Kudela, für Australien Pierceu, für Belgien Otto, für England Bailen, für Frankreich Hourlier, Poulain und Perchicot, für Dänemark Ellegaard, für Holland Schilling und für Italien Verri und Polledri. An der 100-km-Weltmeisterschaft der Amateure nehmen nur der Verteidiger des Titels Meredith-England, der Holländer Bleekemolen und die beiden Deutschen Beyer und Steiner teil. In der kurzen Weltmeisterschaft der Amateure starten: für Deutschland R. Gottschalk, Schmittchen, C. Rode, E. Damus, O. Reinhardt, H. Walther, A. Benscheck, M. Adomat, R. Lehmann und E. Liebenow, für Belgien J. Werbrouck, G. Werbrouck, für England A. Ormston, B. L. Johnson, H. E. Ryan, W. H. Webster und A. G. M. Oakes, für Holland Ulysses (van Drakestein), für Frankreich Bellivier, für Italien Carteri, für Schweden E. Ohlin, Aage Carlsson, für die Schweiz E. Kaufmann und für Dänemark Erick Kjeldsen, Emil Schröder, Aage Wind-Hansen, Viggo Christensen, Axel Nielsen, Niels Rößberg, Valdemar Madsen, P. Sörensen, Steen, Aage Jörgensen, Anton Jensen, G. Clausen, Aage Olsen.

*

Die Rundfahrt durch Frankreich (5405 km) hat ihren Abschluß gefunden und weist als die ersten 25 Siege auf: 1. Philippe Thys 200:28:48, 2. Polissier 200:30:38, 3. Jean Alavoine 201:3:41, 4. Rossius 201:55:53, 5. Garrigon 203:29:9, 6. E. Georget 203:49:47, 7. Spiessens 204:23:49, 8. Lambot 205:37:32, 9. F. Faber 206:44:41, 10. Heusghem 208:17:51, 11. Christophe 209:0:46, 12. Ernest Paul 210:11:39, 13. O. Egg 210:29:28, 14. Scieur 210:31:18, 15. Botte (1. Einzelfahrer) 210:43:21, 16. Erba 211:50:10, 17. Kirtham 212:22:27, 18. Coemans 212:52:3, 19. Tiberghien 212:52:9, 20. Munro 213:3:45, 21. Charron 213:28:11, 22. Deroope 213:51:2, 23. Brocco 215:1:24, 24. Tuytten (2. Einzelfahrer) 215:8:43, 25. Borgarello 215:47:9.

Olympische Spiele.

* **Ein englischer Olympiakandidat,** auf den die Sportleute jenseits des Kanals für die Olympischen Spiele in Berlin 1916 bereits jetzt die größten Hoffnungen setzen, ist in der Person des Allround-Athleten C. J. Herring vom London Athletic-Club entdeckt worden. Herring errang dieser Tage bei einem Hochschüler-Wettkampf fünf Siege: 100 Yards in 10,6 Sek. und in 10,2 Sek., 220 Yards in 25 Sek., 120 Yards Hürden in 20 Sek. und Weitsprung mit 6,02 Meter.

Lawn-Tennis.

* **Sportliche Leistungsfähigkeit auch im gereiften Alter.** In gewissem Sinne ein Seitenstück zu dem 49jährigen Schwimmtrainer Brickett, über den das Leipziger Tageblatt in Nr. 378 unter Schwimmsport berichtete, ist M. J. G. Ritchie, der in diesem Jahre wieder in der vordersten Reihe der englischen Tennisspieler steht. Ritchie, der ein Jahr lang krankheitshalber an keinem Turnier teilnahm, jetzt aber seine beste Form ziemlich wiedererlangt haben soll, ist bereits 44 Jahre alt. Er gewann fast in allen europäischen Ländern Meisterschaften; im Jahre 1900 siegte er in der Meisterschaft von Europa. Er ist ein feiner Spieler, der nicht durch blendende Schläge auffällt, aber mit viel Kopf spielt und als Taktiker besonders im Doppelspiel gefürchtet ist.

Athletik.

* **Die Deutschen Schwerathletikmeisterschaften zu Fürth am 15. bis 17. August.** Man schreibt uns: Der Spielvereinigung Fürth wurde für das Jahr 1914 die Austragung der Deutschen Schwerathletikmeisterschaften übertragen. Wir brauchen wohl nicht besonders zu erwähnen, daß die Veranstaltungen in sachkundigster Hand liegen, die eine vorzügliche Durchführung gewährleistet. — Abgabe der Nennungen ist bereits in zahlreichem Maße erfolgt, doch fehlt immerhin noch eine Reihe von Vereinen. Es ergeht deshalb hierdurch an dieselben die dringende Bitte, ungesäumt ihre Nennungen an die Geschäftsstelle der Spielvereinigung Fürth in Bayern, Ludwigstraße 5, II. weiterzuleiten. Dortselbst sind auch die Ausschreibungen und Meldebogen erhältlich. — Der bereits verlängerte Meldeschluß ist für 2. August nachts 12 Uhr endgültig festgelegt.

* **Bei den Vereins-Wettkämpfen des Fußballklubs „Corona 1902", Leipzig,** waren folgende Mitglieder erfolgreich: 100-Meter-Lauten und 1500-Meter-Laufen, 1. Curt Pestner, 2. Walter Lesse; Weitsprung, 1. Georg Riedel, 2. Walther; Fußballweitwerfen, 1. Walter Lesse, 2. Curt Pestner; Dreikampf, Dreisprung, 1. Walther, 2. Georg Riedel; Kugelstoßen, 1. Georg Riedel, 2. Walther; 200-Meter-Laufen: 1. Walther, 2. Georg Riedel.

Fussball.

* **Die Vorstandswahlen des Fußballklubs „Wacker", Leipzig,** ergaben folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Otto Kretschmar; 2. Vorsitzender Stud. phil. Emil Thiel; 1. Schriftführer R. Geilrich; 2. Schriftführer Max Tschacke; Kassierer Frommelt, Blömer, Bebr; Jugendwart Jehnig; Beisitzer Stockans sen., Kurt Franke; Leiter der Jugendmannschaft Michael; Spielausschuß Barthels, Salomon, Görger, Eckardt; Leiter der Hockeyabteilung Stud. Altstätterwart Schmäller; Festzeitungsausschuß Michael, Körner; 1. Spielführer Hofmann.

* **Der B.-C. „Olympia", L.-Schleußig,** wählte in seiner letzten Generalversammlung folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender W. Rau; 2. Vorsitzender P. Storcke; 1. Schriftführer G. Zopf; 2. Schriftführer A. Weidhaas; 1. Kassierer A. Bernhard; 2. Kassierer A. Glöher. Neues Vereinslokal: Park Schleußig.

Boxen.

* **George Carpentier** hat einen neuen Sieg durch Disqualifizierung des Gegners errungen: nach Gunboat Smith wurde vorgestern in Bordeaux Kid Jackson, auch ein Amerikaner, in der 4. Runde disqualifiziert und bleibt durch die neue internationale Box-Union sechs Monate kaltgestellt.

Schwimmsport.

* **Flutkanalschwimmen des Leipziger Schwimmklubs „Lipsia", E. V.** Bei schönem Wetter und reger Beteiligung fand am Sonntag das alljährliche Wettschwimmen um den Ehrenwanderpreis der Stadt Leipzig statt und nahm einen interessanten Verlauf. Die Ufer und Brücken sowie das Ziel waren dicht mit Publikum besetzt. Man konnte daraus den Schluß ziehen, daß eine derartige Veranstaltung eine gute Propaganda für den Schwimmsport ist. Das Recht auf den Ehrenwanderpreis errang zum erstenmal nach scharfem Kampf Fridolin Kohle mit nur knapp 6 Sekunden Vorsprung. Von 25 gestarteten Schwimmern hielten 24 die 2400 m lange Strecke einwandsfrei durch. Die Preisverteilung fand im Bootshaus des Leipziger Ruder-Vereins von 1876 statt. Die weiteren Resultate sind für Senioren: 1. Fridolin Kohle 35 Min. 8,6 Sek., 2. Fritz Räde 35 Min. 14. Sek., 3. Albert Baumhauer 36 Min. 15 Sek. Junioren: 1. Hellmut Gebauer 39 Min. 13 Sek., 2. Georg Schlieper 40 Min. 25 Sek., 3. Rudolf Zerche 41 Min. 20 Sek. Jugend: 1. Fr. Bochmann 46 Min. 10 Sek., 2. Fritz Partsch 47 Min. 25 Sek., 3. Ichnert.

* **Das Wettschwimmen in Pest** des Ferenczvarosi Torna-Club hatte von auswärts Mitglieder des Breslauer Schwimmklubs Borussia-Silesia am Start, denen mehrere Erfolge beschieden waren. Das Meeting hatte unter einem heftigen Regen stark zu leiden. Resultate des ersten Tages: Stafette sechsmal 50 Meter. (Meister ausgeschlossen): Müegyetemi Athletikai es Football Club (Zsoldos, Nimanoczy, Petrovits, Barsi, Juna, Burian 3:20,4) 1, Nemzeti Sportklub 2. Seitenschwimmen, 100 Meter. Kunisch (Breslau 1:22) 1, Halmi (R. S. C.) 2. Mit zwei Meter gewonnen. Rückenschwimmen, 100 Meter. Pusch (Breslau 1:23) 1, Balikó (M. T. K.) 2, Emmerling (U. T. E.) 3. Lagenstafette, dreimal 100 Meter. (Brust, Rücken, Spanisch.) Borussia-Silesia, Breslau (Balke, Pusch, Kunisch 4:00,2) 1, Magyar Testgyakorlok, Köre (Aranyi, Balikó, Karoly) 2, Magyar Athletikai-Club 3. Mit zehn Meter gewonnen.

* **Das Schwimmen „Quer durch Prag"** (etwa 4000 Meter) endigte mit einem Mißerfolge. Von 12 Gestarteten kamen infolge des niedrigen Wasserstandes und der tiefen Temperatur nur zwei ans Ziel. Marik (A. C. Sparta) kam in 56:24,4 als Erster an. Czech wurde in 60:18,4 Zweiter.

Wir machen ganz besonders auf die Abend-Ausgabe aufmerksam, die stets in größtem Umfange die neuesten Nachrichten aus allen Gebieten von Sport und Spiel bringt.

Die Redaktion.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.

Juli	Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
27. abends 9 Uhr	741,5	+ 3,0	64	W	2	heiter, trocken
28. früh 7 Uhr	741,6	+ 11,0	83	SW	3	trüb, trocken
28. nachm. 2 Uhr	737,3	+ 17,3	65	SW	4	trüb, trocken

Temperaturextreme am 27. Juli abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 19,0. Tiefste Temperatur + 10,2.
Regenmenge in Litern pro Quadratmeter: 0,0.
Allgemeiner Witterungscharakter: Vorherrschend heitere und trockene Witterung.

Witterung in Sachsen am 28. Juli 1914.

Station	Seehöhe m	Temperatur Maximum	Temperatur Minimum	Wind	Niederschläge mm	Schneehöhe cm
Dresden	110	+ 18,9	+ 11,3	NW 3	0,4	—
Leipzig	119	+ 19,5	+ 10,2	NW 3	0,0	—
Bautzen	242	+ 9,8	+ 9,3	W 4	0,0	—
Eisenbrauns	250	+ 18,0	+ 9,5	NW 3	0,3	—
Zittau	245	+ 17,1	+ 8,3	S 2	2,5	—
Chemnitz	232	+ 17,5	+ 8,5	SW 3	0,1	—
Plauen	389	+ 16,5	+ 9,0	S 2	1,7	—
Freiberg	398	+ 16,0	+ 9,4	W 2	0,2	—
Schneeberg	439	+ 16,1	+ 8,9	W 3	2,1	—
Bad Elster	508	+ 14,5	+ 8,5	W 3	3,5	—
Annaberg	621	+ 15,5	+ 8,0	SW 3	1,5	—
Altenberg	751	+ 12,5	+ 5,8	S 1	0,[illegible]	—
Reitzenhain	772	+ 13,2	+ 5,4	W 3	2,0	—
Fichtelberg	1213	—	—	—	—	—

Witterungsverlauf in Sachsen vom 27./28. Juli 1914.

Der 27. Juli brachte wechselnde Bewölkung und nur geringe Niederschläge. Die Temperaturen lagen zwischen 5,1° Celsius und 19,8°. Heute ist meist trüber Himmel bei Winden hauptsächlich aus S bis W und Temperaturen von 7,1° bis 13,1°. Das Barometer ist etwa 1 mm gefallen und steht etwa 10 mm unter seinem Normalwert. Zittau meldet fernes Gewitter aus S bis W.

Telegraphischer Witterungsbericht vom 28. Juli.

Seehöhe	Ort	Temperatur °Cels.	Witterungsverhältnisse	Schneehöhe cm
	Bayern			
650-2713	Berchtesgaden	+ 9	leichter Regen, windstill	—
473-1780	Bad Reichenhall	+ 10	leichter Regen, windstill	—
541-1537	Mittenwald	+ 10	starker Regen, windstill	—
600-1050	Aschau	+ 9	leichter Regen, schwacher Wind	—
473-1064	Partenkirchen	+ 12	bedeckt, windstill	—
462-1366	Oberaudorf	+ 12	leichter Regen, windstill	—
800-1855	Bayrisch Zell	+ 9	starker Regen, windstill	—
724-1236	Schliersee	+ 10	trübe, schwacher Wind	—
731-1516	Tegernsee	+ 8	leichter Regen, windstill	—
589-1330	Bad Tölz	+ 8	leichter Regen, schwacher Wind	—
708-2964	Garmisch-Partenk.	+ 12	leichter Regen, schwacher Wind	—
680-1340	Bad Kohlgrub	+ 7	leichter Regen, frischer Wind	—
797-2000	Füssen	+ 10	bedeckt, windstill	—
747-1220	Sonthofen	+ 8	starker Regen, schwacher Wind	—
543-1324	Oberstdorf	+ 10	leichter Regen, windstill	—
724-824	Eisenstein	+ 10	leichter Regen, windstill	—
320-38[illegible]	Bad Kissingen	+ 12	trübe, windstill	—
29[illegible]	Hermann-Fichtelgeb.	+ 12	leichter Regen, schwacher Wind	—
610-157[illegible]	Kochel	+ 13	bedeckt, schwacher Wind	—
633-7[illegible]	Ebenhausen	+ 15	leichter Regen, windstill	—
913-2416	Mittenwald	+ 7	leichter Regen, windstill	—
	Nordsee			
	Norddeich, Norderney	+ 22	etwas bewölkt, windstill	—
	Ostsee			
	Heiligendorf Seebad	—	—	—
	Saßnitz	+ 14	etwas bewölkt, schwacher Wind	—
	Saßnitz Hafen	+ 14	etwas bewölkt, windstill	—
	Schweiz			
2[illegible]	Basel	+ 12	bedeckt, windstill	—
54	Bern	+ 13	bedeckt, windstill	—
587	Chur	+ 13	bedeckt, windstill	—
154	Davos	+ 4	bedeckt, windstill	—
[illegible]	Freiburg	+ 9	bedeckt, westwind	—
394	Genf	+ 12	bedeckt, windstill	—
47[illegible]	Glarus	+ 10	Regen, windstill	—
5109	Göschenen	+ 7	Regen, windstill	—
56[illegible]	Interlaken	+ 10	bedeckt, windstill	—
98[illegible]	La Chaux de Fonds	+ 6	bedeckt, windstill	—
45[illegible]	Lausanne	+ 12	bedeckt, windstill	—
10[illegible]	Locarno	+ 17	sehr schön, windstill	—
35[illegible]	Lugano	+ 13	sehr schön, windstill	—
43[illegible]	Luzern	+ 11	Regen, windstill	—
398	Montreux	+ 12	Regen, windstill	—
487	Neuchâtel	+ 11	Regen, Westwind	—
53[illegible]	Ragaz	+ 12	bedeckt, windstill	—
61[illegible]	St. Gallen	+ 8	Regen, Westwind	—
185[illegible]	St. Moritz (Engadin)	5	sehr schön, windstill	—
4[illegible]	Schaffhausen	+ 11	bedeckt, windstill	—
537	Siders	—	—	—
56[illegible]	Thun	+ 10	bedeckt, windstill	—
3[illegible]	Vevey	+ 1[illegible]	bedeckt, windstill	—
1620	Zermatt	+ 6	etwas bewölkt, windstill	—
47[illegible]	Zürich	+ 11	bedeckt, Westwind	—

* **Friedrichshafen** (Bodensee) 28. Juli, 8 Uhr vorm. Bericht der K. Drachenstation. 1. Auf dem Bodensee (Mitte): Witterung: bedeckt. Aussicht: ziemlich gut. Wassertemperatur: 14° C (am Ufer höher 2—3°). Lufttemperatur 11° C. Windrichtung und -stärke: mäßig starker Südwestwind. 2. 1000 m über dem Bodensee: Lufttemperatur 9° C. Windrichtung und -stärke: starker Westwind.

Kraftstrotzend durch Bioson.

Mein jetzt 60jähriger Mann hat in seinem Gärtnerberuf schwere Arbeit zu leisten und war infolge anhaltenden Hustens im Herbst stark von Kräften, weshalb wir es einmal mit Bioson trinken versuchten und die Freude hatten, daß sehr bald eine direkt auffallende Besserung im Aussehen und eine Erfrischung im Allgemeinbefinden eintrat, so daß ihm die Arbeit ordentlich leicht wird. Frau K. Wittel, Nürnberg, Herschelstr. 27. Unterschrift beglaubigt 23. 2. 14. Lösch, Kgl. Notar. Bioson, Paket ℳ 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Bisonwerk, Frankfurt (Main) 27 Gratisprobe und Broschüre. daoo

Wetterkarte vom 28. Juli.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 28. Juli.

Stationen	Luftdruck a. Meeresspiegel (mm)	Wind-Richtung und Stärke (0—12)		Wetter	Temperatur °C
Barkum	749	NW	2	heiter	+ 17
Helgoland	747	N	3	Regen	+ 1[illegible]
Hamburg	749	WSW	4	bedeckt	+ 12
Swinemünde	748	W	5	halbbedeckt	+ 15
Rügenwaldermünde	748	SW	5	wolkig	+ 15
Neufahrwasser	749	SW	3	wolkig	+ 15
Memel	750	SSW	3	wolkig	+ 18
Aachen	753	WSW	4	wolkig	+ 12
Hannover	751	SW	4	halbbedeckt	+ 12
Berlin	751	W	3	wolkig	+ 13
Dresden	752	WSW	3	wolkig	+ 4
Breslau	752	WSW	7	halbbedeckt	+ 14
Bromberg	753	S	1	wolkenlos	+ 16
Metz	751	NNW	3	bedeckt	+ 12
Frankfurt a. M.	754	SW	4	bedeckt	+ 14
Karlsruhe	751	W	4	bedeckt	+ 13
München	756	WSW	6	bedeckt	+ 11
Zürich	757	W	2	bedeckt	+ 11
Säntis (2500 m)	577	WSW	6	Sonnen	— 3
Genf	757	SSW	1	bedeckt	+ 13
Valencia	—	—		—	—
Scilly	755	NNW	3	bedeckt	+ 14
Aberdeen	750	NW	2	bedeckt	+ 12
Seydisfjord (Island)	762	still		wolkenlos	+ 1
Thorshavn (Färöer)	756	NNO	2	halbbedeckt	+ 9
Christiansund	—	—		—	—
Kopenhagen	741	WSW	4	Regen	+ 13
Stockholm	748	OSO	2	bedeckt	+ 16
Haparanda	752	NNO	2	bedeckt	+ 9
Petersburg	—	—		—	—
Wilna	753	SSO	2	heiter	+ 13
Pinsk	—	—		—	—
Lemberg	—	—		—	—
Wien	754	W	3	bedeckt	+ 12
Triest	—	—		—	—
Klausenpaß	752	WNW	4	wolkig	+ 18
Cherbourg	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Nizza	—	—		—	—
Rom	758	SO	1	wolkenlos	+ 20
Brindisi	—	—		—	—

Witterungsaussicht: Von den gestern früh auf der Nordsee und Ostsee befindlichen Barometerdepressionen haben sich die Hauptteile in Südschweden miteinander vereinigt, während kleinere Teile von ihnen nach südwesten und Nordosten weitergezogen zu sein scheinen. Bei ziemlich lebhaften südwestlichen Winden hat demgemäss das Wetter in ganz Deutschland seinen veränderlichen Charakter noch beibehalten. Im Westen sowie an der Ostseeküste sind in den letzten 24 Stunden wiederum sehr zahlreiche, vielfach ergiebige, im östlichen Binnenlande hingegen nur vereinzelte Regenschauer niedergegangen. Die Temperaturen sind durchschnittlich ein wenig gestiegen, über noch in den meisten Gegenden unter 15° C.

Witterungsübersicht: Ein wenig wärmer, vielfach heiter, dazwischen leichte Regenfälle.

Vermietungen.

In schöner Villenlage von Leipzig-Gohlis
neuerbaute Einfamilien-Villa
sofort für 4500 ℳ zu vermieten. 9 Zimmer, Zentralheizung, Warmwasserbereitung. Näheres Kleistr. 7, Leipzig-Gohlis. Wc10

Herrschaftl. 7-Zim.-Wohnung
mit groß. Wohndiele, Ver., el. L. 2c., per sof. p. verm. Pr. 2300 ℳ Dreifamilienh., herrl. Wohnl., L.-Gohlis, Fritzschestr. 5. p. F. 14331.

Herrschaftl. Wohnung im Osten,
Stephanstraße, Eingang Sternwartestr. 79, ist für sogleich oder später zu vermieten; sie besteht sich im II. Stock, umfaßt Salon, 7 Zimmer nach vorn, 3 Stuben nach hinten, Bad u. angemess. Nebenräume, insgesamt 520 qm; Gas u. elektr. Beleuchtung. Preis ℳ 3200.—
Näheres beim Hausmann Seeburgstraße 100, Hofgeb. und bei K. F. Koehler, Täubchenweg 21. Kös

Weststrasse 22.
Schöne, sonnige, herrschaftl. Wohnung im III. Et., bestehend aus 6 Zimm., Mädchenz., Bad, Küche m. Speisek. 2c., per 1. 10. 1914 für ℳ 1600 zu vermieten. Näh. Alexanderstr. 9, I., od. Tel. 2426. Oey

Scheffelstrasse 18
herrschaftliche Wohnung im III. Stock sofort für ℳ 980 zu vermieten. Näheres part. links oder durch
Justizrat Barth, Markgrafenstraße 6, II.

Waldstr. 59. Herrliche **III. Etage,**
4 Zimm., Kamm., gr. Küche, Bad, Kloset., Balk., per 1./10. 14. Pr. 1100 ℳ.

Hochherrschaftliche Wohnungen
mit Warmwasserheizung und -Bereitung, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, 4010, 2100 und 2450 ℳ. Grassistrasse 27.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit u. ohne Orgel-Pedale.
Verkauf u. Vermietung.
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Hauptgeschäft **Rathausstr. 50/52**
Fil.: Neumarkt 16, Hahmanns Hof.
Allein. Vertr. d. Internat. Möbel-Transp.-Verbandes für Leipzig u. Umg. Feuersicheres Lagerhaus mit neuesten Einrichtungen.
Auto-Möbelwagen
Fernsprecher: 219, 229, 7329.
Zweiggeschäft: St. Petersburg, Alexandra-Theaterplatz 9.

Elektr. Licht
Anlagen, Reparaturen
Umarbeitung von
Beleuchtungskörpern
Walter Wolle,
Steckner-Passage
Tel. 13546.

Per 1. Oktober
oder früher zu vermieten: 1 geräumige 3. Etage, neu vorgerichtet. Seitengebäude mit Gartenaussicht. Zu erfragen beim Hausmann Gerberstraße 5.

650 ℳ Dicht am Ostplatz
ganze 3. Etage, 4 Zimmer, 2 K., a. W. Bad, reichl. Zub., ab 1. Oktbr. Zu erfr. Oststraße 13, II. r.

Gut einger. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten
Wiesenstraße Nr. 29, ptr.

Herrschaftl. Wohnung,
auch für Pensionat geeignet,
Gottschedstr. 19, III.
sofort oder später preiswert zu vermieten. Gas, elektr. Licht, autom. Treppenbeleuchtung vorhanden. Näh.
Leipz. Immobiliengesellschaft.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Zur Vergrößerung meines flottgehenden, gutrentierenden und durch und durch soliden Fabrikgeschäfts in Dresden, mit großen Aufträgen, suche ich tätigen
Teilhaber
mit 50 000 ℳ aufzunehmen, auch um mich etwas zu entlasten. Dem Eintretenden sichere ich minimal
10000 M. Gewinnanteil
zu, voraussichtlich aber mehr. Ernstgem. Aufr. erb. u. D. P. 6486 an Rud. Mosse, Dresden.

Teilhaber.
Tüchtiger Organisator, welch. den Vertrieb für Sachsen eines technisch geschützten Artikels f. Wirte einführt. Ernste Reflektanten, welche über 1 Mille Kapital verfügen, werden um Angabe ihrer Adressen gebeten an die Exped. des Leipz. Tagebl. unter Z. 341.

Oeffentliche Lesezimmer!

I. Lesezimmer: Plagwitz, Karl-Heine-Str. 30, part.
Geöffnet { an Wochentagen abends 7—10 Uhr. an Sonn- u. Feiertagen mittags 11—1 Uhr.
II. Lesezimmer: Plauenscher Platz, Gewerbeausst.
Geöffnet { an Wochentagen vorm. 11 bis abends 10 Uhr. an Sonn- u. Feiertagen mittags 11—1 Uhr.
III. Lesezimmer: Johannispl., Alte Landfleischerh.
Geöffnet { a. Wochent. a. Tage v. 11-4 u. abends v. 6-10 Uhr an Sonn- u. Feiertagen mittags 11—1 Uhr.
Die drei Lesezimmer sind für Jedermann
unentgeltlich zugänglich.
Reichhaltige Büchereien, Journal-Lesezirkel, Fachzeitschriften, Zeitungen, Nachschlagewerke, Vakanzenblätter usw. Schreibgelegenheit!
Leipziger Verein für öffentliche Lesezimmer.

Gosenschänke Eutritzsch
Bes.: Otto Kröber. Fernspr. 1665.
Aeltestes, historisches Gosenlokal Leipzigs.
Heute: Ente mit Krautkloss.

Löwenbräu Süd
Zeitzer Str. 15. Tel. 20015. Inh.: Steph. Dewald.
Erstklassige Küche.
Münchner Löwenbräu. Pilsner Kaiserquell.
Siphon-Versand.

Gegen Seekrankheit und Unwohlsein bei Eisenbahnfahrten.
MOTHERSILL'S hat in der führenden Presse unbeschränkte Anerkennung gefunden und von ersten Autoritäten der Welt die glänzendsten Zeugnisse erhalten. Unter diesen befind. sich Bishop Taylor Smith (Chaplain-General der Britisch. Armee), Doktoren, Bankiers, Polytechnisch. Reisegesellsch., die Heilsarmee usw.
MOTHERSILL'S SEEKRANKHEITS-MITTEL
Vorzügliches Präparat zur Verhütung und Aufhebung der Seekrankheit und des Unwohlseins b. d. Eisenbahnfahrt.
MOTHERSILL'S enthält nachweisbar weder Kokain noch Morphium, Opium, Chlor oder andere Steinkohlenteer-Nipolog.
Keine schlechten Nachwirkungen.
Ueberall in Apotheken erhältlich.
MOTHERSILL REMEDY CO., LTD. 19, St. Bride St., London, England.

Verpachtungen

Gutgehendes, erstklassiges kleineres
Hotel in Vorstadt Leipzigs
ist an tüchtige u. erfahrene Wirtsleute event. per sofort zu verpachten. Erforderliches Kapital mindestens 20—25 Mille.
Reflektanten belieben ihre Adressen sub G. D. 772 im „Invalidendank", Leipzig, niederzulegen.

Mietgesuche.

Schwester
sucht 2 leere Zimmer m. Teleph., Westen bev. Ndr. unt. R. 116 an die Exped. d. Leipz. Tagebl.

Würde jemand Landhauswohn., 4 Z., Kü., Bad, J.-W.-Kl., bei Leipzig, mit teilen, sof. o. sp.? Off. u. H. P. Kucks Exped. Leipzig, Eisenbahnstr. 1.

Heiratsgesuche.

Heiraten Sie nicht
bevor üb. zukünft. Person und Familie, üb. Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben 2c. genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskünfte überall. Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut Globus, Berlin W. 35.

Reiche, schlank, brünett,
120 000 Mk. Vermögen,
wünscht rasche Heirat. Herren, Vermögen Nebensache, die es ernst meinen, wollen sich sofort melden bei „Hymen", Berlin, Elisabethstraße 66.

Gutsbesitzers-Tochter,
26 J., einz. Kind, sehr vermög., ersehnt b. Heirat m. Herrn in g. Position od. Landwirt. Näh. d. Müller, Magdeburg, Gutenbergstraße 15.

Offene Stellen.

Junger Verkäufer,
aus der Delikatessen- u. Aufschnitt-Branche, als
Stadtreisender
gesucht. Offerten unter Z. 348 an die Expedition d. Leipz. Tagebl.

Tüchtigen, selbständigen
Bauschlosser
als ersten Gehilfen sucht
F. A. Arzt, Reichenbach i. V.

Hohen Nebenverdienst
f. jedermann d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Muster u. Anleitg. gegen Einsendg. v. 50 ₰ frko. Nachn. 30 ₰ mehr. Versandh. J. Englbrecht, Stockdorf 100 b. München.

Ich suche zur 1. Septbr. einen
Gärtner
der zugleich
Hausmannsdienst
mit verrichtet. Anmeldungen Windmühlenstraße 23, I. Et. in der Zeit von 10—12 u. 2—4 Uhr.

Suche für 1. August ein
Dienstmädchen
im Alter v. 16—17 Jahren.
Zu erfr. Eliensir. 30, I. lks.

Gesucht wird ein erf. Mädchen für Küche u. Haus. Mit Zeugn. zu meld. Gohlis, Dinterstr. 18, I. r.

Stellengesuche.

J. Dame, perf. Engl., w. schön. deutl. Handschr. sucht Nebenbeschf. Off. erb. H. 10 Postamt 2.

Täglich geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends. Sonntags von früh 8 Uhr ab. Mittwochs und Freitags von 9—11 Uhr vorm. Damenbaden (Tribünen gesch.). Wassererneuerung ca. 4mal wöchentlich.

Zuschauer-Tribünenkarten	M. 0.30
½ Dutzend Schwimmbad-Karten an der Kasse	„ 3.—
Einzelne Schwimmbad-Karte an der Kasse	„ 1.—
Einzelne Schwimmbad-Karte im Vorverkauf	„ —.55

Freitag, den 31. Juli, abends 8—11 Uhr:
2. Humorist. Kostümfest im Wasser
(Kein Kostümzwang)
15 Preise für die schönsten und originellsten Kostüme.
Wasserwettlaufen und Schwimmen
68 m und 136 m. 4 Preise.
Komisches Fantasie-Springen.
Allerlei Humor.
Wasser-Pantomime:
Auf Durazzo,
ausgeführt vom Leipziger Schwimmklub „Neptun".

Bauernschänke
Bugra neben der Wasserrutschbahn.

Urgemütlicher Aufenthalt bei origineller Bedienung
à la Biedermeier.
Gute Speisen und Getränke zu kleinen Preisen.
Ausschank der rühmlichst bekannten Zwenkauer Biere.

Luna-Park am Auensee
Heute Mittwoch:
Grosses Kinderfest
„Ein Tag in Alt-Heidelberg".
Morgen Donnerstag:
Grosser Elitetag
Riesen-Brillant-Kunst-Feuerwerk auf dem See.
Im Tanzpalast
ab 7 Uhr grosser Eliteball.

Drei Linden
Im neuen modernen Rielenprachtsaal mit wunderbaren Lichteffekten:
Heute abend 8 Uhr:
Mittwochs-Ball.
Künstlerische Ballmusik. Berauschende Genüsse.
Nächsten Sonntag von 5 Uhr an: Ball-Fest.

Fortuna-Park
Böhlen—Gaulis—Rötha. Station Böhlen.
Restaurant und Café. Obstweinschänke.
Herrliche Gartenanlagen. Lohnender Ausflug.
In Leipzigs Umgebung einzig in seiner Art.
Es ladet ergebenst ein Curt Städter.

Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914

mit den Sonderausstellungen:
Halle der Kultur, Graphische Kunstausstellung, Neuzeitliche Buchkunst, Die Frau im Buchgewerbe, Der Kaufmann, Das Kind und die Schule, Akademisches Viertel „Der Student", Deutschland im Bild, Deutsche Kolonien, Deutschtum im Ausland.

Tagesprogramm:
Mittwoch, den 29. Juli
Billiger Tag.
Musik-Pavillon A (am Hauptcafé). Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Ausstellungsorchester, Leitung Kapellmeister Olsen.
Musik-Pavillon B (am Hauptrestaurant). Abends 8 Uhr: Kapelle des 18. Ulanen-Reg. Nr. 18, Leitung: Musikmeister Müller.
Im Saale der Musikverleger (Halle Deutsches Buchgewerbe). Nachm. 5 Uhr: Vorlesung des Rezitators Georg Stiebner aus Werken Julius Rodenbergs.
Abends ½7 Uhr: Pianola-Konzert. Ausf. G. Pretzsch (Pianola), Lotte Sitt (Violine).

Leuchtspringbrunnen ¼—¾10 Uhr abends.

Lichtspiele. Lichtspielhaus am Eingang A, Vorführungen von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen. Täglich wechselndes Programm.

Reich ausgestatteter Vergnügungspark
mit den neuesten Veranstaltungen.
Vornehme Restaurants und Cafés.

Eintrittspreise: 75 Pf., (Kinder 30 Pf.), nach 7 Uhr abends 30 Pfg.
Dauerkarten: Stammkarte M. 8.—, erste Nebenkarte M. 6.—, weitere Nebenk. M. 3.—. Wochenkarten: M. 3.—.

Kostenl. Wohnungsnachweis: Leipziger Verkehrsverein, Naschmarkt 1-3 u. Hauptbahnh., Querbahnsteig.

Vortrag
im französischen Pavillon.
Das Comité d'organisation de la Section française veranstaltet am Donnerstag, den 30. Juli, abends ½9 Uhr, im Konferenzsaale des französischen Pavillons auf der Ausstellung einen
Vortragsabend.
M. Gaston Monod,
Ancien Lecteur à l'Université de Leipzig
wird über „Les nouvelles tendances de la Littérature française" sprechen. Die Veranstaltung ist öffentlich und für Ausstellungsbesucher unentgeltlich. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung Lorentz, Kurprinzstrasse 10, und im Verwaltungsbureau des französischen Pavillons, von Montag, den 27. Juli an zu haben.

Schloß Debrahof
Leipzig-Eutritzsch
Obstweinschänke • Restaurant • Café
mit seinen reizvollen Anlagen.
Heute: **Grosses Parkfest**
Konzert Günther Coblenz.
Gr. Illumination. Pracht-Feuerwerk.
Zum Schluss: Schlachten-Potpourri von Saro in unübertroffener Ausführung.
Eintritt 40 ₰. Vorzugskarten 20 ₰.
Telephon 1680. Max Albrecht.
Neueste Depeschen werden veröffentlicht.

„Ohne Bedenken", Gohlis.
Heute: **Allerlei** mit Schnitzel oder Zunge.
Gose vorzüglich!
Herrlicher Garten. Kein Staub. Kein Lärm. Keine Musike!
Nächsten Freitag: Schlachtfest.

I. Städtische Speiseanstalt, Johannisplatz 9.
Mittwoch: Weißkohl mit Schöpsenfleisch. D. B. Mentzdorf.
II. Städtische Speiseanstalt, Töpferstraße 1.
Mittwoch: Nudeln mit Rindfleisch. D. B. Fichtner, Schröter.
III. Städtische Speiseanstalt, Münzgasse 24.
Mittwoch: Senfkartoffeln mit Schellfisch. D. B. Lohmann.
IV. Städtische Speiseanstalt, L.-Plagwitz, Kegelstraße.
Mittwoch: Petersiliengemüse mit Schweinefleisch. D. B. Treppiel.
V. Städtische Speiseanstalt, L.-Sellerhausen, Wurzner Straße 55.
Mittwoch: Nudeln mit Rindfleisch. D. B. Lippoldt.
VI. Städtische Speiseanstalt, L.-Gohlis, Aeußere Hallische Str. 125.
Mittwoch: Kartoffelstückch. u. Möhren mit Rindfleisch. D. B. Thebus.
VII. Städtische Speiseanstalt, L.-Stötteritz, Wasserturmstraße 5.
Mittwoch: Reis und Kohlrabi mit Rindfleisch. D. B. Jacobi.
VIII. Städtische Speiseanstalt, Dorfstraße 1, Neues Leithaus.
Mittwoch: Linsen mit Pökelfleisch. D. B. Thieme.

Neues Theater.

Bis auf weiteres geschlossen.

Altes Theater.

Mittwoch, den 29. Juli, abends 8 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung.
Der Marquis von Keith.
Schauspiel in 5 Akten von Frank Wedekind.
Inszeniert von Paul Erbig.

Konsul Caliman, Großkaufmann	E. Heyse.	Obermeier, Stauereibesitzer	J. Kersten.
Hermann Caliman, sein Sohn	E. Berant.	Kreisl, Baumeister	H. Bechler.
Der Marquis von Keith	G. Manstedt.	Grantauer, Restaurateur	E. Ebert.
Ernst Scholz	W. Walter.	Frau Obermeier	J. Seiger.
Molly Griesinger	M. Leske.	Frau Kreisl	M. Schippang.
Anna verw. Gräfin Werdenfels	R. Hammer.	Fräulein v. Reinshofen (Gerichtsrat Kreisl)	V. Schinterreck.
Saranieff, Kunstmaler	E. Zabeck.	Frau v. Lotichen (Gerichtsrat Kreisl)	E. Gunold.
Hauptfeld, Komponist	R. Winds jr.	Galicia	M. Goetz.
Sommersberg, Bierrat	O. Ingenohl.	Simba	F. Retty.
Kalpe, Kriminalkommissar	G. Gebauer.	Ein Metzgerknecht	W. Engel.
		Ein Bäckerweib	J. Felden.
		Ein Bäckerjunge	L. Felden.

Hofbräuhausgäste.
München — Spätsommer 1899.
Pause nach dem 2. Akt.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Halbe Preise. Einlaß ½8. Anfang 8. Ende gegen 11.

Spielplan: Donnerstag: **Schneider Wibbel.** — Freitag: **Iphigenie auf Tauris.** — Sonnabend: **Wie einst im Mai.** — Sonntag: **Schneider Wibbel.** Anfang ½8 Uhr. — Montag: **Wie einst im Mai.**

Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
Gastspiel der internationalen Tournee
Willy Beutler. Dem
Die Verlorenen.
Sittenbild in 3 Akten von Willy Beutler und O. Barth.
Mittwoch, den 29. Juli, 8½ Uhr:
Neuer Gasthof, Paunsdorf.

Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.

Wochenspielplan:
Donnerstag, den 30. Juli, 8½ Uhr: Drei Leisen, L.-Reudnitz.
Freitag, den 31. Juli, 8½ Uhr: Reichsverweser, L.-Kleinzschocher.

Pianos
hervorragender Qualität in jeder Preislage
Fabrikate: Ibach, Steingräber, Seiler, Quandt, Wolfframm
Vermietung v. M. 7.- an / Bei Kauf Gutschr. d. Miete / Teilzahlg. gestattet
Carl A. Lauterbach • Reichsstraße 4/6
a8018

Krystall-Palast
Telephon 2071 • Theater
Die Varieté-Vorstellungen fallen wegen der Vorbereitung zur Bäckerei-Fach-Ausstellung aus
Im Parterre-Saal:
Gr. Konzert des Varieté-Orchesters (Curth).
Anfang 8 Uhr. — Entree frei. a8010

Krystall-Palast-Café
Jeden Mittwoch und Sonnabend: **5 Uhr** Tee, Schokolade, Kaffee, Kakao à Portion 40 Pf.
Reichhaltiges Konditorei-Büfett. a8010
Tägl. 2 Konzerte, nachm. v. ½5—7, abends v. 9—2 Uhr des **Berliner Metropol-Ensembles,**
Direktion: Komponist u. Kapellmeister **Adolf Grunow.**

Palmengarten
Staudengarten in herrlichster Blüte!
Seerosen in allen Farben auf den Teichen.
Im Palmenhause: buntblättrige Caladien.
Grosse Sehenswürdigkeit:
Blühende Areca-Palme.
Heute 4 und 8 Uhr: **Willy Wolf-Konzerte.**
Kinderspielplatz ■ Bootsfahrt.
Eintritt: 1 ℳ, Kinder 25 ₰; ab 6 Uhr 50 ₰, Kinder 15 ₰
Morgen Donnerstag: **Elite-Tag.**
4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends:
Elite-Konzerte der 106er (Kapitain)
Voranzeigen:
Nächsten Sonntag, den 2. August:
Grosser billiger Tag.
Eintritt: 80 ₰, Kinder 10 ₰ a8017
Mittwoch, den 5. August:
Grosses Gartenfest.
Auszug aus der Festordnung:
Massenchöre (500 Sänger) ■ Doppel-Konzerte ■ Riesen-Pracht-Feuerwerk ■ Venezianische Nacht ■ Kinderbelustigungen ■ Konfetti-Schlacht ■ Sommernachts-Ball
Alle Dauerkarten gültig.

Sommer-Etablissement
Charlotenhof
Tel. 33620. L.-Lindenau. Inh. Franz Sperling
Heute Mittwoch, den 29. Juli:
III. Grosses Sommer- u. Kinderfest,
verbunden mit Preis-Sport- und Kinderwagen-Korso.
Die teilnehmenden Kinder werden gebeten, ihre Sport- und Puppenwagen mitzubringen. Die schönsten Wagen werden prämiiert.
Preisfahrt sämtlicher Kinder im grossen Königsboot (Motorboot).
Allgemeiner Fest-Umzug der Kinder mit Musik.
Leitung der Kinderspiele: Ballettmeister Gärtner-Mehnert.
Kapelle: K. S. Trainbataillon Nr. 19 (Hofmann).
Eintritt für Erwachsene 30 ₰, für Kinder 15 ₰. Ses
Morgen Donnerstag: **Elite-Konzert „Ein Abend am Rhein".**

Hotel Hochstein
direkt am Bayrischen Bahnhof. Am Eing. d. Str. d. 18 Okt., a. Wege n. d. „Bugra" u. d. Völkerschlachtd. Fernspr. 19819. Bes. Max Palfig.
Heute: **Großes Garten-Konzert.** Pass
Von 12—3 Uhr: Großer Mittagstisch. Große und kleine Diners u. à la carte von 60 ₰ an.
Heute abend Spezialität: **Eisbein mit Sauerkraut.** Morgen abend Spezialität: **Hammelkeule** und Sauerbraten mit Thür. Klößen.

Naumann-Bräu
Neumarkt / Kupfergasse
Vorzüglicher Mittagstisch. Diners 1.— Mark und 1.50 Mark. Reichhaltige Abendkarte.
Täglich KONZERTE
Franz Salzer, der moderne Dirigent. Nas

Gasthaus Napoleonstein.
Heute Schlachtfest und Garten-Konzert. Gas

Frocadero
Otto-Schill-Str. 2 — 11—4 Uhr nachts — Otto-Schill-Str. 2
Tanzattrakt., Heitere Gesangs- u. Cabaretvorträge, 2 Kapellen
Ball bis 4 Uhr.
Weine erster Firmen. Eintritt frei! Vorzügliche Küche bis 4 Uhr.

Park Meusdorf
Besitzer: JULIUS GUTHARDT / Straßenbahn P Kraftomnibusse ab Probstheida / Eintritt 10 Pf.

Für alle, die nicht verreisen können, während der Ferien der empfehlenswerteste Aufenthalt
Mäßige Preise
Heute Mittwoch nachmittags und abends das
5. Sommer- und Kinderfest
Zwei hervorragende
Militärkonzerte der Karabiniers
Borna, Leitung: Obermusikmeister Peterlein
Ehrendirigent:
Kgl. Musikdirektor CARL WALTHER
(eigene Kompositionen)
Gesellschaftsball »Das Fest der Nacht«
(ohne Tanzgeld)
Belustigungen / Kinderspiele / Festbeleuchtung des Konzertgartens / Fest- und Fackelzug / Kinderball
Besuchen Sie die
Hans-Sachs-Spiele
im Meusdorfer Naturtheater
Regie: Oberregisseur Hellmuth Götze
Feinhumoristische Schwänke zur Belehrung und Freude! Einlaßkarten haben Gültigkeit zum Park
ZUR BEACHTUNG:
Nächsten SONNABEND einmalige
NACHT IM MAXIM
Weltstadtveranstaltung! Der Strohwitwer Trost!

Panorama
Garten-Konzert.
Heute Kapelle: 106er.
Im neuen Café
nachmittags und abends:
Künstler-Konzert
Modernster Billardspiel-Saal.

Am 30. Juli, abends ½7 Uhr
Pianola-Konzert
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein **Emmy Weinschenk** in der Ausstellung im **Haus der Frau.**
Hochinteressantes Programm Am Pianola Herr **Gr. Pretzsch.** Has

---

Wo
trinkt man den besten Kaffee in köstlich gelegen. Gartenlokal?
Im Wa:
Waldschlösschen,
Waldstraße 84
(früher Mückenschlößchen).
Neue Bewirtschaftung.
Um gütigen Zuspruch bittet
F. Schimmeyer.
Vereinszimmer stets frei. Ausschank Biere der Leipziger Stadt-Brauerei.

Hotel Hamann,
Leipzig-Vo., Ludwigstr. 81
Telephon 6960 Haus
Elektr. Licht, Franz. Betten
Zimmer von Mk. 1.50 an.
Straßenbahn-Verbindung
Wagen 3 u. V, 4, 5 u. 8.

Vermischte Anzeigen.

„Vigilanz" Detektive Heinstr. 25 Prospekte frei.
Tag u. Nacht. Tel. 5590. a8118

Schreibmasch.-Arbeit., Vervielfältigungen.
Schmutzler, Neumarkt 7b
Eing. Gewandgäßchen.

Verloren.
Goldne Halskette mit Anh.
Montag nachmittag innere Stadt verloren. Belohnung Christianstraße 29, parterre rechts.

Neues Operetten-Theater.
Mittwoch, den 29. Juli, abends 8 Uhr:
Neuinszenierung: Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Operette in 2 Akten (4 Bildern) von Hector Cremieux.
Musik von J. Offenbach.
1. Bild: Der Tod der Eurydice. 2. Bild: Der Olymp.
3. Bild: Der Prinz von Arkadien. 4. Bild: Die Hölle.
Inszeniert von Oberregisseur Josef Groß.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Finderisen.

Jupiter	A. Hablt.	Merkur	O. Schedlon.
Kritheis, Pluto,	M. Grave.	Apollo	M. Gulenfeldt.
Orpheus	R. Stoller.	Mamus	J. Grebe.
Hans Styx	A. Biden.	Herkules	R. Hillenbrand.
Mars	R. Weblich.	Aesulap	W. de Witt.
Saturnus	M. Röhner.	Ganymedes	H. Tittmar.
Juno	G. Navarra.	Bacchus	R. Rotwelsch.
Venus	R. Wardach.	Pan	R. Schmidt.
Diana	R. Seubert.	Ceres	M. Moor.
Cupido	Th. Wiet.	Themis	F. Wäggo.
Hebe	A. Tankel.	Morpheus	B. Belsergen.
Ballon	E. Cornel.	Die Öffentl. Meinung	A. Bernhardt.

Pause nach dem 1. Akt.
Bacchantischer Tanz im dritten Bild arrangiert von Ballettmeisterin Emma Strobens, ausgeführt von Anna Naumann, May Stark, Tänzerinnen.
Evolutionen, arrangiert vom Oberregisseur Josef Groß.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Gewöhnl. Preise. Einlaß ½8. Anf. 8. Ende nach ½11.

Spielplan: Donnerstag u. Freitag: **Orpheus in der Unterwelt.** — Sonnabend: **Der Graf von Luxemburg.** — Sonntag, Anfang ½8 Uhr: **Orpheus in der Unterwelt.** — Montag, 25. volkstümliche Vorstellung: **Der liebe Augustin.**

Leipziger Schauspielhaus.
Direktion: Anton Hartmanns Erben.
Künstlerischer Leiter: Fritz Viehweg.
Mittwoch, den 29. Juli, abends ½9 Uhr:
Gastspiel Anton Franck.
Der müde Theodor.
Schwank in drei Akten von M. Kool und M. Herzer. In Szene gesetzt von Anton Franck.

Theodor Hagemann, Rentier	• • •	Baronin v. Sallie	H. Riechert.
Mala, seine Frau	K. Häusch.	Ministerialrat von Garels	K. Keßler.
Jenny, beider Tochter	G. Förster.	Dr. Schramm, prakt. Arzt	E. Bettermann.
Alois Kaiser, Hotelbesitzer	H. Biesewetter.	Moll, Direktor des Hotels „Zum grünen Krokodil"	K. Paulusk.
Wolfgang Amadaeus, sein Sohn, Komponist	O. Eggerth.	Philipp, Pikkolo (Zum grünen Krokodil)	Cl. Reichenau.
Felix Rieger, cand. jur., Hagemanns Neffe	K. Gräffer.	Auguste, Zimmermädchen (Zum grünen Krokodil)	O. Frakstel.
Helena Le Lievre, Sängerin	M. Löe.	Karl, Hausdiener (Zum grünen Krokodil)	H. Gröschner.
Eusebius Findeisen, Lehrer der Mathematik	H. Leibelt.	Frieda, Dienstmädchen bei Hagemann	E. Winterberg.

• • • Theodor Hagemann — Anton Franck.
Der erste und dritte Akt spielen bei Hagemann, der zweite spielt in einem Zimmer des Hotels „Zum grünen Krokodil".
Pause nach dem 1. und 2. Akt.
Kassenöffnung ½8 Uhr. Anfang ½9. Ende nach ½11 Uhr.
Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Spielplan: Täglich: Gastspiel Anton Franck (Sonntag Abschiedsvorstellung): **Der müde Theodor.**

Battenberg-Theater.
Mittwoch, den 29. Juli, abends 8¼ Uhr:
„Heimat."
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Morgen Donnerstag: Johannisfeuer. a8149

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Phänomenales Programm.
Donnerstag, den 30. Juli:
Benefiz Otto Reutter.
Billett-Vorverk. b. Franz Stein, Markt, Best. Battenberg und O. Herrmann, Bayersche Str. 8. a8043

Zoologischer Garten

Jetzt: **Victoria regia** in **Blüte.**
Weitere Blüten sind Ende der Woche zu erwarten.
Heute Mittwoch, nachm. 4 u. ab. 8 Uhr: Konzerte von d. 107er Kapelle (Giltsch)
Abends: Oesterreichisch-Italienisch-Deutscher Komponisten-Abend.
Eintritt 1 ℳ Kinder 40 ₰. Von abd. 7 Uhr ab 50 ₰.
Morg. Donnerst., nachm. 4 Uhr: Konz. v. d. 77er Art.-Kap. (Goldberg)
Nächsten Sonntag, den 2. August:
„Billiger Tag". Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Eine Meile in der Minute
Auto gegen Expreßzug
eine phänomenale technische Erfindung bildet in allen Grossstädten das Tagesgespräch.
a7048

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Von den auswärtigen Börsen.

Die Haltung der gestrigen **Berliner Börse** hatte bereits deutlich erkennen lassen, daß die Befürchtungen wegen einer Komplizierung der politischen Situation im Wachsen begriffen seien; allerdings war in der dritten Stunde eine Erholung eingetreten auf das Gerücht einer bevorstehenden beruhigenden Erklärung durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung". Inzwischen sind bei uns verschiedene Drahtmeldungen eingegangen, daß sich am Nachmittage der Berliner Finanzkreise eine erhöhte Verstimmung bemächtigt habe, die mit der Beurteilung der ablehnenden Haltung der deutschen Regierungskreise gegenüber dem Vorschlage der Einberufung einer Botschafterkonferenz in Causalnexus stehe. Inwieweit diese ungünstigere Auffassung der Sachlage berechtigt ist, läßt sich schwer beurteilen, denn unseres Erachtens läßt sich ohne Frage die Stellungnahme der Berliner Regierung auch dahin auslegen, daß sie in der Konferenzbeschickung ein unnötiges Hinauszögern einer Aktion erblicke, die durch einen unmittelbaren Verkehr der Kabinette vielleicht schneller erledigt werden könne. Die Vertiefung der Depression kam an der

Frankfurter Börse

in deren Abendverkehr scharf zum Ausdruck. Die Tendenz erwies sich bei sehr erregter Stimmung als flau. Die ungünstige Wendung ist durch die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien erfolgt. Von Kassawerten verloren Daimler 20 Prozent.

Die Hamburger Abendbörse

wurde, nachdem gleich zu Beginn die Meldung von einer panikartigen Verfassung der Frankfurter Börse eingetroffen war, einer Drahtmeldung unseres hg-Korrespondenten zufolge offiziell geschlossen. Die Schließung erfolgte unter einer zur Beruhigung ermahnenden Ansprache des Inhabers einer großen Bankfirma, der die Maßnahme mit dem Wunsche der Verhütung schwerer Kursrückgänge begründete. Ob morgen die Mittagsbörse abgehalten wird, ist noch unbestimmt; man wird sich darin nach den Beschlüssen des Berliner Börsenvorstandes richten.

An der gestrigen Düsseldorfer Effektenbörse

wechselten laut Drahtmeldung unseres ap-Korrespondenten von Kaliwerten Siegfried zu höheren Preisen ihre Besitzer. Unter den Aktien erzielten Justus eine nicht unerhebliche Steigerung. Gegen Schluß war indessen die Haltung abgeschwächt. Auf dem Kohlenkuxenmarkte gingen König Ludwig zu besserem Kurse um, Adler blieben auf alter Basis im Verkehr. In Braunkohlen- und Erzkuxen war das Geschäft ruhig und ohne Veränderung. — In der Versteigerung erzielten 2 Kuxe Carnallshall 1910 bzw. 1970 ℳ; für 5000 ℳ Heldburg-Aktien wurden 28¼ Proz. angelegt.

In Paris

war die Stimmung an der Börse gestern anfänglich deroutiert. Geschäftsabschlüsse in Kulissenwerten fanden wieder nicht statt, in Parkettwerten gelangte eine ganze Anzahl vorerst nicht zur Notiz, besonders französische Renten. Die übrigen Papiere, in denen Handel stattfand, erfuhren empfindliche Rückgänge. Die Stimmung blieb weiterhin gedrückt bei anhaltendem Rückgang der Kurse. Eine erhebliche Einbuße verzeichneten serbische Rente sowie heimische Bank- und spanische Bahnenaktien. Einen scharfen Kurssturz erfuhren Rio Tinto. **Am Schluß der Börse war die Stimmung ausgesprochen flau.**

Aus London

ging uns gestern abend folgender Drahtbericht zu: Am Nachmittag war die Börse äußerst nervös, da man die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien jeden Augenblick erwartete. Auch die Nähe des Ultimo drückte auf die Kursgestaltung. Eine kleine Jobberfirma wurde bereits suspendiert. Konsole wurden lebhaft gehandelt und waren im Kurse etwas matter. Englische Bahnwerte waren bis um 4 Proz. niedriger. Amerikanische Werte und Canadas schlossen zum tiefsten Kurse des Tages. Rio Tinto lagen äußerst flau. Japaner und Brazil stellten sich um 2 bis 3 Proz. niedriger. Brazil Traction Shares sanken bis auf 60. 4½proz. Oesterreicher waren um 2½ Proz. niedriger.

Der **Geldmarkt** war unverändert. Die Privatsätze erwiesen sich als stramm, sechsmonatige Wechsel bedangen 4⅝ Proz. Bei der Bank von England finden große Geschäfte in kurzfristigen Wechseln statt. **Der Devisenmarkt war demoralisiert.** Aus der Bank von England gingen 15 000 Napoleons, 7000 Pfund Sterling gingen nach Frankreich. Von einer Million verfügbarem Barrengold erwarb Indien 150 000, Frankreich 300 000 Pfd. Sterl., während der Rest vermutlich ebenfalls nach Paris gehen wird.

Das Präsidium der

Wiener Produktenbörse

hatte beschlossen, gestern und heute keine Versammlungen abzuhalten.

Die Pariser Getreidebörse

hat beschlossen, Abschlüsse im Zeitgeschäft auf spätere Lieferung so lange einzustellen, bis eine Klärung in der Lage eingetreten ist. Zur Regulierung der Engagements für den laufenden Monat werden für alle Artikel verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die Preise dergestalt feststellen werden, daß man als Basis die Notierung vom Vorabend nimmt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Serbiens.

Angesichts der Spannung, die zur Stunde die Augen aller Welt auf Serbien gerichtet hat, dürften die nachstehenden Mitteilungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes von Interesse sein:

Serbien hat einen Flächeninhalt von 84 000 qkm und eine Bevölkerung von 4,4 Millionen Seelen; wie in fast allen südeuropäischen Staaten, überwiegt auch hier das männliche Geschlecht nicht unerheblich. Das Land zeigt unter allen Balkanstaaten die größte Volksdichte.

Die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung ist die Landwirtschaft. Der Boden ist im allgemeinen ergiebig, jedoch erst zu einem Drittel landwirtschaftlich bebaut. Die Ernteerträge könnten sich bei intensiverer Wirtschaftsweise leicht verdoppeln. Ungefähr ein Drittel des ganzen Landes ist mit Wald bedeckt; der verbreitetste Waldbaum ist die Eiche. Die Forstwirtschaft ist noch recht primitiv. Unter den Ackerfrüchten haben Mais (1911: 600 000 Hektar) und Weizen (400 000 ha) die größte Verbreitung; erst in weitem Abstande folgen Gerste, Hafer (je 100 000 ha) und Roggen (50 000 ha). Der Anbau von Kartoffeln ist minimal. Fast 200 000 ha sind mit Pflaumenbäumen bepflanzt, 2000 ha mit Tabak und 30—40 000 ha mit Wein. Auch der Seidenbau ist neuerdings in großem Aufschwung begriffen; die Ausfuhr von Kokons allein hat einen Wert von 1 Mill. Mark. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich; doch ließe sich noch viel tun, um sowohl die Qualität als auch die Quantität der Tiere zu heben. Der Viehstand beläuft sich gegenwärtig auf 150 000 Pferde, 1 Million Rinder, 800 000 Schweine und 4 Millionen Schafe. Die Schweinezucht, der namentlich die vielen Eichenwälder zustatten kommen, ist in letzter Zeit merklich zurückgegangen.

Was die Industrie anbelangt, so steht sie noch in den ersten Anfängen; in den letzten Jahren haben allerdings viele ausländische Gesellschaften, darunter auch zahlreiche deutsche, zu ihrer Hebung beigetragen. Außer der überall verbreiteten Hausindustrie (Textil-, Holz- und Schmiedewaren) finden sich zahlreiche Bierbrauereien, Brennereien, Mühlen-, Tuch-, Zement- und Tabakfabriken (letztere monopolisiert). An Mineralien ist Serbien reich, doch werden diese erst in geringem Umfange ausgebeutet. Nachgewiesen sind u. a. mächtige Steinkohlenflöze, ferner Kupfer, Eisen, Blei, Silber und Zink.

Der Handel zeigt eine mächtig ansteigende Tendenz, ist jedoch, wie wir dies auch bei anderen Balkanstaaten sehen, großen Schwankungen ausgesetzt. Die Ausfuhr ist selbst in ungünstigen Erntejahren größer als die Einfuhr. Der gesamte Außenhandel belief sich 1910 auf 145 Millionen Mark; hiervon entfielen 80 Mill. Mark auf den Export. Die wichtigsten Exportartikel sind Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht (87 Proz. des gesamten Exports), darunter namentlich Mais und Weizen. Als Bestimmungsländer kommen in erster Linie die Türkei und Deutschland, weiter Oesterreich und Belgien in Frage. Unter den Importländern steht Deutschland bei weitem an erster Stelle (30 Mill. Mark gleich 42 Proz.); es folgen Oesterreich (13 Mill.) und England (9 Mill.). Die wichtigsten Importartikel sind Metalle, Maschinen, Textilwaren und Papier.

Als schiffbare Wasserstraßen sind Donau, Sau und Drau zu nennen. An Eisenbahnen mangelt es noch sehr (weniger als 1000 km Länge); für den Auslandsverkehr kommen nur die Orientlinie Wien—Belgrad—Nisch—Sofia und die Verbindung mit Saloniki, die bei Nisch von der Orientlinie abzweigt, in Frage; alle anderen Bahnen sind von sekundärer Bedeutung. — Inzwischen hat Serbien neuerlich ein dreimonatiges Moratorium erlassen.

Börsen- und Handelswesen.

* **Prolongationssätze der Berliner Börse am 28. Juli.** Report: Disconto-Commandit 0,10, Deutsche Bank 0,30, Dresdner Bank 0,275, Handelsanteile 0,30, Commerz- und Disconto-Bank 0,25, Darmstädter Bank 0,30, Nationalbank 0,2625. Deport: 1902er russische Anleihe 0,60.

* **Dividendenscheinabtrennungen.** Abzulösen sind heute die Dividendenscheine der Kohlendestillation-Aktien (17 Prozent).

Bank- und Geldwesen.

* **Die Warenliquidationskasse** in Hamburg hat in Anbetracht der Lage den Einschuß auf die bei ihr zur Verbuchung gelangten Artikel vom 30. Juli verdoppelt, und zwar für Kaffee 6 ℳ pro Sack, für Zucker 2 ℳ und für Kautschuk 1 ℳ pro Kilogramm.

* **Orientbank of India.** Einer Kabelmeldung aus Lahore zufolge wurde in der Generalversammlung der Aktionäre der Orientbank of India, die am 7. Juli ihre Zahlungen eingestellt hatte, beschlossen, den Bankbetrieb in Bälde wieder aufzunehmen.

* **Ablehnung von Versicherungen für amerikanische Goldsendungen.** Aus New York wird gekabelt: Es wird gemeldet, daß die Annahme von Versicherungen für Goldsendungen nach Europa zu den laufenden Raten aus Furcht vor Wegnahme der Sendungen auf der Fahrt verweigert wird.

Montangewerbe.

* **Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke.** In der gestrigen Gewerkenversammlung wurden die Regularien der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Der Gewinn von etwa 150 000 ℳ wird zu außerordentlichen Abschreibungen und zum Vortrag verwendet, der 48 320 ℳ beträgt. Von den ausscheidenden Mitgliedern des Grubenvorstandes wurde Herr Randebrock wieder gewählt. An Stelle der weiter ausscheidenden zwei Herren, die eine Wiederwahl abgelehnt hatten, wurden die Herren Generaldirektor Gabelmann und Fabrikbesitzer Kratzsch gewählt. Die Gewerken, die gestern vormittag das Werk besichtigt hatten, äußerten sich günstig über dessen Zustand.

p **Stahlwerk Becker, Akt.-Ges.** Die Verwaltung erklärt gegenüber den starken Rückgängen der Aktien, daß der Abschluß des Geschäftsjahres günstig ausfallen werde. Die Gesellschaft sei in allen Betrieben auf längere Zeit hinaus voll beschäftigt.

ug **Vom Stabeisenverband.** Wie uns drahtlich gemeldet wird, wurde in der gestrigen Versammlung der bekannte Vorschlag der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. über die Festsetzung der Beteiligung erörtert. Es wurde keine Einigung erzielt, obgleich ein großer Teil der Werke einverstanden war. Von dem anderen Teile soll jetzt in Kommissionssitzungen verhandelt werden, die in den nächsten Tagen fortgesetzt stattfinden sollen.

* **Vom Zinkhüttenverbande.** Nach einer Berliner Drahtmeldung wurde in der gestrigen Gesellschafterversammlung des Zinkhüttenverbandes von einem lebhafteren Geschäftsgang während der Berichtsperiode Kenntnis gegeben. Es wurde mitgeteilt, daß während derselben nicht unwesentlich größere Mengen teils für baldige, teils für spätere Lieferungen Absatz fanden, wodurch auch eine Vermehrung der Vorräte für Ende Juli gegen Ende Juni zu verzeichnen ist. Mit Rücksicht auf die ungeklärten politischen Verhältnisse nahm die Versammlung indessen von einer Preisveränderung Abstand.

⨯⨯ **Ruhrkohlengewerkschaft Blankenburg** in Hammerthal a. d. Ruhr. Einer eigenen Drahtmeldung zufolge weist das Unternehmen für das zweite Quartal bei einer Förderung von 32 836 t gegen 30 835 t im vorigen Quartal einen Ueberschuß von 266 (9187) ℳ auf. Hierzu bemerkt die Verwaltung, daß gegen das vorige Quartal im Zusammenhang mit den Preisfestsetzungen des Kohlensyndikats der Reinerlös für die abgesetzten Kohlenmengen um 1 ℳ gefallen ist. Dabei haben sich die Selbstkosten um 71 Pf. pro Tonne vermindert. Für Neuanlagen auf der Zeche Vereinigte Hammerthal und für Schuldentilgung wurden im zweiten Quartal insgesamt 25 000 ℳ verwandt. Wenn nicht unerwartete Schwierigkeiten eintreten, darf angenommen werden, daß die Kohlenförderung im Spätherbst wieder aufgenommen werden dürfte.

* **Aus dem Dr. Wilhelm Sauer-Konzern.** Die in diesem Konzern vereinigten Kaliwerke Bergmannssegen, Hugo, Erichssegen und Königsburg hielten am Montag ihre Gewerkenversammlungen ab. Im Vordergrund des Interesses stand die Versammlung von

Bergmannssegen,

das durch seine hohe Beteiligungsziffer von 11,10 Tausendstel und mit dem Abschluß seiner Anleihe einen bedeutungsvollen Schritt in seiner Entwicklung zurückgelegt hat. Für diese Versammlung hatte sich auch der Vorsitzende, Dr. jur. Wilhelm Sauer, seine allgemeinen Darlegungen vorbehalten. Zunächst erstatteten die beiden Sachverständigen und technischen Berater der Gewerkschaft einen ausführlichen Bericht über den bergbaulichen und technischen Aufbau des Werkes, das nach ihren Gutachten sowohl in Qualität und Menge der aufgeschlossenen Salze als auch an Zweckmäßigkeit und Modernität der Anlagen zu den besteingerichteten Unternehmungen der Kaliindustrie gehöre. Alsdann wurde vom Vorsitzenden, Dr. Wilh. Sauer, u. a. mitgeteilt, man hoffe, Bergmannssegen ohne Zubuße ausbauen zu können. Mit der Berliner Handelsgesellschaft sei eine Anleihe von 3 Millionen Mark abgeschlossen, so daß die Gewerkschaft in der Lage sei, binnen kurzer Zeit eine vollständige Regelung ihrer finanziellen Lage herbeizuführen. Bergmannssegen werfe bereits in diesem Jahre nicht unerheblichen Gewinn ab, obwohl es noch kein volles Betriebsjahr habe. Jetzt arbeite die Gewerkschaft noch verhältnismäßig teuer, weil sie durch die gesetzlichen Bestimmungen gezwungen sei, in drei Schichten zu arbeiten. Im nächsten Jahre aber werde der Durchschlag mit der Gewerkschaft Königsberg fertig sein, und die ganze Arbeit, die bisher in 24 Stunden ohne Unterbrechung geleistet wurde, werde dann in einer Schicht ausgeführt. Bergmannssegen wachse in eine glänzende Rentabilität hinein, die auch den daran beteiligten Konzernwerken zugute komme. Die Versammlung genehmigte die Regularien.

In der Gewerkenversammlung von

Hugo

äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß die Verwaltung zurzeit mit größeren Arbeiten zur Verbesserung und Verbilligung des Betriebes unter Tage und zur Erschließung der Kallager beschäftigt sei. Außer der ausgewiesenen offenen Reserve von 1 Million Mark verfüge die Gewerkschaft noch über sehr große stille Reserven, die in dem mit 659 729 ℳ ausgewiesenen Kassen- und Effektenkonto enthalten seien und mit 4 Mill. Mark eher zu niedrig als zu hoch gewertet werden könnten. Ferner sei ein angemessener Ertrag aus den im Besitz der Gewerkschaft befindlichen 250 Kuxen der Gewerkschaft Bergmannssegen zu erwarten. Es falle darum nicht schwer, die bisherige Ausbeute von 720 000 ℳ auch für das laufende Jahr aufrechtzuerhalten, wie der Vorstand bereits beschlossen habe. Ebenso liege bisher kein Grund zu der Annahme vor, daß die Ausbeute in derselben Höhe nicht auch für das Jahr 1915 aufrechterhalten werden könne.

Die provisorische Quote der Gewerkschaft

Erichssegen

könne, wie Dr. Sauer in der Gewerkenversammlung bemerkte, mit Fertigstellung des Querschlages mit Hugo noch in diesem Jahre beantragt werden. Der Schacht habe eine Teufe von 242 m und werde seine Endteufe bei 600 Meter im Spätherbst dieses Jahres erreichen. Nachdem die Wasserschwierigkeiten, mit denen die Schachtarbeiten anfangs zu kämpfen hatten, überwunden seien, gingen die Arbeiten jetzt flott voran, und der Schacht könne nunmehr als vollständig gesichert gelten. Eine Zubuße soll auch in diesem Jahre von den Gewerken nicht eingezogen werden, und die Verwaltung bleibe bemüht, die Gewerken auch in Zukunft davon freizuhalten; ob dieses gelinge, könne aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt werden.

Die Hauptversammlung der Gewerkschaft

Königsburg,

die nur formeller Natur war, da die 1000 Kuxe der Gewerkschaft im Besitze von Bergmannssegen sind, genehmigte die Regularien.

Genussmittel, Hotelwesen usw.

hg **Zur Insolvenz der Firma Reese & Wichmann,** Kakao-, Schokolade- und Zuckerwarenfabrik, wird uns aus Hamburg drahtlich gemeldet, daß das Unternehmen ein Moratorium nachsucht, das Aussicht auf Erfolg habe. Die Firma betreibt auch ein nicht unbedeutendes Tee-Engrosgeschäft.

Stoffgewerbe.

ä **Baumwollspinnerei Mittweida.** Wie uns aus Chemnitz drahtlich gemeldet wird, wurde in der gestrigen Aufsichtsratssitzung beschlossen, der auf den 22. September einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer

Dividende von 20 (i. V. 22) Proz.

in Vorschlag zu bringen.

* **Weißthaler Aktien-Spinnerei in Weißthal-Kocksch bei Mittweida.** Wir haben bereits am 27. Mai gemeldet, daß das Geschäftsjahr 1913/14 einen neuen Verlust von rund 85 000 ℳ gebracht habe, und daß die Gesellschaft die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5 zu 2 plane. Nunmehr wird zum 17. August die ordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung laut Bekanntmachung im Anzeigenteil der Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3 zu 1 zur Beseitigung der Unterbilanz steht. Den Aktionären wird das Recht eingeräumt, die Zusammenlegung dadurch abzuwenden, daß sie entweder auf jede Aktie zwei Drittel des Nennwertes bar zuzahlen und die betreffenden Aktien als Vorzugsaktien abgestempelt werden, oder daß die Aktionäre ihre Aktien der Gesellschaft dergestalt zur Verfügung stellen, daß sie von je 3 Aktien eine abgestempelt als Stammaktie zurückerhalten.

* **Neue Augsburger Kattunfabrik.** Nach dem Geschäftsbericht für 1913/14 hat sich die außerordentlich ungünstige Geschäftslage der Textilindustrie auch in der Branche des Unternehmens fühlbar gemacht. Eine Besserung dürfte erst dann zu erhoffen sein, wenn mit Klärung der politischen Lage das Vertrauen und die Unternehmungslust zurückkehren. Damit hofft die Verwaltung auch auf den sehnlich erwarteten Aufschwung im Exportgeschäft; denn angesichts der von Jahr zu Jahr steigenden Generalunkosten müsse sie darauf bedacht sein, die Leistungsfähigkeit des Etablissements voll auszunützen, und dies sei nur dann möglich, wenn sie einen regelmäßigen Absatz mit dem Auslande in den Kreis ihrer Berechnungen ziehen könne. Für umfassende Verbesserungen im Betriebe wurden größere Beträge für das laufende Jahr bereitgestellt, und die Verwaltung hofft, daß diese Investitionen sich im Betriebe für die Folge in günstiger Weise bemerkbar machen werden. Bekanntlich ist vorgeschlagen, aus 162 183 (i. V. 154 152) ℳ Reingewinn wieder 4 Proz. Dividende zu verteilen.

Versicherungswesen.

⨯⨯ **Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.** Einer Drahtmeldung unseres Privatkorrespondenten zufolge teilte die Verwaltung der außerordentlichen Generalversammlung mit, daß die Kölnische Unfallversicherungs-Akt.-Ges. in einer am gestrigen Vormittag abgehaltenen Versammlung die Fusion mit der Colonia abgelehnt habe. Da indessen die Verwaltung der Unfallversicherungsgesellschaft zu einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Stimmenzahl herbeischaffen werde, die die Mehrheit aufweisen soll, so hielt es die Verwaltung für angezeigt, die in Betracht kommenden Beschlüsse unter der Bedingung zu fassen, daß in der nächsten außerordentlichen Generalversammlung der Unfallversicherungsgesellschaft der Fusionsvertrag angenommen werde. Der Zusammenschluß würde auf beide Unternehmungen einen günstigen Einfluß haben.

Die Anträge wurden in der Colonia-Versammlung einstimmig genehmigt, nach denen zur Durchführung der Fusion der Nennwert der Aktien zunächst um 25 Proz. gekürzt wird. Danach soll eine Erhöhung des Aktienkapitals um 7,8 auf 15 Millionen Mark (25 Proz. eingezahlt) eintreten. Außerdem wurden verschiedene Satzungsänderungen genehmigt, nach denen die Beschränkungen in der Ausübung des Stimmrechtes künftig fortfallen sollen. Neu in den Aufsichtsrat wurden Geheimrat Louis Hagen in Köln, Geh. Justizrat Esser in Köln, Geheimrat Seross in Düsseldorf und Dr. von Mallinckrodt in Köln gewählt.

ap **Kölnische Unfallversicherungs-Gesellschaft.** Einer Drahtmeldung zufolge wurde in einer gestern in Köln abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung über die Angliederung an die Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft Colonia beraten. Zur Begründung bemerkte die Verwaltung, daß die Fusion geschehen soll, um die zwischen den beiden Unternehmungen bestehende Konkurrenz auszuschalten und das Risiko auf breitere Grundlage zu stellen. Gegenüber den in der Versammlung hervorgetretenen verschiedenen Bemängelungen, nach denen bei der Verschmelzung der Wert der Unfallversicherungsgesellschaft gegenüber dem der Colonia nicht genügend eingeschätzt werde, bemerkte die Verwaltung, daß die Anregung zur Fusion von der Unfallversicherungsgesellschaft ausgegangen sei. Man habe sich auch mit der Frage einer Interessengemeinschaft mit der Colonia beschäftigt, es aber für richtiger befunden, eine völlige Fusion durchzuführen. Der Antrag der Verwaltung fand aber nicht die erforderliche Dreiviertel-Majorität. Dafür waren nämlich 4068 Stimmen, dagegen 1489 Stimmen. Die Direktion erklärte, daß sie für 1527 Stimmen, die ihr zur Vertretung übergeben waren, nicht rechtzeitig die Vollmacht erhalten habe. Es werde daher eine weitere außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, die sich abermals mit der Fusion beschäftigen soll, und die Verwaltung glaubt, ihren Plan durchführen zu können.

Verschiedene Gesellschaften.

* **Anhalter Tapetenfabrik Ernst Schütz, Akt.-Ges.,** in Dessau. Das Resultat des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres ist wiederum ungünstig. Nach Abschreibungen in Höhe von 72 000 (i. V. 104 000) ℳ ergibt sich ein Verlust von 51 647 ℳ, durch den sich die Unterbilanz auf 249 461 ℳ erhöht. Sie erreicht somit beinahe die Hälfte des Aktienkapitals von 500 000 ℳ.

Nach Mitteilung der Verwaltung haben sich im neuen Geschäftsjahre die Preise zwar gebessert, das Resultat wird aber immerhin davon abhängen, ob sich das Bau- und das Auslandsgeschäft beleben werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Quartalsausweis des Stahltrusts.

Die Einnahmen der **United States Steel Corporation** im zweiten Quartal 1914 betragen nach Abzug der gewöhnlichen Betriebsausgaben 20 458 000 Doll. gegen 17 994 000 Doll. im ersten Quartal dieses Jahres und 41 220 000 Doll. im zweiten Quartal des Vorjahres. Auf die einzelnen Monate des Quartals verteilen sich die Einnahmen wie folgt (in 1000 Doll.):

	1914	1913	1912	1911
April	6 921	13 073	7 509	9 413
Mai	6 846	14 555	8 847	9 590
Juni	6 691	13 593	8 746	9 106
	20 458	41 220	25 102	28 109

Der Reingewinn nach Abzug der Zuwendungen an die Tilgungsfonds, der Abschreibungen und Erneuerungen stellt sich auf 13 298 000 Doll. gegen 12 196 000 Doll. im Vorquartal und 31 921 000 Dollar und auf die Vorzugsaktien von 6 305 000 Doll. wie bisher. Nach Abzug der Lasten und Dividenden ergibt sich daher ein Defizit von 5 159 000 Doll. gegen ein Defizit von 6 290 000 Doll. im Vorquartal und ein Surplus von 13 619 000 Doll. im zweiten Quartal 1913.

Auf die Stammaktien wurde eine Quartalsdividende von 1¼ Proz. wie im vorhergehenden Quartal erklärt, und auf die Vorzugsaktien kommt wieder die reguläre Dividende von 1¾ Proz. zur Verteilung.

Amerikanische Börsen.

New York, 28. Juli. **Fondsbörse.** (Schluss.)

	vorher	heute		vorher	heute
Geld auf 24 St.	2.25	2.25	NewYorkOntar	19.25	18.—
do.f.d.letzt.Darl	2.50	2.50	Norf. and West.	103.25	101.—
Wechs.a.Berlin	95.62	95.50	Northern Pacif.	106.—	101.—
Wechs. a. Paris	5.1875	5.1312	Pennsylvania	109.62	108.12
Wechs. a. Lond.			Reading	160.75	154.—
60 Tage	4.8600	4.89	Rock Island	—.87	0.87
London Cable			South. Pacific	93.37	88.87
Transfers	4.9300	4.9400	SouthernRailw	19.62	17.50
Silber Bullion	52.62	53.37	Union Pacific	124.50	115.—
St. Louis S. F.			Wabash pref.	2.12	2.12
Ref. 4% Bonds	66.—	58.—	West.Maryland	15.25	14.75
Southern Pacif.				—	
4% M/S Bds.	83.75	83.—	Amalgamated	64.62	59.12
Atchison Top.	95.25	92.—	Americ. Locom.	27.50	25.—
Baltimore	77.25	72.12	Americ. Smelt.	63.75	59.—
Canad. Pac.	176.75	161.50	Amer. Sug. Ref.	105.—	104.25
Chesapeake	45.50	43.75	Anaconda	29.50	28.—
Chicago, Milw.	95.75	91.—	Bethleh. Steel	37.25	35.12
Denver Comm.	4.25	4.—	Consolidat.Gas	126.—	122.—
Erie Common	24.12	21.12	General Electr.	144.—	142.—
Gr. North. pref.	120.12	117.50	National Lead	42.25	41.—
Illinois Central	110.—	109.—	Un.Steel comm	59.25	55.75
Lehigh Valley	133.—	131.50	d. pref.	108.25	107.50
Louisv.u.Nashv	131.—	128.75	Utah Copper	54.25	53.—
Missouri Kans	11.25	10.50	Virg. Chemical	27.—	24.—
Missouri Pac.	10.—	9.50	SearsRoebChic	186.—	185.—
New York Ctr	83.75	81.50			

* **New York**, 28. Juli. (Privatkabelgramm.) Die Börse stand vollständig unter dem Eindruck der politischen Ereignisse in Europa. Bei sehr erregtem, zeitweilig panikartigem Verkehr machten sich auf allen Gebieten

starke Kurseinbußen

geltend. Der Umsatz belief sich auf 1 027 000 Stück, davon wurden schätzungsweise 60 000 Stück für Rechnung europäischer Häuser angeboten. Nach den ersten Kursfeststellungen waren bereits Verluste von 1 bis 2 Doll. zu verzeichnen, von denen in erster Linie die führenden internationalen Werte betroffen wurden. Die Abwärtsbewegung setzte sich im weiteren Verlaufe fort, da die Meldung einlief, daß Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt habe. Es machten sich weitere Kurseinbußen von 3 bis 5 Doll. bemerkbar. Erwähnenswert vor allem war der Kurssturz der Kanada-Aktien, die um 19¾ Doll. fielen, später allerdings zeitweilig ihre Einbuße etwas wettmachten. Größere Kursabschläge von 4 bis 6½ Doll. hatten ferner Union, Southern Pacific, Baltimore, Reading und verschiedene andere Werte zu verzeichnen. Als in der letzten Börsenstunde Gerüchte aufkamen, daß Rußland an Oesterreich den Krieg erklärt habe, verfiel die Börse einer völligen Deroute. Wenn auch zeitweilig Stützungskäufe dem Markte ein etwas freundlicheres Aussehen verliehen, so vollzog sich der Schlußverkehr bei äußerst erregtem Geschäft in matter Haltung.

Der Bondsmarkt war ebenfalls matt veranlagt. Umgesetzt wurden 2 994 000 Doll.

Einzelumsätze. Reading 120 000 Shares, höchste und niedrigste Kurse 159¾ bzw. 153½, Union Pacific 84 000, 124½ bzw. 118¾, Steels 200 000, 58⅝ bzw. 55⅝, Amalgamated 47 000, 64 bzw. 59, Canada 23 000, 176 bzw. 157, Baltimore 16 100, 77 bzw. 72¼, Southern Pacific 54 400, 290⅞ bzw. 288⅝.

New York, 28. Juli. **Produktenbörse.** (Schluss.)

	vorher	heute		vorher	heute
Weizen roter			**Kupfer**, Standard loko	13.25	13.—
Wint. N.2 loko	93.51	98.50	**Zinn**	30.—	30.50
Juli	92.75	102.—		b. 30.25	b. 31.—
September	92.25	100.—	**Zink**	5.—	5.—
Mais Nr. 2 mixed loko	82.—	83.—		b 5.10	b. 5.10
Hafer Nr. 2			**Mehl** (Spr. wh.)	4.—	4.20
clipped loko	44.75	45.—	**Schmalz**WSt	10.325	10.525
Baumwolle			Robe a. Broth.	10.85	10.80
loko	13.—	12.75	Wilcox	10.50	10.85
Juli	12.23	11.73	**Zucker**St.gra	4.40	4.40
August	12.30	11.74	do.Centrifugal	3.26	3.26
September	12.36	11.83	**Petroleum**		
Oktober	12.29	11.85	refin. in Cases	10.75	10.75
November	12.18	11.80	do. St. white	8.25	8.25
Dezember	12.38	12.04	Cred. Balanc.	1.70	1.85
Januar	12.26	12.—	**Talg**	6.—	—
Februar	—.—	—.—	**Terpentin**		
März	12.33	11.80	New York	48.50	48.—
April	12.52	12.17	do. Savannah	45.50	45.50
New Orl. loko	13.31	13.31	do. Wilmingt.	—.—	—.—
Roheisen N.1			Getreidefracht		
North. Foundry	14¾–15¼	14¾–15¼	nach Liverpool	2.50	2.50
- - Nr. 2	14½–15	14½–15	u. Rotterdam	6.—	6.—
Southern Nr. 1	14¾–15¼	14¾–15¼	nach Hamburg	37.50	37.50
do. do. Soft	14½–15	14½–15	**Kaffee** RioNr.7		
Bessemerstahl			loko	8.87	7.87
(Pittsburg)	19½–20	19½–20	Juli	7.46	7.31
Stahlschienen	1.25	1.25	September	8.11	7.60
Blei	3.82–3.92	3.82–3.92	Dezember	8.41	7.78

* **New York**, 28. Juli. (Privatkabelgramm.) Kriegsbefürchtungen und unbefriedigende Auslandsmeldungen bewirkten am heutigen **Baumwollmarkt** Liquidationen und starke spekulative Abgaben, unter deren Druck die Preise schließlich 50 bis 55 Punkte nachgaben. Zeitweise zeigte sich die Tendenz stetiger auf weniger günstige Wetterberichte.

Chicago, 28. Juli. **Produktenbörse.** (Schluss.)

	vorher	heute		vorher	heute
Weizen Juli	84.—	92.25	**Mais** Mai	81.37	83.25
September	83.87	92.37	**Hafer** Sept.	35.50	36.75
Dezember	88.12	95.37	Dezember	37.12	38.75
Mai	93.37	99.—	**Schmalz**Sept	10.025	10.225
Mais Juli	73.—	74.50	**Pork** Sept.	20.55	20.825
September	69.62	71.87	**Rippen** Sept.	11.025	12.05
Dezember	60.87	63.75			

* **Chicago**, 28. Juli. (Privatkabelgramm.) Die Tendenz des **Weizenmarktes** war zu Beginn stetig, doch neigte die Stimmung unter dem Eindruck günstiger Wetterberichte aus dem Nordwesten zur Schwäche. Im weiteren Verlaufe setzte sich auf weniger günstige Berichte aus dem Nordwesten Kanadas und einer haussegünstigen Schätzung des Experten Snow eine Aufwärtsbewegung der Preise ein, die sich infolge der Kriegsbefürchtungen späterhin verschärfte. Der Schlußverkehr gestaltete sich, als die offizielle Kriegserklärung bekannt wurde, außerordentlich lebhaft und beim Schluß stark schwankend. Die Preise stellten sich gegen gestern 8¼ bis 9¾ höher. — Am **Maismarkt** war die Stimmung im Einklang mit der Tendenz des Weizenmarktes und auf die Erklärung des Kriegszustandes gleichfalls fest, obwohl die Wetterberichte günstiger lauteten. Trotz teilweiser Realisationen und Meldungen über große Zufuhren im Innern schloß der Markt in strammer Haltung bei 1½ bis 2¾ c höheren Preisen.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **London**, 28. Juli. (Privatkabelgramm.) Wie verlautet, ist der Markt der **englischen Konsols** im heutigen Verkehr durch Interventionskäufe großer Finanzinstitute sowie durch Käufe des Tilgungsinstitutes gestützt worden.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Ablauf. 1. Gl. — Erste Gläubigerversammlung. P.-T. = Prüfungstermin.

a) Aus Sachsen.	A.-A.	1. Gl.	P.-T.
Crimmitschau. Schuhwarenhändler Aug. Richard Tittmann (Konkursverw. Lokalrichter Paul Tröner)	20/8	6/8	29/8
Frankenberg. Schankwirt K. Otto Nebe † (Konkursverw. Rechtsanwalt Axt) . . .	19/8	25/8	6/9
Wolkenstein. Strumpffabrikant K. Paul Scheffler in Venusberg (Konkursverw. Kaufmann Ernst August Herrmann in Wolkenstein	22/8	12/8	9/9

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsges. in Firma **Hausmann & Freifeld**, Schuh- und Weißwarengeschäft in Leipzig.

— Konkurs des Rauchwarengeschäfts in Firma **Gebr. Assuschkewitz**, Handelsges., in Leipzig. Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am 25. August.

— Konkurs des Weinhändlers Friedrich Bruno **Lindam**, Inh. einer Weinhandlung und einer Weinstube in Leipzig. Schlußtermin am 22. August.

b) Aus dem übrigen Reiche.	A.-A.	1. Gl.	P.-T.
Friedland, Mecklenb. Kaufm. R. Wokurka, in Firma R. Wokurka jun. . . .	31/8	12/8	9/9
Hamburg. Kaufm. W. Chr. Th. Ohlson, in Firma W. Ohlson, Holzhandlung . .	21/9	26/8	21/10
Naumburg, Saale. Kaufm. P. Neumann in Weißenfels	1/9	20/8	17/9
Rastatt. Kaufm. A. Neuß in Gaggenau .	15/8	28/8	25/8

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. (Generalagentur C. Piening, Augustusplatz 2.) „Liberia" und „Bermuda" 25/7 auf der Elbe. „Venetia" 27/7 auf der Elbe. „Meteor" und „Viktoria Luise" 27/7 in Bergen. „Navarra" 26/7 in Newport News. „Fürst Bülow" 27/7 in Havre. „Spreewald" 25/7 in St. Thomas. „Hohenstaufen" 27/7 in Bahia. „Salamanca" 27/7 in Oporto. „Duala" 26/7 von Monrovia. „Edea" 24/7 und „Swakopmund" 25/7 von Las Palmas. „Aragonia" 27/7 von Emden. „König Friedrich August" 27/7 von Oporto. „Istria" 27/7 von Sabang. „Silesia" 27/7 von Hongkong.

Norddeutscher Lloyd. (Leipzig, Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Georgiring 1, Augustusplatz.) „Herzogin Cecilie" 26/7 in Coquimbo. „Norderney" 26/7 in Hamburg. „Durendart" 26/7 in Hankow. „Schwaben" 27/7 in Bremerhaven. „Prinz Heinrich" 27/7 in Marseille. „Kaiser Wilhelm der Grosse" 28/7 in Bremerhaven.

„Altair" 26/7 von Singapore. „Schleswig" 26/7 von Odde. „Würzburg" 26/7 von Pernambuco. „Lützow" 27/7 von Neapel. „Sierra Nevada" 27/7 von Rio de Janeiro. „Yorck" 27/7 von Schanghai. „Coblenz" 27/7 von Brisbane. „Andromeda" 27/7 von Cienfuegos. „Erlangen" 27/7 von Rotterdam. „Bülow" 27/7 von Antwerpen. „Sierra Ventana" 27/7 von Lissabon. „Wittekind" 27/7 von Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. (Generalagentur C. Piening, Augustusplatz 2.) „Santa Rosa" 26/7 in Rio Grande do Sul. „Asuncion" 26/7 in Rio de Janeiro. „Corrientes" 27/7 in Ceara. „Santa Anna" 26/7 in Cabedello.

„Monte Penedo" 27/7 von Paranagua.

Wasserstände am 28. Juli. Dresden — 0.62 (Wuchs 0.04). Magdeburg + 1.16 (Fall 0.09). Roßlau + 1.30 (Fall 0.13). Calbe + 1.82 (Fall 0.12). Trotha + 2.02 (Fall 0.16).

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 28. Juli.

(wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen, 6 Uhr 56 Min. (Privattelegramm von Kurth Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B August 6,37½ Verk., Febr. 6,50 bez. — Tendenz: Schwach.

Baumwolle.

Bremen. Upland middling loko 66⅝. Ruhig.

Bremen. (Privattelegramm.) Good middling Gulf 72½.

Bremer Baumwollbörse. Terminnotierungen von 5 Uhr nachm. Wertpreise. Juli —.—, Aug. 62,7, Sept. 61,3, Okt. 61,3, Nov. 60,6, Dez. 60,3, Jan. 60,3, Febr. 60,3, März 66,2, April 66,2, Mai 60,3, Juni 60,3. — Tendenz: Stetiger. — Verkäufe 2200 Ballen.

Manchester.	vorh.	heute		vorh.	heute
28r Water twist, kur. Qu. (Hindley)	9½	9½	30r Wpc. Wellington	11¾	11¾
36r Water twist, kur. Qu. (Hindley)	10⅜	10⅜	30r Cops f. Nähz. Holind.	11¾	11¾
30r Wat. twist, bess. Qu.	11¾	11¾	32r	20½	20½
40r Mulekur. Qu. Hindl.	11⅝	11⅝	100r	31½	31½
do. do. Wilkison	12½	12½	120r . . . B. & J.	35	35
42r Pincops Rayner	10⅝	10	40r Doubl. twist Mitre	12¾	12¾
32r Warpcops Lees	10⅝	10	60r . . . Rock	14¾	14¾
			Print. 3lr 125 Y. 32/17	49/0	49/0

Ruhig.

Liverpooler Baumwollmarkt. Mittags. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export — B. Amerikaner ruhig, 4 niedriger, Brasilianer 4 niedriger, Aegypter unverändert, Lieferungen schwach.

	12.—	Schluss		12.—	Schluss
Juli	6.53	6.50	Dez.-Januar	—.—	6.53
Juli-August	6.53	6.50	Jan.-Februar	6.53	6.54
August-Sept.	—.—	6.73	Februar-März	—.—	6.55
Sept.-Okt.	6.60	6.61	März-April	—.—	6.56
Okt.-November	—.—	6.52	April-Mai	—.—	6.57
Nov.-Dez.	6.53	6.53	Mai-Juni	—.—	6.57

Schluss unregelmäßig. Umsatz 6000 B.

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Schluss. Juli 9,00, Nov. 9,00, Januar 9,17, März 9,23. Umsatz 800 Ballen.

Alexandrien. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Schluß. Juli —.—, Nov. 17,18, Januar 17,21, März 17,28. Zufuhren — Kantars.

New York. Anfang. Juli 12,18, Aug. 12,09, Okt. 12,00, Jan. 12,18. Stetig.

Flachs, Garne usw.

London. (Privattelegr.) Jute ruhig. Aug. 27 £ 15 s 0 d, Sept. 25 £ 15 s 0 d, Oktbr. 24 £ 15 s 0 d. Hanf schwach, good seconds bald fällig 20 £ 10 s 0 d, später lieferbar 22 £ 10 s 0 d.

Spiritus. Petroleum. Oele.

Antwerpen. Petroleum. Raffin. Type weiss loko 21⅛ br., Juli 21⅛ d., Aug. 21½ B., Sept.-Okt. 21½ B. Ruhig.

Hamburg. Rüböl ruhig, vorz. 67½. Leinöl ruhig, loko 59, Sept.-Dez. 58½.

Köln. Rüböl loko —, Okt. 69. Kühl.

London. (Privattelegramm.) Leinöl vorr. 28 s 7½ d, Sept.-Dezbr. 27 s 6 d, Januar-April 28 s 4½ d. Baumwollöl vorr. 20 s 6 d, Sept.-Dez. 20 s 9 d. Rüböl vorr. 30 s 9 d, Juli-Aug. 30 s 6 d, raff. 32 s 3 d. Baumwollöl, raff. vorr. 32 s 6 d. Kokosnussöl, Ceylon vor. 40 s 0 d, Juli-Aug. 38 s 3 d, Cochin vorr. 40 s 0 d, Aug.-Okt. 42 s 6 d. Palmöl, Lagos vorr. 30 s 0 d. Olivenöl, span. vorr. 50 s 0 d, Levante vorr. 40 s 0 d, Mogador vorr. 40 s 0 d. Talg, guter bis feiner Hammel 34 s 0 d, guter bis feiner Ochsen 32 s 0 d.

London. Baumwollöl loko 30 sh 7½ d. Leinöl loko 28 sh 3 d, Juli-Aug. 28 sh 10½ d, Septbr.-Dezbr. 27 sh 9 d, Rüböl, raffiniert loko 32 sh 0 d, do. braun loko 30 sh 0 d, Juni-August 30 sh 0 d. Terpentinöl loko 34 sh 0 d, Sept.-Dez. 34 sh 7½ d.

Hull. (Privattelegramm.) Leinöl vorr. 28 s 10½ d, Sept.-Dez. 28 s 3 d. Baumwollöl vorr. 20 s 10½ d, Sept.-Dez. 20 s 10½ d. Soja-Bohnenöl ausgezogenes vorr. 28 s 0 d, gepresstes vorr. — s — d, März-Juni — s — d.

Liverpool. (Privattelegramm.) Palmkerne Juli-Aug. 19 £ 2 s 0 d. Leinsaat vorr. 52 s 0 d, Juli-August 52 s 0 d.

Zucker.

nh. **Magdeburg.** (Privattelegramm.) Zuckermarkt. Die Abendbörse tendierte ruhig. Die Schlußkurse lauten: Juli 9,40 G., 9,45 B., August 9,50 G., 9,55 B., Oktober-Dezember 9,70 G., 9,75 B. Januar-März 9,85 G., 9,90 B., Mai 10 G., 10,02½ B. — Nach Lichtschem Tagesbericht war die Witterung für die Entwicklung der Rüben günstig. Es sind gute Zunahmen an Blatt- und Wurzelgewicht zu verzeichnen. Die Blattlausgefahr ist überwunden. Der Gesamtrübenstand in Mitteldeutschland ist meist gut, stellenweise recht gut, in den östlichen Bezirken befriedigend bis gut.

Hamburg. (Sachm.) Rübenrohzucker 1. Prod. Basis 88proz. Rend., neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 kg Juli 9,40, August 9,52½, Sept. 9,60, Oktober-Dezember 9,75, Januar-März 9,90, Mai 10,05. Tendenz: Fest.

Prag. Zucker, Aussig Landungspl. 21,20–21,50. Ruhig.

London, 11 Uhr 30 Min. Rübenrohzucker 88proz. stetig, Juli 9 sh 4½ d Wert, August 9 sh 5 d Wert, Oktober-Dezember 9 sh 6½ d Wert, Januar-März 9 sh 8½ d Wert, Mai 9 sh 10½ d Wert. Foreign granulated stetig, Ready 11 sh 8½ d Wert, August 11 sh 8½ d Verkäufer, Oktober-Dezember 11 sh 7½ d Verkäufer. Javazucker ruhig, 10 sh 1½ d nom. Tates Cubes fest, 16 sh 3 d Verkäufer.

Kaffee. Kakao. Tee.

Hamburg. (Peimann, Ziegler & Co.) Juli —.—, August 48.—, September 45.50, Oktober 46.75, November 46.75, Dezember 46.75, Januar 47.50, Februar 47.50, März 47.50, April 48.—, Mai 48.—, Juni 48.25. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg. (Schluss.) Good average Santos Sept. 44.75, Dez. 45.75, März 46.75, Mai 47.25. Flau.

Bremen. Kaffee ruhig.

Havre. (Peimann, Ziegler & Co.) Juli 56.75, Sept. 57.—, Dez. 57.50 — Behauptet.

Amsterdam. Javakaffee 41½.

London. (Privattelegramm.) Kaffee schwach, Sept. 58 s 9 d, Dez. 39 s 10½ d. Tee, indischer gewöhnl. 7¼ d. Kakao Guayaquil 55 s 0 d. Reis franko für Verschiffung 7 s 3 d. Pfeffer, Singapore cif August-Okt. 4⅝ d.

Landesprodukte.

Margarinbericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig, 28. Juli. Oleomargarin unverändert, Abladung feinstes 54 — 55 fl. Prima- und Mittelware 52—50 fl., sekunda 49—48 fl. Oleostock 51 bis 52 fl. gefordert. Neutrallard 60—62 fl. je nach Marke käuflich. Imitation wurde mit 60 fl. angeboten. Cottonöl unverändert.

Bremen. Schmalz. Loko, Tubs und Firkins 52½. Doppeleimer 53½. Fest.

Antwerpen. Schmalz loko 127.50, Juli 125.50, Sept. 126.— Okt. 126.—.

Metalle.

Hamburg. Silber 72¼ B. 72⅛ G.

London. Silber 24⅜.

London. (Privattelegramm.) Gold in Barren p. Unze 77 s 9 d. Weissblech, ord. I. Cs 11 s 10½ d. Antimon. Regulus 25 s 10 d. Aluminium 79 s 10 d.

Amsterdam. Bankazinn 85½.

Hamburger Kupferterminbörse. (Schluß.) Kaum behauptet.

	Brief	Geld	bez.		Brief	Geld	bez.
Juli	118	118	—	Januar	120¾	119¾	—
August	118¾	118½	118½	Februar	120¾	120	—
September	119¼	118	119¼	März	120¾	120¼	120½
Oktober	119½	119¼	—	April	121	120¼	121
November	119¾	119¼	—	Mai	121	121	121
Dezember	119¾	119½	—	Juni	121¼	121	121¼

London.	Erste Börse vorher	heute		Zweite Börse vorher	heute
Kupfer k. stetig g. m. b. greifbar	58⅞	58	Stetig	58⅞	58¼
3 Monate	58¼	58⅜		58¼	58⅜
Zinn k. stetig Straits greifbar	137	136¾	Stetig	136¾	137
3 Monate	138½	138¾		138¾	138¾
Blei ruhig spanisches	19⅛	19⅛	Ruhig	19⅛	19⅛
englisches	19⅛	19¼		19⅛	19¼
Zink stetig gew. Marken	21½	21⅝	Stetig	21⅝	21⅝–21⅞
bes. Marken	22¼	22¼		22–22⅜	22–22⅜

London, 5 Uhr. (Privattelegr.) Kupfer fest, Tagesumsatz 1200 t. Chili Bars 58⅞ (vorher 58⅝), 3 Monate 58 (58¼), best selected 63¼ (63¼), elektrolytisches 66 (66). Zinn Tagesumsatz 500 t.

Glasgow. (Anfang.) Roheisen träge. Middlesborough Warrants 51 s 2½ d, 1 Monat 51 s 3½ d, 3 Mon. 51 s 5½ d. — Schluss ruhig. 51 sh 2½ d 1 Mon. 51 sh 3½ d, 3 Mon. 51 sh 5½ d.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 2.25 Uhr. (Telegr. von Reinhold Pinner & Co.) Fein-Para-Gummi frei auf Lager Hamburg per 1 kg Dezember 1914 4.77½ M., Mai 1914 4.75 M. Ruhig.

* **Hamburg**, 2.40 Uhr. (Telegr. von Reinhold Pinner & Co.) Chile-Salpeter 95proz. ex Schiff Sept.-Oktober 9,10 M., Februar-März 1915 9,50 M. Ruhig.

Hamburg. (Privattelegramm.) Salpeter Februar-März 1915 9.63.

Antwerpen. (Privattelegr.) Salpeter loko 23.13.

London. (Privattelegramm.) Schellack, T. N. Okt. 63 s 6 d. Schwefels. Ammoniak Beckton 25 % 10 £ 15 s 0 d, London 25 % 10 £ 10 s 0 d. Harz vorr. 9 s 3 d, auf Lieferung 9 s 6 d, Savannah Marke F 3,57 Doll.

Getreide.

Berliner Getreidemarkt

Mittagsbörse. Weizenmehl 00 25.25—28.50. Roggenmehl 0 und 1 22.20—24.40, September 21,50 M.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Juli 207.—, Septbr. 202.—, Oktober 202.50, Dezbr. 202.75, Mai 207.—. Roggen Juli 174.—, Septbr. 171.25, Oktober 172.—, Dezbr. 172.25, Mai 177.25. Hafer Juli 170.75, Sept. 166.75, Okt. 167.—, Dezemb. 167.75. Mais Juli 148.—, September —.—. Mehl Juli —.—, September 21.50, Oktober 21.50, Dezember 21.80. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl Juli 18.75. Feuchte Stärke — M.

Getreidepreise, gemeldet von der Preisberichtstelle der Deutschen Landwirtschaftsrates:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin	—	161—167	—	166
Posen	200—203	156—161	—	160—162
Breslau . . .	195—197	161—163	F 146—150	160—162
Magdeburg . .	197—199	170—172	—	183—185
Hannover . . .	197	173	—	185

Magdeburger Getreidemarkt. Für 1000 kg netto ab Station. Weizen ruhig, englischer neuer 187—189, Sommer neuer 187—189. Roggen fest, inländischer neuer 170—172. Gerste hiesige Chevalier —.—, Land —.—, ausländ. Futter fest, 147—149. Hafer fest, inländischer neue Ernte 186 bis 189. Mais fest, runder 152—155.

Hamburg. Weizen stetig, mecklenb. und ostholstein. 206—210. Roggen stetig, mecklenb. und altmärk. 174—180, russischer cif 9 Pud 10/15 Juli-August 116½. Gerste stetig, südruss. cif. Juli 124.—. Hafer stetig, neuer Holsteiner und mecklenburg. 170—176. Mais stetig, amerikan. mixed cif. Juli —.—. La Plata cif Juli-August 113.—. — Wetter: Bewölkt.

Danzig. (Privattelegramm.) Weizen inländischer —, transito —.—, Regulierungspreis 207. Roggen inländischer 164—166, Regulierungspreis 169. Gerste inländ. —, transito —. Hafer inländischer —. — Wetter: Heiter.

Königsberg. (Privattelegramm.) Weizen inländischer —.—, transito —.—. Roggen inländischer 166. Gerste inländische —.—, transito 125—130. Mais transito —.—. Hafer inländischer 172.

Mannheim. (Privattelegr.) Prompte Abladung, soweit nichts anderes bemerkt. Argentinische Provenienzen dreimonatig, alles übrige netto Kasse cif. Rotterdam. Australische Weizen cif. Antwerpen. Weizen: Nr. 2 Red Winter Juli-August 163.—, do. Western Juli-Aug. 158.—, Nr. 2 Hard Winter Gulf Juli-Aug. 159.—, do. Chicago Insp. 158.—, Nr. 1 Northern Manitoba Dominion Inspect. —.—, 79 kg Bahia Blanca Barletta Russo —.—, 79 kg do. do. —.—. Australweizen in Teilladg. 169. , 79-80 kg Rumän. n. Muster —.—, 77/78 kg do. —.—, 77/78 kg Samara 164.50, 9 Pud 29/30 Ulka 158.50, 10 Pud Ulka —.—, 10 Pud Asow Krim —.—. Mais. Amerik. Mixed —.—, Laplata Juli-Aug 113.50. Hafer. Russ. 50/51 kg 3½ —.—, do. 47/48 kg 3½ —.—, La Plata 46/47 kg —.—. Gerste. Russ. Futter 59/60 kg 126.—. Roggen russisch, 9 P. 10/15 126.50.

Antwerpen. Weizen Juli 20.57, Sept. 26,10, Dez. 20.20. Fest.

Paris. Produktenbörse geschäftslos.

London, 28. Juli. (Mark Lane.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 10 000, Gerste —.—, Hafer —.— Quarters. Ausländischer Weizen stramm, bei einer Steigerung von 1 d höher, englischer stramm, bei einer Steigerung von 1 d höher. Amerikanischer und Donaumais stramm bei guten Geschäft und einer Steigerung von 3 d höher. Amerikanisches und englisches Mehl fest bei einer Steigerung von 1 d höher. Gerste fest, 3 d höher. Hafer fest, 6 d höher.

Liverpool, 28. Juli. (Müllermarkt.) Weizen fest, australischer 2—1 d höher, La Plata 2—1 d höher, russ. Ghirka 2 d höher. Mehl fest, amerikanisches unverändert. Mais fest, amerikanischer 2 d höher.

Visible Supplies, 27. Juli. (Alles in 1000 Bushels.) Weizen exkl. Kanada 24 289 (gegen die letzte Woche + 6511). Weizen in Kanada 7981 (— 62), total 32 270 (+ 6429). Mais 3079 — 875), Hafer 5614 (— 219), Roggen 222 (— 30), Gerste 948 (— 26).

Neueste Kursberichte.

28. Juli.

Frankfurt a. M., 2 Uhr 30 Min. unregelmäßig.

3 Reichsanl.	72.87	Handelsges.	140.—	Prince Henri	—	Phönix	213.—
3 Hess. Staat.	75.—	Darmst. Bank	106.—	3.S.u.Süb.-A.	520.25	Laurahütte	122.—
4 Oest. Goldr.	76.70	Deutsche Bk.	224.75	Adler-Fahr.	253.—	Vereie d. Oel.	—
4 do. einh. R.		Disconto-Km.	171.25	Akkum. Ber.	—	Privatdiskont	—
Ipr. \ \ R.	72.20	Dresdner Bk.	141.90	Allg. Elekt.-G.	218.25	Lond. Wechs.	20.490
3 Portg. Anl.	60.90	Mitteld. Kred.	112.75	Schuckert	123.—	Paris. Wechs.	81.000
5 amort. Rum.	96.30	Nationalb.	—	Alumin.-Ind.	225.—	Wien. Wechs.	—
4 Russ. Kn. 89	—.—	Oest. Kredit	177.75	Od.Ar.u.Soda	400.—	Mitt. Pfd. 06	—
4 Russ. v. 02	85.—	Rhein. Kredit	122.—	Höchst. Frbw.	416.—	—	—
4 amt. Serb. 95	67.—	Schaaffhaus.	—	Holzmann, ed.	250.—	Ch. Verlagen.	—
4 Türk. bz. 03	—.—	Hapag	108.75	Mitteld. Gum.	—	Bad. Zucker.	—
Tr. 400 Fr.-L.	145.—	Nordd. Lloyd	92.—	Bonifatiuss.	—	Ver. Schubert	140.—
4 Ung. Goldr.	78.90	Franzosen	129.57	Boch. Guss.	202.75	Farber & Schl.	95.—
4 do. Kronenr.	73.00	Lombarden	18.75	Gelsenkirch.	164.87	Frankf. Fulda	180.50
5 Mex. Gora.	84.—	Baltim.-Ohio	76.25	Harp. Bergb.	158.75	Heidelb. Zem.	132.00
Allg. D. Cr. A.	143.—	Anatolier	—	Westeregeln	158.50	Tr. A. Werke	138.50

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 177.75. Disconto-Kommandit 175.25. Phönix —.—. Schuckert —.—. Schwach behauptet.

Frankfurt a. M., Abendbörse (Schluss.) Schwach.

4% Ob. ex. A.	—	Disconto-K.	172.50	Hapag	—	Gelsenkirch.	163.50
T. 400-Fr.-L.	—	Nationalbank	—	Nordd. Lloyd	84.—	Harpen	—
Handelsges.	—	Oest. Kred.	177.—	Allg. Elektr.-G.	—	Phönix	212.—
Darmst. Bank	—	D.-G.-Staatsb.	—.—	Schuckert	—	Laurahütte	—
Deutsche B.	227.—	Lombarden	14.50	Bochumer	—	D. Veesisch.	—
Dresd. Bank	—	Baltim.-Ohio	—	D.-Luxemb. B.	120.25	Luxembur. Akt.	—

Hamburger Schlusskurse. Ruhig.

3½%R. Staats	83.10	Dester. Südb.	13.50	Commerzb.	103.50	Harpen	166.—
3% Staatsanl.	76.50	Glasb.-Auss.	—	Darmst. Bank	105.—	Phönix	213.60
3½% Pr. Cons.	84.60	Dampfsch.	147.25	Deutsche B.	225.60	Laurahütte	125.50
5 Mex. Gd. 98	—.—	D. D. Vereine	171.—	Disconto-K.	175.25	Schuckert	121.50
5 Chin. do. 96	97.25	D. Ostafr.-L.	116.60	Dresdn. Bank	141.—	Nobel-Dynam.	155.50
4 Oest. Goldr.	—.—	Hapag	111.25	Nationalb.	—	Otavi Ant.	—
4 Russ. 31.80	—.—	d. Südam. D.	138.50	Oest. Kredit	177.60	Otavi-Minen	94.50
4 Ung. Goldr.	85.—	Nordd. Lloyd	90.50	Vereinsbank	109.—	Hafbg.	—
Baltim. Ohio	77.12	Hansagruppen	142.90	Boch. Guss.	202.60	Dampfl.-Akt	203.—
Canda/Pacific	174.70	Braun. K. L. D.	—.—	Gelsenkirch.	164.50	Privatdisk.	4½

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Telephon. mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Co., Halle a. S., Poststrasse 2

Anleihen und Oblig.		Aktien.	Div.	
3½ Hall. kr. Stadt-A. v. 87	86.— G.	Hallescher Bankverein	9	180.—bG
3½ do. Ser. II v. 1900	86.— G.	Ammend. Papierf.	20	—
4 do. von 1905	95.60bG	Cönnern Malzfabrik	10	186.— G.
4 Ammend. Papierf.-Ob.	98.75 G.	Cröllwitzer A.-Papierf.	10	—
4½ do. rückz. 103 %	101.75 G.	Döhlitzer-Rathm. Brak.	0	—
4 Braunkohlen . Hyp.-Anl.	92.25 G.	do. Vorzugs-Akt.	0	—
4½ do. do. unk. 1914	98.75 G.	Eilenb. Kattun-Manuf.	4	—
4 Cons. Hall. Pfännersch. Ob.	94.75br	Eisenw. Brünner Akt.	—	91.— G.
4 Cröllw. A.-Papierf. Hyp.	96.— G.	Glauziger Zuckerfabr.	11	146.— G.
4½ Deutsche Grube bei Bitterfeld Hypoth.-Anl.	94.—bB	Halle-Hettst. Eisb. La A 4½	2	—
4½ Eilenb. Kattunf. Obl.	98.— G.	Hall. Aktienbrauerei	2	40.— G.
3½ Halle-Hettstedt-Obl.	—	Hall. Maschinenfabrik	20	340.— G.
4½ do. do. do.	95.60br	do. Portl.-Zement	8½	93.—br
4½ do. do. v. 1911	—	Hildebr. Mühlenwerke	9½	148 G.
4 Kyffhäuserhütte, Hyp.-Obl.	92.— G.	Körbisd. Zuckerfabrik	7	132.— G.
5 Gewerks. Leuch. [illegible]	98.—br	Kyffhäuserhütte	—	—
4½ G. Lindner Obl. rz. 102%	98.50 G.	do. junge	—	90.50 G.
4 Mansfeld Gewerk.-A. 1893	98.— G.	Landsberg Malzfabrik	0	—
4 do. v. 1900	98.— G.	Gotth. Lindner	8	138.—br B.
4½ do. v. 1909	—	Niemberger Malzfabrik	0	98.— G.
4½ do. v. 1911	98.— G.	Riesb. Schlossmälzerei	4	—
4 Baumb. Braunk.-Hyp.	—	Riebeck Montanwerke	12	186.— G.
4½ do. rückz. 102%	—	Werschen-Weissf. Brk.	11	—
4 E.-Ühlr. Brk.-A., Schaldr.	96.— G.	do. neue Lit. E	0	—
4½ do. rckz. m. 102%	98.00bG	Wegelin & Hübn., A.-G.	9	—
4 Wald. Brk. Hyp. rz. 102%	96.— G.	Zeitzer Maschinen	23	—
4½ do. rückz. 102%	98.50 G.	Zimmermann & Co.	5	—
4 Wersch.-Wf. Braunk.-Obl.	96.— G.	do. Vorzugsakt.	5	71.— G.
4½ do. rückz. 102%	98.50 G.	Zuckerraffinerie Halle	15	186.—bB
4 Zeitzer Par. -u. Solar-Anl.	93.50bG	Brck.-Akt. Ggb. Ver.Kons	15	—
4½ do. rückz. 102%	98.50 G.	Kons. Pfännersch. Aktien	0	138.— G.
		W. Rauchfuss	5	186.—bB

Hannover. (Schlusskurse.) Matt.

3½% Prov.-A	82.75	4% Linden-O.	90.—	Gum. Excels.	218.—	Wunst. Zem.	88.—
do. Stadt-A.	90.—	4½ do. do.	98.75	Cont. Wolfw.	208.—	Zementheim	126.—
4% do. do.	—.—	H. Strassenb.		Hann. Zem.	130.—	E.Wülfel T.-A.	129.—
3½% Land. K.G.	81.50	Gew.-A.-Sch.	260.50	Hild. Zem.	95.—	Reeder Hütte	400.—
4% do. do.	93.60	Cont. Caout.	540.—	Nordd. Zem.	120.—	Zuckerf. Hann.	121.—

Zuckerfabrik Neuwerk-Aktien 92.—

Bremen. (Kurse des Börsenmaklervereins.)

Brem. Wech.	270	Bremer Linol.		Dam.Lin.Akt.	—	Nordd. Wollk.	—
Gesch. Hansa	217	(Schlüsselm.)	168	Hoffm. Stärke-		D. D. Kanlsee	107
Nordd. Lloyd	93½	Brem. Vulkan	126	fabriken	—		

Breslauer Schlusskurse. Schwach.

3½% Schl. Pfdb	82.—	Donnersm.	300.—	do. Eisenind.	65.75	L. Gramsta	112.25
4 Pos. Pfdbr.	77.—	Ev. Silesia	—.—	do. Kokw.	105.—	Schl. Zem. Gr.	—
Br. Diskontob.	—.—	Hohen. Werk.	86.—	do. Portl.-Zm.	—.—	Schl. Zinkh.	390.—
Schl. Bankv.	145.25	Kattowitz	190.—	Opp. Zem. Gr.	148.—	Silesia chem.	186.—
Archim. Akt.	112.—	Laurahütte	127.50	P. Zem. Gies.	137.—	F. Freib. Uhr.	—
Bres. Sprit.	420.—	Nied. Kleinb.	143.—	Schl. E. u. S. A.	174.—	Zduny Zucker	—
Zell.F. Feldm.	143.50	Obers.-Eisenb.	72.50	Gas-Akt. /B	166.—	Russ.Bankvst.	210.85

Mailand. Vormittags 11 Uhr.

It. Rente	94.—	Meridionalbahn	467.—	Wechsel auf Berlin	123.80
Mittelmeerbahn	219.—	Wechsel auf Paris	100.80	Banca d'Italia	1395

Banca Commerciale 701

Pariser Schlusskurse. Sehr flau.

3 Fr. Rente	77.25	Baku	—.—	Credit Lyon.	1400	Randminen	—.—
Sp. Rente	82.00	Harpener	—.—	Banq. Azall-O.	1220	Robinson	—.—
3 Port. . S.	—.—	Hartmann	—.—	Centr. Mining	100.—	Türk. Tabak	—.—
4 Russ. k. A.	—.—	Maltzeff	—.—	De Beers-d.	—.—	Privatdiskont	—.—
5 Russ. v. 06	—.—	Rio Tinto	1449	East Rand	—.—	Wechsel:	
4½ do. v. 09	—.—	Sosnowice	—.—	Gedeid	—.—	a. Amsterd.	—.—
4 Serb. Ar.	—.—	Metropolitain	451.—	Gen. Min. Sh.	—.—	Dtsch.Pl. k. S.	—.—
4 op. Span. A.	—.—	Nat. Mer. d.	479.—	Goldfields	—.—	do. . S.	—.—
4 unif. Türk.	76.—	Ost. Staatsb.	—.—	Goerz & Co.	—.—	Italien	—.—
Türk.-Lose	—.—	Oest. Südb.	—.—	Lena Go. d.	—.—	a. Lond. k.	—.—
4 Ung. Goldr.	—.—	Banque de P.	1190	New Goch	—.—	Span. Ausz.	—.—
Briansk	290.—	Banque Ott.	570.—	New Steyn	—.—	amort. Rente	85.—

Londoner Schlusskurse.

Amerikaner matt. Minen und Fonds matt.

2½ Kons.	71¼	Rio Tinto	60¾	5 Mexik.	85	4 Jap. v. 99	73
Baltimore	77	Utah Copper	10⅝	3 Portugies.	63	3 Mex. Stk.	—
Canada	176¾	5 Arg. v. 93	101	4 Russ. A. 89	85	Ottomanbk.	12
Chic.-Milw.	94½	4 do. 97/1900	78	5 Russ. v. 06	97	Peruvian	4⅝
Pennsyl.	56	3½ Chem. Gr.	66	4 unif. Türk.	78	do. pref.	81
South. Pac.	88	4 Brasil. 89	68	Privatdiskont	4⅝	Denver pref.	9
Union Pac.	103¾	5 Chin. 96	85	De Beers	14⅛	Louisville	137
U.S.Steel cm.	58½	4½ Chin. v. 98	91	5 Ung. Gold. 86	102	N.-Y. Ontario	19⅝
Trunk	12½	3 E. Reichsa.	73	Griechen 81	56	N.Nat. of Mex.	10
Am. Copper	64⅝	4 Japan. v. 05	79	4 Griech. 88	44		
Anac. Copper	6⅛	4½ Jap. 05 I.	87	3½ Rupees	63		

Deutsche Wechs. 3 M. 20.79, do. Wien 24.67, do. Paris 25.41, do. Petersburg 24⅝ M.

Petersburger Schlusskurse. Fest.

K. a. London	96.—	3½ Pfdb. Ab.	84⅝	Russ.-Chin. B.	241	Naphtha Nob.	790
K. a. Berlin	47.—	Hsz. Pr. Ai.64	484	Pet. Int. Hand.	395	Briansk. Met.	132
K. a. Paris	36.—	do. do. v. 66	400	Pet. Diskont.	475	Malzew-F. A.	250
4 Russ. St.	92½	Azow-Don.-B.	515	Sib. Handbk.	530	Nikopol-Mar.	265
4½ Russ. 05	98⅝	Russ. 67 A. H.	340	Gab. Naphtha	650	Russ. Masch. H.	—

Lissabon. Wechsel auf deutsche Plätze 254,50. Goldagio 16.

Hongkong, 27. Juli. Tel. Transfers 1 sh 9⅝ d, 4 Monate Sicht 1 sh 9⅞ d.

Schanghai, 27. Juli. Tel. Transfers 2 sh 4⅝ d, 4 Monate Sicht 2 sh 4⅞ d.

Bankdiskonte. Berlin 4 (Lombard 5), Amsterdam 3½, Brüssel 4, Christiania 5, Italienische Plätze 5, Kopenhagen 5, Lissabon 5½, London 3, Madrid 4½, Paris 3½, Petersburg und Warschau 5½, Schweiz 3½, Stockholm 5, Wien 4.

Londoner Minenkurse.

E. Spiegel & Co. Nachf., London E. C. Bishopsgate 6. 28. Juli.

Südafrikanische. Preise nominell

Anglo-French Explor.	0.62	Globe & Phoenix	1.56	Primrose	0.87
Apex	0.50	Goerz, A. & Co.	0.43	Randfontein	0.87
Bantjes	0.62	Heriot	2.75	Rand Collieries	0.06
Brakpan	2.37	Jagersfontein Def.	3.43	Rand Mines	3.37
Cons. Mining (12 £)	5.62	Johannesb. Cons. Inv. 19	—	Robinson	2.87
Chartered	0.11	Knight's	3.12	Robinson Deep	1.2s
Cinderella Cons	0.31	Knight's Central	0.31	Roodepoort United	0.87
City & Suburban	2.60	Langlaagte Estate	0.50	Rose Deep	2.—
City Deep	2.87	London & Rhod. Min.	0.56	Sacke Estates	0.15
Cons. Gold Fields of S.	1.35	Luipaards Vlei	16 sh 0 d	Simmer & Jack	0.56
Cons. Ghana Gold	8 sh 6 d	May Consolidated	5 sh 9 d	South-West Africa	17 sh 6 d
Crown Mines (10 s)	1.75	Meyer & Charlton	3.37	Transvaal Coal Trust	1.50
Durban-Roodepoort	1.—	Modderfontein (£ 4)	12.—	Transvaal Cons. Land	0.75
Durb.-Roodepoort Deep	0.25	Modderfontein B	4.—	Transv. Gold Min. Est.	2.—
East Rand	1.75	Modderfontein Deep	2.35	Van Ryn	2.62
East Rand Min. Estat.	9sh 6 d	New Goch	0.55	Village Main Reef	2.—
Ferreira Deep	2.38	New Kleinfontein	1.12	Village Deep	1.87
Geduld	1.25	New Steyn Estate	0.87	Welgedacht	0.62
Geldenhuis Deep	1.25	Nourse Mines	1.37	West Rand Cons.	8 sh 6 d
General Min. & Finance	0.37	Oceana Consols	4 sh 9 d	Woolfland Est. (10 s)	2 sh 6 d
Glencairn	2 sh 6 d	Steel Mines	5.75	Witwatersrand Deep	2.25
Glynn's Lydenburg	0.50	Premier Diam. Def. (2 s)	6.75	Wolhuter	0.62

Australische und diverse Werte.

Amalgamated Zinco	20 sh 0 d	Esperanza	1.56	Lonsile Dredging	10 sh 0 d
Associated	6 sh 0 d	Golden Horseshoe	2.12	San Martin shares	0.87
Altamar Copper	—.—	Great B. Prop. (2)	13 sh 0 d	Progr. Min. of N. Z.	11 sh 6 d
Batavia Plantations	1.06	Great Fingall (10 s)	7 sh 3 d	Rio Tinto (£ 5)	65.25
Black Water Mines	0.87	Ivanhoe (5 £)	2.37	Russ. Min. Mening	0.62
Broken Hill Mines	5 sh 3 d	Kalgurli	1.75	Sons of Gwalia	22 sh 6 d
Brok. Hill Prop. (8 s)	31 sh 3 d	Mysore Cons.	2.—	Spassky Copper	2.25
Camp Bird	7 sh 9 d	Lake View & Oroya	19 s 6 d	Durga Propriet. ahar.	4 sh 6 d
C. Gold of N. Zea.	0.75	Lena Goldfields	1.62	Zinc Corp. ord. (10 s)	17 sh 6 d
El Oro	13 sh 6 d	Mount Lyell Min.	24 sh 6 d	do. pref.	47 sh 6 d
		International Oil	5 sh 3 d		

Bergwerkskuxe am 28. Juli.

Nachfrage- und Angebotspreise von **Hermann Schüler**, Bankgeschäft Bochum. Telegr.-Adr.: Schüler Bankgeschäft, Fernspr. Nr. 278—281 u. 363—366. A. = Aktien. V. = Vorzugsaktien. (Nachdr. verboten.

Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1000	1200	Gottessegen	2250	2500	Lothringen	26000	29000
Auguste	1550	1650	Gr. Bismarck	—	40000	Mont Cenis	—	17000
Blankenburg	—	1200	Gr. Schwerin	10000	10750	Oespe	—	3000
Brassert	—	9800	Heinrich	5200	5400	Rudolf a.Pelm.	450	600
Caroline b. H.	2500	2700	Hel. u. Amalie	17500	18000	Schürbank	1950	2000
Ctr. Magnus	—	6000	Herm. I—III	—	4850	Trappe	1850	2000
Const. d. Gr.	—	45000	L. Deimelsb.	5750	5950	Ver. I—III	—	6250
Dorstfeld	8200	8600	Kaiser Friedr.	—	—	Unser Fritz	—	16000
Ewald	36000	38000	Kön. Elisab.	—	—	Victoria b. R.	675	950
Fr. Vogel u. U.	—	2900	Kön. Ludwig	27500	29000	Westfalen	1500	1600
Friedr. der Gr.	—	26500	Langenbrahm	13500	15000			

Braunkohlen.

Abeles	—	—	Germania	900	990	Mathe	—	2800
Ballenhammer	1900	2000	Hamburg	—	—	Nagler	1950	2050
Brucksl.-Mahl.	—	1450	Humboldt	1475	1550	Schallmauer	4000	4150
Ilser Gruben	—	—	Lucherberg	1850	1950	Zuhaeft	110	122

Kali.

Adler V.	35	35	Hedburg A.	29	27	Nordh. Kali A.	—½	—½
Alexandersh.	9200	9100	Heldrungen	—	650	Reichenhal	—	1100
Beienrode	27.0	28.0	Heldrungen II	—	1600	Reichskrone	—	700
Bismarckshl.V.	95	97	Heiligenroda	6600	6800	Rossenberg	—	2
Burbach	7000	7000	Herfagen	4400	4600	Rossleben	13400	13900
Carlsfund	4000	4500	Hermann II	1150	1200	Rothenberg	—	3625
Deutschl. Just	—	—	Hohenfels	—	4000	Sachs.-Weim.	6900	7100
Glücke Kali A.	—½	—	Hohenzollern	6200	6700	Salzmünde	4000	4400
Einigkeit	3700	3800	Hugo	9600	9800	Sigmundsh.A.	140½	144½
Felsenfest	3100	3300	Hüpstedt	2750	2950	Siegfried I	3950	4100
Glückauf Sond.	16000	17500	Immenrode	—	3950	Teutonia A.	94	96
Gumb. v. S.	69½	71½	Johannashall	—	3450	Thüringen	3500	3600
Günthershall	—	4900	Justus-Aktien	79	81	Volkenroda	6500	6700
Hansea.Kali V.	—	100	Kaiseroda	6900	6600	Walbeck	3500	3600
Hansa Silb.	4700	4900	Krügershall-A.	94	92	Wilhelmshall	6900	7100
Heiligen-Aktien	92	95½	Ludwigshall.	—½	—½	Wintershall	15600	16000
Hedwig	—	1100	Neustassfurt	11100	11500			

Marktlage ruhiger. Kurse teilweise erholt.

Kursbericht der Commerz- und Discontobank (Filiale Leipzig) am 28. Juli.

Verkehr in Wertpapieren, die an der hiesigen Börse nicht notiert werden.

	Letzte Div.	Zinstermin	Zinsfuss	Kurs
Aeronegers schaft für Fuhrwesen	8½	1/7	fr.	—.—
Leipziger Schwimmanstalt	4½	1/1	fr.	86.—
5½ Leipz. Triest.-Hyp.-Obl. hyp. 102% .	—	1/4 1/10	5	100.—
Leipziger Lehmgruben-Fabrik Akt. . .	7½	1/8	fr.	1
4½ % Part.-Obligat. Ullersdorfer Werke .	—	1/1 1/7	4½	—.—